

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach aufliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

## Die Wahlen.

B u d a p e s t, 18. Juni.

Die seit gestern eingelangten Wahlnachrichten bestätigen unsere wiederholt geäußerte Ansicht, daß große Verschiebungen in den Parteiverhältnissen nicht zu erwarten sind, wengleich eine gewisse numerische Kräftigung der Regierungspartei mit Gewißheit zu gewärtigen ist. Da aber diese Partei auch bisher im Reichstage eine erdrückende Majorität besaß, hat eine weitere numerische Stärkung derselben keine praktische, sondern bloß eine symptomatische Bedeutung. Größer als die Veränderung in den Zahlenverhältnissen der Parteien wird die Veränderung in den Personen sein. Schon gestern konstatarirten wir das Austausch einer nicht geringen Zahl von neuen Namen. Ein Korrelat dieser Erscheinung ist das Verschwinden zahlreicher alter Namen von der Bildfläche. Nicht umsonst nennt man die Wahlen metaphorisch eine „Wahl-schlacht“. Sie haben, wie die wirklichen Schlachten, ihre „Gefallenen“ und diese sind nicht immer die unbedeutendsten parlamentarischen Persönlichkeiten. Diesmal hat die Glücksgöttin besonders vielen alten Kämpfern unseres Parlamentes ihre Gunst entzogen. Während einzelne Politiker, wie Helfy, Baross, Weckerle, Baron Gabriel Kemény zweimal gewählt wurden und gleichzeitig zahlreiche unbekannte Personen in den Vordergrund traten, unterlagen Kapazitäten ersten Ranges aus allen Parteien. Fókai, Thad-daus Prileky von der Regierungspartei, der außerhalb der Parteien stehende Desider Szilágyi, Stephan Bittó von der gemäßigten Opposition mußten minder illustren, aber glücklicheren Rivalen das Feld räumen. Es wird wohl noch möglich sein, wenigstens einen Theil dieser Politiker in anderen Wahlbezirken unterzubringen. Immerhin ist es für die gemäßigte Opposition ein schwerer Schlag, daß der ehemalige Ministerpräsident Bittó trotz der großen Anstrengungen, welche in seinem Interesse von Seite der Partei gemacht wurden, gegen eine einflußreiche Lokalgröße nicht durchzudringen vermochte. Es ist bezeichnend, daß, obwohl kein Geringerer, als Graf Apponyi selbst, die Vácsta bereifte, um dort im Interesse der gemäßigten Opposition zu agitiren, diese Partei daselbst zwei bisher innegehabte Bezirke, Hofág und Apatin, ein-

büßte. Auch in Zombor erlitt sie eine Niederlage. Dagegen siegte August Plékly in Neu-Verbás gegenüber dem Kandidaten der gemäßigten Opposition mit einer glänzenden Majorität von nahezu tausend Stimmen.

Viel besprochen wird die in Siklós gegenüber einem Kandidaten der äußersten Linken erlittene Niederlage Desider Szilágyi's. Desider Koffa, der gegen ihn gewählt wurde, unterstützte Anfangs selbst die Kandidatur Szilágyi's. Die äußerste Linke ist aber im Bezirke sehr stark und sie wollte einen Kandidaten anderer Parteifarbe absolut nicht acceptiren. Koffa, der sich Anfangs weigerte, die Kandidatur anzunehmen, gab schließlich dem Drängen der Wähler nach und wurde gewählt. Wir möchten auf die Hoffnung nicht verzichten, daß es gelingen werde, ein so glänzendes Talent, wie Szilágyi, für das Parlament zu erhalten. Sein Fernbleiben wäre ein großer Verlust für das an großen Reduertalenten nicht reiche Abgeordnetenhaus.

Uebrigens hatten auch die hohen Staatsfunktionäre nicht alle das Glück jener ihrer Kollegen, welche ohne jede Anstrengung in den Besitz von Mandaten gelangten. Béla Lukács, der Staatssekretär des Kommunikationsministeriums, konnte in Kun-Szent-Márton dem alten oppositionellen Abgeordneten gegenüber nicht durchdringen. Dasselbe Loos widerfuhr dem Staatssekretär im Ministerium des Innern, Benikly, dessen für sicher gehaltenes Mandat wohl hauptsächlich von den Wogen der hoch angeschwollenen Theiß hinweggeschwemmt wurde. Diesen beiden Herren wird es wohl noch gelingen, in das Parlament zu gelangen, da bekanntlich nicht bloß Minister, sondern auch Staatssekretäre, wenn sie fallen, gleich den Butterbroden auf die weiche Seite zu fallen pflegen. Das Loos der Staatssekretäre theilte auch Paul Mandel, der seit vielen Jahren seinen parlamentarischen Pflichten in ruhiger, unauffälliger, jedoch gewissenhafter Weise Genüge leistete.

Außer den bereits genannten „gefallenen“ Größen werden wir im nächsten Abgeordneten-hause noch mehrere bekannte Gestalten vermissen — falls die Glücksgöttin ihr Werk nicht noch nachträglich korrigirt. Csávolky, der Chefredakteur des „Egyetértés“, Otto Hermann, der geistreiche Gelehrte, sind unterlegen. Auch

Lukas Nyedy, eine ernste und besonders in Finanzfragen versirte parlamentarische Kraft, bleibt ohne Mandat. Auch die bekannte Gestalt Géza Lukó's werden wir auf den Bänken der äußersten Linken nicht mehr sehen — ja sogar die originelle Figur Dökel Csánády's wird das parlamentarische Quodlibet nicht mehr bereichern und der Präsident wird nicht mehr Gelegenheit haben, den alten Kämpfen der Bergpartei wegen seiner stereotypen Kraftausdrücke zur Ordnung zu rufen. Dagegen gewann diese Partei frische Kräfte durch Dionys Pázmándy in Zemplin und Samuel Udrony, den Direktor des Landes-Industrievereins. Die Wahl dieses Letzteren ist sogar ein doppelter Gewinn, denn derselbe hat in Galantha über einen antisemitischen Kandidaten, einen gewissen Hortoványi, den Sieg davongetragen.

Ueberhaupt haben die Antisemiten bei den jetzigen Wahlen kein Glück. Der Begründer der Sekte, Istóczy, drang in Rum mit knapper Noth — mit bloß 18 Stimmen — gegen den Buda-pester Advokaten Eugen Kuncz durch. Dagegen fielen die beiden anderen Führer, Baron Andráskly in Pinczehely, Karl Mendt-vich sogar in zwei Bezirken. Zimányi und Simonyi traten gar nicht als Kandidaten auf, Csárár machte in Szongrád den Versuch, doch fiel er gegen Emerich Szivák durch. Ein anderer Antisemit, Paul Csuzsy, unterlag in Tolna gegen Ernst Kammer. Es ist wohl hier der Ort, auch die Niederlage des Redakteurs des ultramontanen Tageblattes „Magyar Ullam“, des frommen Herrn Lonkay zu verzeichnen. Dieser Herr, obwohl begeisterter Verehrer Apponyi's, gehörte keiner Partei an, trug sich aber mit der Idee, eine „christliche Partei“ zu gründen. Der Parteiführer „in herbis“ und mit ihm seine embryonische Partei wurden durch das graujame Schicksal im zartesten Alter erdrückt.

Ein geistig hervorragendes Moment der Wahlbewegung bildet die hochinteressante Emunziation des Kultusministers Trefort, welche derselbe in Form eines offenen Briefes an seine Wähler der Deffentlichkeit übergibt. Herr Trefort entwirft nicht ein sogenanntes Programm, wohl aber äußert er sich mit rühmlichem Freimuth über eine Reihe von Fragen, von denen mehrere in nächster Zeit auf die Tagesordnung gelangen

## „Enfants terribles.“

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Die Kinderstube — wohl derjenige Ort, wo ein Beobachter mit sehrkräftigen Augen mehr originelle Gestalten und Dinge gewahrt, als sonst irgendwo — hat eine ihrer bemerkenswertheften Spezialitäten in den „enfants terribles“. Keine deutsche Bezeichnung deckt diese französische. Man könnte einfach überlegen: „Schreckliche Kinder“, aber damit wäre nichts gethan. Es gibt Titulaturen, welche mit der Sprache, in welcher sie geboren werden, innerlich zusammenhängen, und die ihren Erbsgeruch verlieren, wenn man sich einfallen läßt, sie in fremden Boden zu verpflanzen. Man thut also gut daran, es bei den „enfants terribles“ bewenden zu lassen, ohne den Versuch einer Verdolmetschung zu unternehmen. Was ein „enfant terrible“ ist, das weiß wohl ein Jeder: ein Kind, das keine Gelegenheit vorübergehen läßt, den Eltern oder Freunden des Hauses durch das Ausplaudern von etwas, das verschwiegen werden soll, eine peinliche Situation zu bereiten — ein Kind, das unbedingt über Dinge spricht, welche sich durchaus nicht eignen, besprochen zu werden — ein Kind, welches frühzeitig in der großartigsten Indiskretion eine wahre Meisterschaft bekundet, und das nur zu ahnen braucht, ein Ereigniß solle verborgen bleiben, um es unfehlbar zu verkünden, und mit merkwürdigem Takt gerade denjenigen Leuten, die gewiß nichts davon erfahren dürfen. Würde ein Erwachsener solch eine Eigenschaft bekunden, so wäre er unausstehlich, aber der Schimmer des Menschenfrühlings verklärt auch das Peinliche, und was uns an dem Manne abstoßend erscheint, das dünkt uns an dem Knaben ein schat-

hafter Zug, über den wir lachen, statt in Mergen zu gerathen — wir sagen uns eben, daß wir es mit der Unausstehlichkeit der Unbewußtheit zu thun haben. Das „enfant terrible“ meugt seinen Aeußerungen zumeist eine Dosis unfreiwilligen Humors bei, und dieser ist immer und überall ein wirksamer Fürsprecher zu Gunsten eines Schuldigen.

Der Typus des „enfant terrible“ ist heute ein festgestellter, aber er mußte doch, ehe er es so weit gebracht, erfunden werden, und es mag berechtigt sein, mit einigen Worten daran zu erinnern, wo er ihn erfunden. Manche Worte oder Sätze gelangen zu so großer Popularität, daß man endlich meint, sie seien aus der Erde hervorgewachsen, und ganz und gar vergißt, daß sie von einem menschlichen Gehirn erzeugt worden sind. So ergiebt es mit den „enfants terribles“. Nur die Wenigsten, die von ihnen sprechen, erinnern sich daran, daß der französische Karrikaturist Gavarni diesen Namen geschaffen und durch eine Fülle köstlicher Beispiele erläutert hat. Gavarni, der in Wirklichkeit Sulpice Guillaume Chevallier hieß, und von 1801 bis 1866 lebte, war ein echter Humorist, und zwar ein journalistisch veranlagter, denn er gab sein reiches Besitzthum mit Vorliebe in kleiner Münze aus, und seine Figuren trugen in Kleidung, Frisur und Haltung so ausdrücklich den Stempel des Tages, daß das Vorurtheil leicht entstehen konnte: die von ihm ausgehende Wirkung werde sich als eine flüchtige erweisen. Nun, ein Theil von Gavarni's Werken ist uns thatsächlich halb und halb fremd geworden; seine „Loretten“ z. B. — eine Serie, wie die übrigen, auf den lithographischen Stein gezeichnet, zunächst in Zeitungen veröffentlicht und dann zu Büchern vereinigt — muthen uns in ihrer altmodischen, von den jetzt grassirenden Boulevard-

Schönheiten längst überholten Art wie Geschöpfe an, die vor undenklicher Zeit gelebt haben mögen — auch die Zeichnungen, die sich auf den Schuldhurm von Cllich beziehen, machen den Eindruck eines Journals vom Tage vorher, aber Vieles, was Gavarni geschaffen, trägt die Signatur des Unvergänglichlichen, des aus dem Tage heraus für die Dauer Geborenen; die bei Seite gelegten Kleider und die überwundenen Haar- und Darmmoden erscheinen als Schale — der Kern aber hält allen Wandlungen Stand und erweist sich als unabhängig vom Segen oder Fluch des Datums. Diese Anerkennung gebührt in erster Linie dem halben hundert Zeichnungen, welche er den „Enfants terribles“ gewidmet hat, und als deren letztes Ergebnis ein „geflügeltes Wort“ übrig geblieben ist, selbst für Diejenigen, die von Gavarni wenig oder nichts wissen — vielleicht nicht einmal, daß sein Stift den „Débardeur“ erfunden hat, der einige Zeit auf den Maskenbällen von ganz Europa das große Wort führte, bis er in die große Versenkung fiel, in welche die Laune des Augenblickes ihre abgebrauchten Günstlinge hinabstößt.

Gavarni, der auch literarische Begabung hatte, und in dessen Papieren man einen unvollendeten Roman fand, erfaßte mit Scharfblick die Schwächen und Lächerlichkeiten ganzer Gesellschaftsschichten — er führte die Schauspieler vor, er zeigte Paris an Morgen und Paris am Abend, er zog den Vorhang weg von dem Leben und Treiben der Studenten, er enthüllte die Kniffe und Schlaupnetze des weiblichen Geschlechtes, er stellte köstliche Gruppen hin, wie: „Les invalides du sentiment“ — eine Gesellschaft, aus welcher die alte, abgewirrhastete Lededame herporragt, die sich mitten im Glend an bessere Zeiten erinnert: „Die Livrée meiner Dienerschaft“

dürften, so namentlich über die Kontrolle der Wirtschaft auf den Kirchengütern, über die Fundationalfrage, über die Revision des Inkompatibilitätsgesetzes, über die Mängel unseres Unterrichtswesens. Auch die finanzielle und Wirtschaftsfrage bespricht der Herr Unterrichtsminister in einer Weise, welche — obwohl bloß aphoristisch — doch von den Gemeinplätzen der gewöhnlichen Kandidatenreden wohlthuend absticht, und von besonderem Interesse ist die vom Minister gegebene Charakteristik der politischen Parteien unseres Landes.

Die kroatischen Wahlen.

B u d a p e s t, 18. Juni.

Die gestern beendeten Neuwahlen zum kroatischen Landtage haben ein, auch die kühnsten Hoffnungen, welche man in die uns befreundete kroatische Nationalpartei gesetzt hatte, weit überflügelndes Ergebnis geliefert. Den fünfundsiebenzig Mitgliedern der unionsfreundlichen Partei haben alle drei oppositionellen Parteien, trotzdem sie vereint in den Kampf getreten sind, nur fünfzehn Abgeordnete gegenüber zu stellen, deren Zahl sich nach Erledigung der noch strittigen Wahlen auf höchstens zwanzig heben dürfte. Eine so imposante, überwältigende Mehrheit, wie solche für das nächste halbe Jahrzehnt in Kroatien zum Banaus, zur Regierung und zum Ausgleich stehen wird, ist noch selten in einer Repräsentativ-Versammlung gesehen worden. Die oppositionellen kroatischen Blätter wimmeln von Klagen über stattgehabten Wahltrug. Wir können die Berechtigung dieser Beschwerden, welche den Stempel der Uebertreibung an der Stirn tragen, nicht prüfen und vermögen auch nicht abzumessen, ob die angeblich von Oben gekommene Pression auch nur entfernt so stark, wie der von Unten geübte, selbst vor Bedrohung des Lebens und Vernichtung des Eigenthums nicht zurückschreckende Terrorismus gewesen ist. Aber das Eine ist klar und unbestreitbar: Falls, wie die kroatischen Hezer wider Ungarn hundert und aber hundert Mal behauptet haben, ganz Kroatien dem Ausgleiche todtfeindlich gesinnt wäre, dann könnte die zehnfache Wirklichkeit der angeblichen Pression dem Lande überhaupt keine und am allerwenigsten eine so mächtige, den Bund mit Ungarn verteidigende Majorität abnöthigen. Nein, alle Versicherungen über die, unserem Lande abgeneigte, ob der behaupteten Verletzung des Ausgleichs wild entrüstete, des Augenblicks zu einer neuen Sellaecics-Erhebung ungeduldig wartende Stimmung der Kroaten sind durch den Ausfall der jüngsten Wahlen als bewusste Täuschung erwiesen. Die Unzufriedenheit in Kroatien besteht nicht, oder wo sie besteht, da entspringt sie nicht der Abneigung wider das Verhältniß zu Ungarn oder dem Zorne über eine Verletzung kroatischer Rechte, sondern örtlichen, namentlich wirtschaftlichen Mißständen.

Seltamerweise ist durch ganze Legislaturperioden hindurch auch die kroatische Majorität in der, seitens der Opposition, namentlich der Radikalen

versuchten Täuschung befangen und dadurch zu einer irrigen oder doch zaghaften Taktik verleitet gewesen. Den intelligenten, wohlhabenden Volksschichten angehörend, hat die National-Partei sich selbst nicht die rechte Fühlung mit den bäuerlichen Massen zugetraut und für deren berufene Mundstücke die Schreier und Skandalmacher gehalten. Aus Sorge vor der vermutheten Erregung der Landbevölkerung und der unteren Klassen der Städte, in unablässiger Furcht, die nationalen Empfindungen zu verletzen, hat die Partei Jahre lang kein unumwundenes, muthiges Bekenntniß für den Ausgleich gewagt, sondern allen Scharfsinn aufgewandt, an letzterem mikroskopisch kleine Verletzungen zu entdecken, und alle Courage für deren Sanirung aufzubieten. In dem also verbreiteten Halb Dunkel konnten die Wähler sich schwer zurecht finden. Kaum aber hatte das, in unserer letzten Montagsnummer besprochene Wahlmanifest der National-Partei rückhaltlos die Treue für den Ausgleich, als den Urquell des Rechtes und des Wohlergehens Kroatiens, und die Freundschaft für die ungarische Nation proklamirt, so theilte sich der Nebel und war Klarheit und Wahrheit geschaffen, und die aufrichtige Partei schritt von Sieg zu Sieg. Auch in dem, geistig und ökonomisch weit zurückgebliebenen Karstlande, auch in der Hauptstadt, in welcher demagogischer und klerikaler Terrorismus für die Opposition zusammen wirkten, auch da konnte die National-Partei ihre Siegesfahne aufpflanzen.

Abermals hat sich gezeigt, was die Geschichte auf so vielen Blättern lehrt: daß die verständigen Männer nur sich ihrer Kraft bewußt zu werden und den Muth ihrer Meinung zu erschwingen brauchen, um die Schreier, welche ihren Willen der ganzen Nation aufzuzwingen suchen, in ihre Winkel zurückzusehen. Die Macht in derselben Art zu benützen, in welcher sie gewonnen ist, im Geiste der Aufrichtigkeit, das muß und wird fortan die Pflicht der Nationalpartei sein. Damit ist aber auch die Bürgschaft für ein harmonisches, dem beiderseitigen Wohle dienendes Verhältniß zwischen Ungarn und Kroatien gewonnen. Ist beiderseits der gute Wille vorhanden, der ja in Ungarn keine Stunde lang gefehlt hat und jenseits der Save zum mächtigen Durchbruch gelangt ist, dann können die kleinlichen, nicht des Aufhebens werthen Mißverständnisse und Mißgriffe, wie solche noch vor Jahren unbegründete, unnütze Aufregung geschaffen haben, das friedliche und freundschaftliche Miteinanderwirken nie mehr stören.

Trefort an seine Wähler.

Seinem anlässlich seiner Kandidirung gegebenen Versprechen gemäß entwickelt Minister August Trefort nach erfolgter Wahl sein Programm, und zwar in der Form eines offenen Schreibens an seine Wähler. Wir resumiren die Rede in Folgendem:

Im Eingange des Schriftstückes betont Trefort, daß der erfochtene Sieg nicht seiner Person, sondern den von der liberalen Partei vertretenen Prinzipien und der inneren Wahrheit derselben zuschreiben sei. Er

lagt dann, daß seine Rede keine Programmrede, sondern bloß eine Konversation mit den Wählern sei. In erster Reihe die finanzielle Lage des Landes besprechend, anerkennt Redner die mifflischen Verhältnisse, meint aber, daß durch weise Mäßigkeit in den Ausgaben und Erhöhung der Einnahmen durch Einführung indirekter Steuern, insbesondere neuer Konsumsteuern, das Uebel stufenweise weichen werde. Der Hauptgrund des Uebels liegt darin, daß unsere Finanzen nicht seit langer Zeit her entwickelt, sondern mit einem Male sozusagen improvisirt wurden. Die Urheber der Mißere seien diejenigen, die in Ungarn die 48er eigenthümlichen Zustände aufrechterhalten haben; es war dies ein Gemisch des Absolutismus der administrativen Monarchie und der Kasten-Privilegien; ferner diejenigen, die diese Zustände zur rechten Zeit aufzuheben versäumten, bis sie durch den Sturm weggefegt wurden. Die zweite Ursache des Uebels liegt in dem Umstande, daß bei der Kreirung des Ausgleiches von 1867 auf die politische Organisation mehr Gewicht gelegt wurde, als auf die finanzielle. Auch der Ertrag unserer Eisenbahnen entspricht bei Weitem nicht den Investitionen. Wenn der vom Andrássy-Kabinet mit mehreren hervorragenden Firmen geschlossene Eisenbahnvertrag angenommen worden wäre, hätten die betreffenden Häuser wahrscheinlich große Verluste erlitten, doch wäre jener Vertrag für die Finanzen des Landes mit einer großen Erleichterung gleichbedeutend gewesen. Eine Abhilfe ist nur von der Inaugurirung einer richtigen wirtschaftlichen und Kulturpolitik zu erwarten. Von jenen Finanziers, sagt Redner, ist wenig zu hoffen, die für die Kultur des Landes keinen Sinn haben, die Wissenschaft und Kunst für einen Luxus betrachten und die Alles, wonach ich strebe, für eine Narrheit ansehen. Von diesen könnte ich behaupten, daß sie an jugendlicher Unreife und Selbstüberhöhung laboriren. Nach einigen Bemerkungen über die Nothwendigkeit der Entwicklung der heimischen Industrie und des Handels und gegen die Anhänger des separaten Zollgebietes sagt Redner: Wir bedürfen der sozialen und nationalökonomischen Erziehung und Unterrichtes, damit wir eine Industrie bekommen, ferner müssen Staat und Gesellschaft ihre Bedürfnisse durch heimische Produkte decken. Auf das Unterrichtsweien übergehend, sagt Redner: Wir sollten unsere Volksschullehrer besser erziehen und Staatschulen errichten, doch thun wir dies nicht, weil uns die nöthigen Mittel dazu fehlen. Ein Theil unserer Gymnasien ist schlecht, das die vom Staate übernommen werden müssen, doch kann auch dies nicht gechehen, weil wir kein Geld haben. Von den Universitäten läßt sich ohne Ironie gar nicht reden. Wir wollen einen ungarischen Staat und ungarische Kultur und haben zwei Universitäten. Wir werden noch die Ueberreichung erleben, daß man die ungarischen Züngle von der Universität ausschließt und sie können dann in Prag oder Lemberg studiren, natürlich zum Vortheil der ungarischen Kultur. Diesen Umständen müßte ein Ende bereitet werden, aber — wir haben kein Geld.

Heute existiren im Parlamente, ebenso wie im Lande, fünf Parteien: die Antisemiten, die Nationalitätenpartei, die äußerste Linke, die gemäßigte Opposition und die liberale oder Regierungspartei.

Der Antisemitismus ist eine geistige Krankheit, welche in jedem Jahrhundert wenigstens zweimal vorkommt, sie kam und wird vorübergehen. Es ist aber sehr traurig, daß er von einigen Priestern der katholischen Kirchengenährt wird; ist doch diese Bewegung antikristlich, daher auch antikatolisch. Der wahre Christ verfolgt keinerlei Race oder Religion, am allerwenigsten aber sollte er das Judenthum verfolgen, da eben aus demselben sich unter Mitwirkung der griechischen Philosophie das Christenthum entwickelt hat. Unser Heiland und die heilige Jungfrau, sowie die Apostel waren Juden. Aber die Bewegung ist auch antisozial oder vielmehr kommunistisch und wendet sich gegen den ädlichen Reich. Wenn

war himmelblau. Er schüttelte die Einfälle aus dem Aermel. Im Jahre 1852 verpflichtete er sich, dem Journal „Paris“ täglich eine Lithographie zu liefern; ein Jahr hindurch hielt er Wort. Die Menge seiner Arbeiten ist eine unglaublich große; und seine Leistungskraft muß Einem umso mehr imponiren, als er nicht wie andere Illustratoren sich bei Schriftstellern und Redakteuren Anregung und Stoff holte, sondern Bilder und Texte aus Eigenem bestritt. Als die Brüder Goncourt ihn fragten, wie er seine „Legenden“ (die kurzen Bildertexte) mache, da antwortete er: „Sie kommen von selbst. Ich zeichne und meine Figuren sagen mir die Worte. . . . Manchmal lassen sie sich Zeit. . . . Hier sind einige, die noch nicht gesprochen haben.“ Dabei wies er auf Zeichnungen, die an der Wand hingen, ihrer Verwendung harrend. Seine „Legenden“ sind immer voll Humor, manchmal erheben sie sich zu einer satirischen oder philosophischen Stärke, welche dem oberflächlichen Leser entgehen mag. In den „Propos de Thomas Vireloque“ liest man als Kommentar zu einem abscheulichen Betrunknen: „Seine Majestät der König der Thiere.“ Zu einer anderen Zeichnung den Dialog: „Der Mensch ist das Meisterwerk der Schöpfung.“ — „Wer sagt das?“ — „Der Mensch.“ . . . Er lüftet oft mit starker Hand den Schleier von allem Gemachten und Gefünsteltem, von aller Pose. In der Serie, betitelt: „Coulisses“, läßt er uns einen Einblick in die Karten der Schauspieler thun, einen erwüthnenden, für die Theaterleute nicht eben angenehmen Einblick. Er führt Talma vor, wie er als Manlius von seinem Freunde Servilius umarmt wird und diesem zurruft: „Geben Sie Acht, daß Sie mir meine Schminke nicht wegwaschen.“ Solch' ein Citat genügt, um ahnen zu lassen, wie Gavarni scherzend den Dingen auf den Grund geht.

Selten aber hat er sich in die Gestalten, die er zeichnerisch wiedergab, so innig hineingelegt, wie in die „Enfants terribles“. Er kennt mit schier unheimlicher Genauigkeit alle Winkel des kindlichen Egoismus, der sich nicht die geringste Sorge darum macht, ob er einem Anderen eine Unannehmlichkeit bereitet oder nicht.

Gavarni holt sich die Kinder, die er auftreten läßt, zumeist aus dem bürgerlichen Mittelstande — aus denselben Schichten, denen Henry Monnier seinen prächtigen Vertreter der Philisterei, Monsieur Joseph Prudhomme, entnahm. Unter den Enfantens terribles sind die harmlosesten diejenigen, welche sich damit begnügen, Besuchern zu verrathen, was im eiterlichen Hause hinter ihrem Rücken über sie gesprochen werde. Da sehen wir gleich auf dem ersten Blatte der Serie, in der wir blättern, den Schlüngel, der an die Thüre zum Zimmer seiner Mutter klopf und hineinruft: „Mama, der Herr. . . Du weißt schon, der Herr, der diese Nase hat, ist da.“ In der That, die Nase steht zum Todtfliegen aus und ihr Eigenthümer hört dem Kleinen etwas verdutzt zu. . . . Ein anderer Knabe empfängt einen Gast: „Sind Sie der lange, dünne Mensch, der immer gerade zur Essenszeit kommt? Papa ist nicht zuhause.“ . . . Recht erbaut mag der Herr auch sein, den der Knabe fragt: „Wer hat denn das Pulver eigentlich erfunden? Papa sagt immer, Sie haben es nicht erfunden.“ . . . Ein Besucher steht im Begriffe, sich zu entfernen. Die Dame vom Hause, begleitet von ihren zwei Söhnchen, gibt ihm das Geleite. Besuher: Ich bin nächstens wieder so frei, wenn Sie erlauben, daß ich Sie belästige. Dame: O, Sie belästigen mich niemals. Worauf Söhnchen Nummer Eins mit der Berichtigung hervortritt: „O ja, Du hast neulich gesagt, daß er Dich

belästigt.“ Söhnchen Nummer Zwei oder, eine verbesserte Auflage, improvisirt: „Georges lügt; Du hast gesagt, der Herr sei dumm und langweilig.“ . . . Bedauern wir den alten Herrn, der dem Enfant terrible verspricht: „Mein Engel, ich habe Dir Bonbons mitgebracht, und wenn ich weggehe, werde ich Dir sie geben“, und darauf die Antwort hören muß: „Gib mir die Bonbons sogleich und geh' dann fort. Gavarni gibt dem Manne eine bestürzte Physiognomie, denn ein Knabe versichert: „Es ist wahr, Du hast Augen wie die Laternen Deines Cabriolets, Clemence hat Recht.“ . . . Bei Tisch, während ein Gast zugegen ist und das Huhn servirt wird, erkundigt der kleine Schreckensmensch sich: „Mama, ist dieses Gericht das krepirte Thier, von dem Du heute Früh sagtest, für ihn sei es gut genug?“ . . . Ein Genosse dieses Knaben interpellirt einen Besucher: „Ist's wahr, Herr von Alby, daß Du jeden Pfennig vertheilst? Wie macht man das?“

Das Enfant terrible beschränkt sich nicht darauf, gegen die konventionelle Höflichkeit zu verstößen, es offenbart Fremden oft — ohne bösen Willen — intimste Familienangelegenheiten. In einem öffentlichen Garten redet ein Herr ein spielendes Mädchen an: „Mein Schatz! Wie heißt Ihre Frau Mutter?“ — „Meine Mutter ist keine Frau, sie ist ein Fräulein.“ . . . Diese Distinktion war ebensov wenig für die Weiterverbreitung geeignet, wie das Bekenntniß eines weiblichen Kindes zu einem jungen Manne: „Tante Amélie sagt immer, daß Du recht nett, aber leider zu schüchtern bist.“

Die Mehrzahl der „schrecklichen“ Kinderworte dreht sich bei Gavarni um die Verirrungen, deren im Eheleben Gatte und Gattin sich schuldig machen. Mann wie Frau nehmen es mit der Treue leicht, und ihre Fehler spiegeln sich drastisch in den Neuf-

aber gewisse Elemente Appetit bekommen auf das Eigentum der Juden, werden sie sich nicht darauf beschränken und sich auch an dem Eigentum des katholischen Bischofs und der katholischen Grafen vergeifen. Aber auch ungewöhnlich inopportun und unvernünftig ist diese Bewegung, denn sofern die Juden auf die Gesellschaft einen schlechten Einfluß ausüben, wird er auf diesem Wege nicht aufhören. Wenn die Juden alle nach Karrieren streben, die eine akademische Befähigung erheischen, haben sie das von uns gelernt. Geben wir ihnen in dieser Richtung ein gutes Beispiel, dann werden wir sie geneigter finden, ihre Kinder zu Handwerfern, Landwirthen und Gewerbetreibenden zu erziehen. Für die polnischen Juden der Marmaros und des Hochlandes, die im Allgemeinen keine großen Freunde der Civilisation sind und noch an die Wunderrabbinen glauben, müssen wir überall Schulen errichten; das ist ein sichereres Mittel, sie umzuwandeln, als der Antisemitismus.

Die Nationalitäten-Partei ist im Parlamente nicht stark, aber viel stärker außerhalb desselben. Unter normalen Umständen ist sie nicht gefährlich, aber unter gewissen Umständen könnte sie gefährlich werden. Diese müssen zur Ueberzeugung gelangen, daß die Staaten sich nicht nach Sprachgrenzen bilden und daß sie einer zweisprachigen Kultur bedürfen. Uebrigens thut ihnen weder in sprachlicher, noch in kirchlicher Beziehung, jemand etwas zuleide; hierfür bietet die Organisation der orthodoxen Kirchen das klarste Beispiel. Ja es zeigen sich auf diesem Gebiete Symptome, die man in keinem Staat der Welt dulden würde, daß nämlich eine Konfession alle ihre Geistlichen und Lehrer in Auslande erzieht.

Die äußerste Linke ist über die Tragweite und schlechte Wirkung ihrer Politik nicht im Reinen. Das außerhalb des Landes der gemeinsamen Monarchie bestehende unabhängige Ungarn wäre heute nur mit dem Zusammensturz der europäischen Verhältnisse möglich, und es ist fraglich, ob in diesem Falle nicht auch die Verhältnisse Ungarns zusammenbrechen würden. Diese Partei schadet dem Lande auch auf volkswirtschaftlichem Gebiete. Der ausländische Industrielle und Unternehmer mag es nicht, nach Ungarn zu kommen, weil er glaubt, daß wir am Vorabend der Revolution und am Rande des Staatsbankrotts stehen. Aber auch auf das Gemüth des ungarischen Volkes übt diese Partei eine nachtheilige Wirkung aus. Das ungarische Volk hat noch keinen gehörig entwickelten Sinn für Ordnung und Disziplin und die Agitatoren der äußersten Linken nützen diesen Umstand zu ihren Gunsten aus.

Die auf staatsrechtlicher Basis stehende Opposition besitzt kein Programm, denn der Sturz der Regierung bildet noch kein Programm. Aber ihre Anhänger spekuliren auf die Oberflächlichkeit der Menschen und wollen glauben machen, daß Ungarn einst blühende Finanzen gehabt habe, welche unter Tisza's Regime zugrunde gingen, und behaupten, daß in Ungarn die Freiheit, die Ordnung und die Administration in früheren Jahren besser gewesen seien.

Ich will auf unsere Partei keine Lobhymnen singen, aber das eine Verdienst hat sie, daß sie Alles thut, was unter den gegebenen Verhältnissen möglich ist und das Land in jeder Hinsicht auf ein höheres Niveau zu bringen bestrebt ist.

Eine Hauptbedingung des Erfolges besteht in gesunden Presseverhältnissen. Auch die Presse hat ihre guten und schlechten Seiten, aber sie ist ein solches Attribut der Verfassungsmäßigkeit, daß die Verfassung nur dort bestehen kann, wo die freie Presse besteht. Wir lieben die Presse nicht, wir fürchten sie sogar, ich aber sage, daß wir die durch die Presse verursachten Unannehmlichkeiten gleichmüthig ertragen müssen, sie aber nicht zu fürchten brauchen. Wir müssen die gute Presse unterstützen und dürfen die schlechte nicht subventioniren; die Presse ist ja nicht nur ein moralisches und geistiges Produkt, sie ist auch eine Industrie; man braucht gewisse Blätter nicht zu kaufen und sie

werden eingehen oder sich bessern. Die schlechte Presse kann überhaupt nur durch moralische Mittel paralytisch werden. Aber so lange wir in der Presse die Skandale suchen, werden wir dem Uebel nicht abhelfen.

Die Religionsfreiheit wird wahrscheinlich bald wieder zur Sprache kommen; ich werde auf meinem alten Standpunkte verharren. Ich wünsche die größte Gewissensfreiheit und die Entfernung jeden Zwanges in Religionsangelegenheiten, aber die Gründung neuer Konfessionen und Kirchen halte ich für unstatthaft. Hingegen halte ich die Regelung der Eheangelegenheiten für notwendig. Wenn dieselbe in Spanien und Italien, den katholischsten Ländern, und zwar ohne Gefährdung der Kirche stattfinden konnte, weshalb könnte dieselbe nicht bei uns erfolgen? Ferner halte ich die Regelung der Fonds und Pensionen, richtiger, der Religions- und Studienfonds für nöthig, welche zu katholischen Zwecken bestimmt, aber Landesfonds sind. Die Verwaltung derselben innerhalb verfassungsmäßiger Formen muß durch das Gesetz geregelt werden, denn der gegenwärtige Zustand, daß eine außerhalb der Verfassung stehende Körperschaft die Aufsicht über dieselben übt, ist unhaltbar und mit der Verfassungsmäßigkeit unvereinbar. Nach solchen Zuständen, welche beim Ableben des Wäagner und des Großwäagner Bischofs zutage getreten sind, muß man für die Kontrolle der Verwaltung der kirchlichen, Kapitel- und Ordensgüter hinsichtlich der Gebäude, Forste, der Steuerzahlung Sorge tragen, denn der Bischof ist nur Nutznießer; es ist daher Pflicht der Regierung, darauf zu achten, daß auch der Nachfolger des Bischofs den Nutzen dieser Güter genießen könne. Auch muß dem mißlichen Zustande ein Ende gemacht werden, daß die Bischöfe ihre Laufbahn zumeist mit Schulden beginnen müssen, da die Bischöfer meist keinen Fundus instructus besitzen, so daß sie selbst die Residenz leer finden. Schließlich muß auch das Kongruenz- und Vorkaufswesen geregelt werden.

Noch muß ich zwei soziale Krankheiten streifen: das Duell und den Selbstmord. Die Duelle werden in den westlichen civilisirten Ländern seltener, bei uns hingegen kommen sie in Mode und beschränken sich nicht auf die militärischen und aristokratischen Kreise; auch die Professoren, Lehrer und Schullehrer beginnen zu duelliren. Hier muß das Gesetz streng durchgeführt werden und die Duelle werden seltener. Die Selbstmorde kommen in größerer Zahl vor als je; diesem Uebel kann direkt durch Gesetz nicht abgeholfen werden, aber die Kirche, die Schule und die Literatur könnten in dieser Beziehung wirksam sein.

Schließlich muß ich noch eine Sache berühren, die ich auch schon ein anderes Mal angeregt habe: die Inkompatibilität und die Stellung der Minister. Das Gesetz über die Inkompatibilität war eine überflüssige, vom Zorne eingegebene Verfügung. Dieses müßte einmal revidirt werden, nicht in dem Sinne, daß jeder junge Konzipist oder Steuereinknehmer Abgeordneter sein könne, sondern daß gewisse Kategorien, die heute ausgeschlossen sind und deren Gegenwart heilsam sein könnte, in gewissem Maße zugelassen werden, z. B. die Richter, Andere aber, die nur bei vollständiger Vernachlässigung ihres natürlichen Berufes am Parlamente theilnehmen oder nicht jene Unabhängigkeit besitzen, welche von den Parlamentenmitgliedern bedingt wird, innerhalb gewisser Grenzen gedrängt werden.

Auch über die Stellung der Minister ist das ungarische Publikum noch nicht im Reinen. Es achtet nicht darauf, daß der ungarische Minister nicht nur registert, wie in England, sondern auch administrirt; er braucht Zeit zur Arbeit und andere Hilfsmittel; darauf achtet Niemand und man glaubt, daß der Minister nur

deshalb im Amte ist, um Aufklärungen und Auskünfte zu ertheilen, wie irgend ein Kandidatsamt.

Ich könnte auch besonders von Budapest sprechen, aber meine Ansichten könnten wie Veripredungen klingen und solche will ich nicht machen, auch ist das nicht nöthig, denn die Hauptstadt zu heben ist unsere Pflicht. Ich kann meine politischen Doktrinen auf drei Worte beschränken: Intelligenz, Wohlstand und Gesundheit. Die Entwicklung Budapests in diesen Richtungen zu fördern, fördern zu können, wird eine große Freude meines Lebens sein; denn was wir im Interesse der Hauptstadt thun, das thun wir im Interesse des Landes.

Budapest, 18. Juni.

§ Vom serbischen Königshofe. Von außergerwöhnlicher, nichts desto weniger absolut verlässlicher Quelle ist der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ eine Darlegung der Ursachen des letzten Ministerwechsels in Serbien zugegangen, welche letztere allzu phantastisch klingt, als daß wir sie unbedingt glauben könnten, und die doch nicht von vorneherein zurückzuweisen ist. Es heißt in der betreffenden Korrespondenz:

... Nicht die Königin will sich vom König scheiden lassen, sondern gerade umgekehrt, der König ist es, der auf Scheidung dringt, der mit dem Gedanken sozulegen wacht und schläft, seine Ehe mit der Königin Natalie zu lösen. Die letzten Gründe hierfür liegen in einem verhängnißvollen Gegenjate der Temperamente und Charaktere. Milan ist das Prototyp des leicht zu entflammenden Südländers. Die Königin Natalie ist eine der schönsten Frauen, dabei aber der personifizirte Marmor. Ja, mehr noch, ihr soll die Liebe ein Grauel sein, weil sie vorzeitig die Schönheit zerstört. Alle Bewerbungen Milan's, außer der Schönheit der Königin auch deren Liebe zu gewinnen, scheiterten an ihrem Temperamente, an ihrem starren Willen. Natürlich suchte der König Trost hierfür, wo immer er ihn zu finden wählte. Vielleicht erhoffte er auch von der Eifersucht eine Wandlung in dem Wesen seiner Gemahlin. Alles umsonst. Oder vielmehr, es kam noch ärger. Zu der Gleichgültigkeit gesellte sich die verlegte Eigenliebe des Weibes, und die Klut zwischen den königlichen Gatten gefaltete sich völlig unüberbrückbar. So verwandelte sich schließlich auch die glühende Liebe des Königs in Erbitterung und, gerade herausgesagt, in leidenschaftlichen Haß. Kurz, der König Milan will von der Königin Natalie nichts mehr wissen und die Scheidung von ihr bildet förmlich seine fixe Idee.

Zur Durchführung der Scheidung wollten aber weder Garachanin, noch die vom König in letzter Zeit zur Uebernahme der Regierung Eingeladenen ihre Hand bieten. Der einzige Ristic's mußte dafür zu sorgen, daß der König erst aus zweiter Hand, dann durch den Mund Ristic's selbst erfuhr, daß er bereit wäre, die Scheidung durchzuführen. Er war es auch, der die Königin zur Reise nach Malta bewog, allerdings erst dann, nachdem er es beim König durchzusetzen verstanden hatte, daß sie den Kronprinzen mit sich nehmen durfte. Aus Rücksichten der äußeren Politik sollte das Ministerium Garachanin wohl noch eine Zeit lang fortregieren. Allein König Milan drängte so ungesund mit der Scheidung, seine Reizbarkeit und Nervosität steigerte sich mit einer so erschreckenden Rapidität, die darauf folgenden Zustände völliger Apathie wiederholten sich so häufig, daß Garachanin nichts Anderes übrig blieb, als das Feld Ristic's unverweilt gänzlich zu überlassen. Seitdem ist der König wie gebrochen. Ja, man raunt sich in ganz Belgrad zu, er sei vergiftet. Auf alle Fälle befindet sich der König in einem krankhaften Zustande.

Ristic's ist nunmehr vollständig Herr der Situation. Er kann bei dem Zustande des Königs nicht nur überhaupt thun oder lassen, was er will, sondern er hat den König auch moralisch

rungen von Kindermund. . . Wir wissen, was wir uns zu denken haben, wenn der Knabe sich über das Stubenmädchen beschwert: Françoise verpötte ihn, weil er ihr erzählt, Mr. Ward, der Englisch-Lehrer, bringe Mama das Englische bei; Papa solle Françoise zur Rede stellen. . . Papa kommt nach Hause. Sein Junge läuft ziemlich ruhig, während Papa ihm zuruft: „In das Speisezimmer haben sie Dich spielen geschickt? Und Deine Mutter hat Dir vier Sous geschenkt? Unglücklicher!“ Auf dem Kammin im Speisezimmer steht ein Männerhut. . . Einem Vater geht vielleicht ein unwillkommenes Licht auf, wenn sein Knabe ihm bemerkt: „Diese Frau von Neujaunt ist gar zu dumm! Da ich Charles Dubourg heiße und Du mein Papa bist, kannst Du doch nicht — wie sie behauptet — Georges Daubin heißen.“ Papa läßt den Jungen auf seinem Schoße reiten. „Hop, hop!“ ruft der Kleine; „Du machst aber das Reitpferd nicht so gut, wie Janisset.“ — „Wer ist Janisset? Einer Deiner kleinen Kameraden?“ — „Sei doch nicht so komisch! Janisset ist ein Offizier, der während Deiner Abwesenheit täglich zu Besuch kam — hop, hop! — und als er zur Beduinen-Armee abging — hop, hop! — da hat Mama bitterlich geweint — hop, hop! Auf seinen Knien bin ich viel besser geritten — hop, hop!“

Von einem Seitenstück zu Janisset schwatzt ein Junge, der sich den großen Cylinderhut des Vaters aufgesetzt hat, an dem Lehnstuhle, in welchem dieser sitzt, emporgelklettert ist und dabei die liebliche Eröffnung macht: „Herr Albert? Das ist ein Herr im Jardin des Plantes; er erklärt Mama jeden Tag die Thiere. Ein großer mit einem Schnurrbarte — Du kennst ihn nicht. Heute ist er erst gekommen, nachdem die Affen schon eingeschlossen waren — Mama hat ihm tüchtig ihre Meinung gesagt, Du weißt ja, wie sie ist!“ Und zum Abschlusse dieser Mittheilung untersucht das Enfant

terrible den Kopf des Vaters und bemerkt: „Du hast ja beinahe gar keine Haare mehr.“

Es will uns dünken, als sei der Herr, der auf dem Sopha sitzt, ein ehrsamter Notar, der mit dem Plane umgeht, die junge Witwe da neben ihm zu freien. Vielleicht überlegt er sich die Sache, weil das Schöndchen der Witwe sich eben erkundigt: „Mama, ist der kleine Schnurrbart-Kamm, den Cornélie in Deinem Zimmer gefunden hat, für mich bestimmt?“

Papa, Mama und Bébé machen eine Promenade. „Mama“, meldet Bébé, „da ist der Herr aus dem Luxembourg-Garten vorübergegangen. . . Du weißt. . . von dem Du sagtest, er sei ein guter Freund von Papa. . . Er hat nicht gegrüßt. . . So ein Grobian!“ . . . Papa hört zum Glücke nicht, wie Bébé, während man sich zum Speisen begibt, Mama bittet: „Ich war sehr brav — aber nicht wahr, nach dem Essen gehen wir zu unserem guten Freunde?“ Mama gebietet ihm mit erhobenem Finger Schweigen. . .

Wir dürfen übrigens voraussetzen, daß der Junge bei dem „guten Freunde“ nicht sonderlich viel Geduld entwickelt, denn eine der Zeichnungen führt als Gruppe Mama in Besuchstoilette auf einem Sopha, neben ihr einen hübschen jungen Mann im Schlafrock vor — als Dritten den Knaben, der Mama zuredet: „Ich habe den Cousin schon genug gesehen; willst Du nicht fortgehen?“

Wir ahnen eine ganze Komplikation von Herzensbeziehungen, wenn das Schöndchen sich zum Vater äußert: „Du weißt nicht, Papa? Dieser dumme Moriz hat Mama zu Thranen gebracht — was bestimmet es ihn, daß Du Herrn von Albert zum Speisen einladest?“ . . . Auf unser Kombinationsvermögen verläßt sich Gavarni auch, wenn er einem Enfant terrible die Worte in den

Mund legt: „Mama schrieb an Herrn Prosper, Papa sah den Brief — er gerieth in schrecklichen Zorn, weil der Brief einen Fehler enthielt.“ So oft sich Anlaß dazu bietet, bekommt hinwieder Mama erbauende Dinge über ihren Ehemann zu hören — das ist die Rehrseite der Medaille. Einmal freut der Knabe sich, daß er jetzt wieder so früh Morgens sein gutes Frühstück bekomme. „Als Du in Argajon warst“, fährt er fort, „trank Amanda ihren Kaffee immer zu Bette. . . Papa ging öffnen, um die Milch zu übernehmen und zündete dann das Feuer an. Aber süß war der Kaffee, ungeheuer süß! . . .“ Mama, eine hohe, strenge Figur, sieht just nicht freundlich d'rein, nachdem sie von dem kleinen Sohne vernommen: „Nicht war, Mama, es ist häßlich, zu sagen: „Sie sind mir lästig.“ Nun, jetzt eben hat meine Bonne zu Papa gesagt: „Sie sind mir lästig.“ Ja, ja. . .“

Es ließe sich noch eine ganze Reihe prächtiger Beiträge Gavarni's zur Seelenkunde des „Enfant terrible“ anführen. Unstreitig hat er viele derselben frei erfunden; aber er baut seine Erfindungen auf den Grundlagen der Wirklichkeit auf. Wer sich die Mühe nimmt, im Leben die kleinen Leute zu beobachten, der wird immer und überall Zügen begegnen, ähnlich denjenigen, die Gavarni in Wort und Bild reproduzirt. Seitdem ich mit eigenen Ohren gehört, wie eine sechsjährige Egoistin auf die Frage, ob ihr nach ihrer in der Abreise begriffenen Mutter nicht bange sein werde, die Antwort gab: „Nein, denn sie wird mir etwas mitbringen“ — seither überrascht mich nichts, was die Enfants terribles auf diesem und ähnlichem Gebiete leisten. Das Enfant terrible existirt, es ist keine willkürliche Schöpfung einer Künstlerlaune — man brauchte nur seine markantesten Züge zu registriren, und das hat Gavarni gethan, endgiltig und ein für allemal. F. Croß.

völlig in der Macht — erstens, weil die Art und Weise der Scheidung, dann die Dauer ihrer Durchführung ganz und gar von Risties' Belieben abhängt, und zweitens, weil bis jetzt kein Mensch in Belgrad weiß, auf welche Art und um welchen Preis er den Kronprinzen wieder nach Serbien zurückzubringen gedenkt. Bei seinem unberechenbar intriganten Wesen muß man eben auf Alles gefaßt sein. Sollte der Zustand des Königs sich verschlimmern oder auch nur andauern, wie er ist — und dies hängt eben wieder rein von Risties ab — so wird Letzterer sich nicht im Geringsten bestümmen, auf die Einsetzung einer Regentenschaft zu dringen. Dasselbe wäre der Fall, wenn dem Könige etwas Menschliches zustößen sollte. Selbstverständlich würde Risties in jedem Falle die Regentenschaft zu einzurichten trachten, daß die faktische Macht, und zwar auf so lange Zeit als möglich, in seiner Hand bliebe. War er doch nicht umsonst schon einmal Regent. Auch hatte er nicht umsonst bereits die Scheidung des späterhin im Park von Loptschider ermordeten Oheims Milan's zu betreiben gehabt. Kurzum, in Belgrad hat man allgemein das Gefühl, einer düsteren Zukunft entgegenzugehen.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 18. Juni.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

die erste: Rußland (zur Tagesgeschichte), Umjreibung von Immobilien, Städtische Neuigkeiten, Der Kapitalist, Handelsüberblick der Woche, Pester Waaren- und Effektenbörse, Wiener Fruchtbörse und Steinbrucher Vorstendvieh-Marktbericht, Budapestertobtenliste, Lottoziehungen, die Kurstabelle, Fremdenliste, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Die „Fenilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung der Novelle: „Die kleine Gräfin“), sowie Inserate;

\* Wetterbericht. Die Witterung war auch heute unfreundlich, veränderlich, kühl, gegen Mittag fiel ein schwacher Regen; den ganzen Tag wehte ein heftiger Nordwind. Das Thermometer zeigte Morgens 10 Grad Reaumur, Mittags 12 Grad Reaumur, Nachmittags 15 Grad Reaumur. Das Barometer ist auf 759 Mm. gefallen. Die Depression (753—755) ist in Rußland und erstreckt sich auch auf den östlichen Theil Ungarns, der hohe Luftdruck (767 bis 770) ist in Deutschland. In Ungarn sind bei nordwestlichen, stärkeren Winden sowohl die Temperatur, als der Luftdruck gefallen. Das Wetter ist veränderlich, zeitweise sonnig. Regen waren zahlreich, zumeist im Osten des Landes. Der heftigen Wetterwarte zufolge ist im Nordwesten veränderliches, im Südosten trübes, windiges, kühles Wetter mit Regen zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr vorherrschend trübes Wetter; Niederlage in den letzten 24 Stunden: Eedenburg 2, Ungarisch-Altenburg 1, Schennis 1, Neuiohl 1, Szolnok 2, Debreczin 5, Resmarkt 9, Neu-Schmecs 23, Ungvár 3, Szatmar 6, Altna-Splatina 5, Klauenburg 13, Temesvár 3, Arad 9, Szegedin 4, Pancsova 6, Fiume 1 Mm. — Ozonometern in Budapest: bei Tag 7, bei Nacht 7.

\* Vom deutschen Kronprinzen. Aus London meldet man vom Gestrigen: Heute Mittags besuchte der deutsche Kronprinz, begleitet von den Doktoren Wegner und Landgraf, den Dr. Mackenzie in dessen Hause. Mackenzie untersuchte den Hals des Kronprinzen und fand keine Kongestion, keine Entzündung und keine Vergrößerung der Wucherung; überhaupt könnte der Hals unter den obwaltenden Verhältnissen nach der Operation nicht besser sein, als er ist. Mackenzie's Assistentenarzt Wolfenden wird in London bei dem Kronprinzen wohnen und täglich zweimal über dessen Befinden berichten. Mackenzie wird den Kronprinzen dreimal wöchentlich besuchen.

\* Die Stichwahl zwischen Tolnay und Brückler im 9. hauptstädtlichen Wahlbezirk findet Montag, den 4. Juli, statt. Heute Vormittags trat nämlich der hauptstädtliche Centralwahlausschuß zu einer Sitzung zusammen, um die Wahlprotokolle entgegenzunehmen. Hinsichtlich der Wahlen im ersten bis achten Bezirk wurde die Unterbreitung der Protokolle an den Minister des Innern und den Municipalwahlausschuß angeordnet. Da die Wahl im neunten Bezirk zu keinem definitiven Ergebnis führte, wurde die Stichwahl zwischen Ludwig Tolnay und Ladislaus Brückler auf Montag, den 4. Juli, anberaumt. Sie findet wieder im „Röztelek“ statt und Wahlpräses und Wahlkommission bleiben dieselben. Mit Danksgesängen an die Wahlkommissionen sämtlicher Bezirke schloß Bürgermeister Samermayer die Sitzung.

\* Wahl-Abenden. Der Kampf ist zu Ende; die siegreichen Gladiatoren haben ihre Triumphe gefeiert, die Gefallenen wurden sammt ihren Fahnen bei Seite geschafft und die Aufregung des Schlachttages hat sich gelegt. Allein das gesammte Leben einer Großstadt wie Budapest wird nicht so in seinen Grundtiefen aufgewühlt, ohne daß die Bewegung noch einige Zeit nachzittern würde. Namentlich ist das bei den besiegten Parteien der Fall, da es in der menschlichen Natur begründet ist, daß die Befriedigung über das erreichte Ziel kein so intensives Gefühl ist, wie die ungefüllte Sehnsucht nach einer erlittenen Niederlage. Die gestern hier durchgeführte Wahlcampagne hatte aber in gewisser Beziehung auch eine sehr lehrreiche Seite und zwar — sagen wir es nur gerade heraus — eine solche von ziemlich erfreulicher Natur. Sie zeigte nämlich,

daß so manche der bisher mit Erfolg zur Anwendung gebrachten Mittel nicht mehr verfangen, was nicht anders, denn als das Symptom einer größeren politischen Reife der Bevölkerung zu betrachten ist. Die Zeit der sogenannten Vortestschniffe scheint um zu sein. Da sind in erster Reihe die sogenannten Wahlsouperer, welche vollständig in Mißkredit gerathen sind. Das bessere Wählerelement hielt sich von denselben fern, während sich eine große Anzahl solcher Unberufener dazu drängte, mit welchen man nicht gerne an demselben Tische sitzt. Ja, es gab eine ziemlich beträchtliche Anzahl von Leuten, die sich ein förmliches Geschäft aus diesen Gratisschmäusen machten und ihrem Privatbudget durch dieselben einigermaßen aufzuhelfen suchten. Die Geschichte von dem Wähler, der sich wochenlang bei einem Kandidaten traktiren ließ und schließlich für den Gegner desselben stimmte, ist nicht nur keine Fabel, sondern hat sich sogar in zahlreichen Variationen wiederholt, und es ist nur schade, daß solche Herren bei den Parteisouperer nicht noch niederträchtiger bedient wurden, als das bei denselben überhaupt üblich war. Zu den bisher ungebräuchlichen Mitteln, die Wähler bei guter Stimmung zu erhalten, gehörte diesmal auch der Einfall eines Kandidaten, am Vorabend der Wahl unter seine Wähler nicht etwa bloße Federn, sondern auch gleich die dazu gehörigen Hüte zu vertheilen. Es waren das schöne, graue Filzhüte, mit welchen sie in die Schlacht zogen, was sie jedoch keineswegs hinderte, dieselbe zu verlieren, da der Helm bekanntlich nicht allein den Ritter macht. Ein hart an die Grenzen des Zulässigen und Schicklichen streifendes Manöver bildete auch die Ausgabe eines in Tausenden von Exemplaren gedruckten förmlichen Parteizettels, auf welchen in der für solche Trauer-Drucksorten üblichen Form mitgetheilt wurde, daß der Gegenkandidat als solcher gestorben sei, sowie wir auch die erfolgte Affichirung langer Namenslisten von solchen Persönlichkeiten, welche angeblich versprochen hatten, für den betreffenden Kandidaten zu stimmen, keineswegs für ein übermäßig taktvolles Manöver halten; ja, es kann vielleicht nicht als ganz unverdient betrachtet werden, daß dasselbe gerade die dem beabsichtigten Zwecke entgegengesetzte Wirkung hervorbrachte.

Zu den eigenthümlichen Mitteln, welche gelegentlich der gestrigen Wahl zur Anwendung gebracht wurden, gehörte auch die Ausgabe falscher Wahl-Bulletins. Von Viertelstunde zu Viertelstunde wurden solche gestern namentlich auf der Andrássystraße und in der Königsgasse den harmlosesten Passanten dugendweise in die Hand gedrückt, und wenn die auf denselben angegebene Stimmenanzahl, welche die betreffenden Kandidaten angeblich erhalten haben sollten, richtig gewesen wäre, so hätten sie zum Schlusse der Wahl mehr Stimmen gehabt, als sämtliche Wähler des Landes zu vergeben hatten. Daß die Frauen an der gestrigen Wahl ebenfalls lebhaften Antheil nahmen und bei derselben einen nicht zu unterschätzenden Faktor bildeten, versteht sich von selbst. Zu einem Handschuhmacher kam eine Dame, um ein Paar Handschuhe zu kaufen und denselben bei dieser Gelegenheit zu kapazitiren, für den durch sie protegirten Kandidaten zu stimmen. Die Dame veruchte es zuerst durch ein Uebermaß von Liebenswürdigkeit, als das aber nicht half, erklärte sie dem Geschäftsmanne rundweg, er habe auf ihre Kundschaft nicht mehr zu rechnen, wenn er ihr nicht diese kleine „Gefälligkeit“ erweise. Derartigen gefährlichen Attentaten waren gestern nicht bloß Handschuhmacher und sonstige brave Geschäftsleute, sondern auch für Anmuth und Liebenswürdigkeit empfängliche Männerherzen ausgesetzt, und wo sich solche Faktoren in's Spiel mischen,

„Da gibt's kein Hinderniß, Da ist der Sieg gewiß“

denn nicht Jeder besitzt die starre Tugend des erwählten puritanischen Handschuhmachers. Es ist nur gut, daß nicht auch die Namen Derjenigen, welche Versprechungen dieser Art gaben, öffentlich an den Straßenecken affichirt wurden. Das hätte eine schöne Geschichte werden können.

\* Das Handelsministerium wird, entsprechend den ursprünglichen Bestimmungen, am 20. d. mit der Uebernahme der neuen Pa-lais beginnen.

Zuerst wird die Fortifikation die schönen Räume im zweiten Stock beziehen. Die gesammten, über 500 Personen zählenden Räume des imposanten Gebäudes wurden heute vom Staatssekretär Matkovic's in Begleitung der Ministerialräthe Bedö und Lormay, sowie des Ministerialsekretärs Jenev besichtigt. Der Staatssekretär überzeugte sich, daß alle, sowohl für das Handel's-, wie für das Justizministerium bestimmten Lokalitäten in den nächsten Tagen ohne Weiteres bezogen werden können. Ein besonderer Vorzug des Gebäudes ist es, daß sämtliche Theile desselben volles Tageslicht haben, das den Hoflokalitäten durch drei große Höfe zugeführt wird. Die Uebernahme des Handelsministeriums wird insgesammt zehn Tage in Anspruch nehmen; die des Justizministeriums wird erst Mitte des nächsten Monats stattfinden.

\* Wetterlaune. Der Miß in der Sonne, von welchem dieser Tage ein Astronom in unserem Blatte erzählte, scheint in der That mehr als eine astronomische Fabel zu sein, denn daß ein Wetter, wie daselbe heute hier herrscht, in der zweiten Hälfte des Monats Juni nicht als normal betrachtet werden kann, muß wohl von dem größten Optimisten,

der sonst mit Allem zufrieden zu sein pflegt, zugegeben werden. Kälte, Sturm und Regen den ganzen Tag über, daß Einem die dicksten Ueberwürde zu wenig Schutz bieten und daß man, wenn man sich dessen nicht schämen würde, am liebsten zu den Winterkleidern greifen würde. War das heute ein Rassen und Prassen an Fenstern und Thüren, ein Heulen und Pfeifen in den Defen, daß es Einem schier unheimlich wurde. An einen solchen Sommer wissen sich thatsächlich die aufmerksamsten Beobachter nicht zu erinnern. Der Himmel ist von aschgrauer Farbe; die Sonne hat, wenn sie für einen Augenblick durch die Wolken bricht, einen Stich ins Fahl, als ob sie in der That krank wäre, und die Bäume auf unseren Promenaden und Boulevards werden vom Winde gepeitscht, daß ihre Wipfel sich im wilden Tempo bewegen, wie tanzende Dervische. Wenn es wahr ist, was der Erfinder der Theorie des Niffes in der Sonnen-Atmosphäre behauptet, daß das rauhe Wetter bis um die Mitte des nächsten Monats währen wird, so wäre das allerdings eine sehr böse Sache.

\* Eisenbahnunfall. Auf der Linie Budapest — Szabadka der ungarischen Staatsbahnen ereignete sich heute Nacht ein Unfall, bei welchem mehrere Personen Verletzungen davontrugen.

Der Unfall ereignete sich in der Nähe der Station Fülöp-Szállás und entstand dadurch, daß die zwei letzten Personenwaggons des gemischten Zuges Nr. 512 entgleisten. Mehrere Passagiere des einen entgleisten Waggons erlitten unerhebliche Verletzungen. Der Zug war von Budapest gestern Abends 9 Uhr 15 Minuten abgegangen und langte in Fülöp-Szállás ohne Verpätung um 1 Uhr 16 Minuten Nachts an. Den Verwundeten wurden sofort Verbände angelegt und die entgleisten Waggons mit großer Mühe auf die Schienen zurückgehoben. Nähere Details über die Namen der Verwundeten und die Art ihrer Verletzungen fehlen bisher. Die Direktion der ungarischen Staatsbahnen hat die strengste Untersuchung angeordnet.

\* Ein Opfer der Wahlen. Aus Raab wird uns telegraphirt: Der Apothekergehilfe Julius Grotz, Sohn eines hiesigen angeesehenen Bürger's, vergiftete sich in einem hiesigen Hotel, wurde jedoch durch rasche Hilfe gerettet. Als Motiv seiner That wird seine Verzweiflung über die Niederlage des Raab-Szigeiter Abgeordneten-Kandidaten der Unabhängigkeitspartei, Heckenast, angegeben, dessen Hauptort Gnoth war.

\* Für die Ueberschwemmten. Der Leiter des Ministeriums des Innern, Baron Bela Drczy, schildert in einem an die Municipien des Landes gerichteten Rundschreiben die Verheerungen, welche durch das Ausreten der Temes und Vega im ungarischen Tieflande verursacht wurden und erwähnt, daß durch die Ueberschwemmung der Hutter von 84 Ortschaften mit mehreren Hunderttausend Joch Feld unter Wasser gesetzt und durch die Vernichtung der Saaten Tausende Bürger an den Bettelstab gebracht wurden. Der Minister appellirt an der schon oft bewährten Wohlthätigkeit der ungarischen Bevölkerung und fordert die Municipien auf, innerhalb ihres Wirkungsbereiches auf ihren Territorien Sammlungen zu veranstalten.

\* Ein adeliger Hochstapler. Aus Wien wird uns telegraphirt: Vor einigen Tagen wurde in einem Hotel in Mariahilf ein junger Mann, der sich dort unter dem Namen Fritz Kusnman einlogirt hatte, wegen Ausweislosigkeit angehalten und zur Polizeidirektion gebracht. Der Verdächtige hatte vorher in mehreren Hotels gewohnt und sich ohne Begleichung der Zechen entfernt. Ueberall hatte er andere Namen angegeben; es wurde nun konstatiert, daß der Fremde richtig Friedrich Graf v. Larosee heißt. Er ist zu München gebürtig, nach Augsburg (Bayern) zuständig, 22 Jahre alt; vor drei Jahren wurde er vom Münchener Landgerichte wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde, wegen Betrugs und Unterschlagung zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt und wird gegenwärtig von derselben Behörde wegen Diebstahls und Unterschlagung von 400 Mark fidejuciarisch verfolgt.

\* Das Nachspiel des Haupttreffer-Schwindels. Gegen Victor Szöcs und dessen „Zeugen“ ist, wie die „Neue Temesvärer Zeitung“ meldet, beim dortigen kön. Gerichtshofe die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. Szöcs soll übrigens, wie das genannte Blatt erzählt, schon seit längerer Zeit wegen eines anderen Betrugsfaktums in Untersuchung stehen. Der Fall ist übrigens in der letzten Zeit wiederholt vorgekommen, daß Betrüger einen derartigen Trefferwindel inszenirten; hoffentlich wird diesmal ein Exempel statuirt werden, welches von der Wiederholung solcher Attentate abschrecken wird.

\* Schadenfeuer. In der Mittagsstunde verbreitete sich heute plötzlich die Nachricht, daß die Brückler'sche Spiritus- und Champagnerfabrik in der Sorokfärerstraße brenne. Die Feuerwehr und eine große Anzahl Konstabler zu Pferd und zu Fuß rückten auf den Brandplatz ab, doch bewahrheitete sich die ausgeprensene Nachricht nicht. Sie war dadurch entstanden, daß in dem Hofe des Hauses Nr. 14 der Sorokfärerstraße ein größeres Quantum Heu und Wicken in Brand gerieth. In demselben Hause befindet sich auch eine Eßigfabrik, welche man mit der Brückler'schen Fabrik verwechselte. Das Feuer entstand aus nicht bekannten Ursachen und verlöschte die Hausbewohner, dasselbe zu löschen, doch gelang dies erst, als die Feuerwehren des 4., 7. und 9. Bezirks auf dem Brandplatze erschienen. Die Hausbewohner erschrafen so sehr, daß sie ihre Habeligkeiten, die sie in Gefahr glaubten, auf den Hof trugen, wodurch die Gefahr eines Weiterverbreitens des Feuers nur erhöhten.

Eine halbe Stunde später war jede Gefahr beseitigt. Feuerwehr und Militär rückten ein und Bettzeug und Möbel wurden wieder auf ihren Platz gebracht.

\* Unglücksfall. Man telegraphirt uns aus Preßburg: Heute ereignete sich hier ein gräßlicher Unglücksfall. Der Sohn des hiesigen Dekanaten Mikos Blumenthal näherte sich einer in Gang befindlichen Göpel-Maschine in so unvorsichtiger Weise, daß die Maschine ihm im buchstäblichen Sinne des Wortes den Kopf vom Rumpfe riß.

\* Selbstmordversuch. Die Gattin des Advokatskandidaten Julius Szabó, geb. Ida Schmidtbauer, trank gestern Nachmittags im Stadtwaldchen Laugeneffenz und wurde in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus überführt. Das Motiv der That liegt in häuslichen Zwistigkeiten.

Die verbreitetste Zeitung Deutschlands ist unstreitig das Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung mit Effekten-Berlosungsliste nebst seinen vier werthvollen Separat-Beiblättern: Illust. Wochenschrift, „Mitt.“, Velletrist. Sonntagsblatt, „Deutsche Lesehalle“, Feuilleton. Beiblatt „Der Zeitgeist“ und „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.“ Im täglichen Roman-Fuilleton erscheint der hochinteressante und spannende Berliner Roman von Paul Lindau unter dem Titel: „Arme Mädchen“, hierauf folgt: „Am Kap Martin“ von Konrad Tielman und „Zwei Frauen“ von Sara Husler. Allen am 1. Juli neu hinzutretenden Abonnenten wird der bis dahin im „Berliner Tagblatt“ bereits erschienene größere Theil des Romans „Arme Mädchen“ von Paul Lindau gegen Einsendung der Post-Abonnements-Quittung gratis nachgeliefert. Man abonniert bei allen k. k. Postanstalten Oesterreich-Ungarns zum Preise von 5 Mk. 25 Pf. excl. Postaufschlag für das Vierteljahr. Probenummern auf Wunsch gratis und franco.

Der Circus Merkel ist angelangt und gab heute im Thiergarten seine Eröffnungsvorstellung, die einen durchschlagenden Erfolg hatte. Das Künstlerpersonal ist ein durchaus vorzügliches und sind sämmtliche Zweige der Gymnastik durch Spezialitäten ersten Ranges vertreten, insbesondere aber hat die zu einer hohen Stufe gelangte Dressur vorzüglicher Racepferde und die treffliche Regie ungetheilten Beifall gefunden. Jedenfalls verdient dieser Circus, der thätigst hält, was er in seinen Ankündigungen verspricht, zahlreichen Besuch.

\* Kwiszda's Restitutionsfluid. Wie wir seinerzeit mitgetheilt haben, wurde das vom k. k. österr. und königl. rumänischen Hoflieferanten Herrn Franz Joh. Kwiszda in Korneuburg erzeugte Kwiszda'sche Restitutionsfluid im Orient mit außerordentlichem Erfolge in Anwendung gebracht, welcher Umstand in Anbetracht der ungemein großen Sorgfalt, die in diesen Ländern der Pferdebezug zugewendet wird, den Werth dieses Erzeugnisses genügend kennzeichnet.

\* Priv. österr.-ungar. Staatsbahnen-Gesellschaft. Visitations-Kundmachung. Die in unierer Station Budapest erlegenden unanbringlichen Güter werden im Sinne des §. 61 des Betriebsreglements am 23. d. Nachmittags 3 Uhr, im Magazin Nr. 3 der Station öffentlich veräußert werden. — Budapest, im Juni 1887. — Das Direktorium.

50,000 Gulden beträgt der Haupttreffer der Kincsem-Lose, die Ziehung findet schon nächsten Freitag statt, wobei 4875 Treffer gezogen werden.

Eine Katastrophe auf der Donau.

Auf der Donau nächst Paks hat sich heute Früh eine entsetzliche Katastrophe zugetragen, welche nicht ermangelt wird, die lebhafteste Theilnahme zu erwecken. Eine Wallfahrerschaar, welche über dreihundert Köpfe zählte, wollte von Paks aus auf einer Platte in der Richtung nach Kalocsa über die Donau setzen. Die Platte war vom Ufer noch nicht sehr entfernt, als sie — ob nun das Fahrzeug für so viele Personen zu schwach war oder ob es ein Leck erhielt — unterging, sämmtliche Passagiere in die Donau stürzten und der größte Theil derselben in den Wellen seinen Tod fand. — Ueber den traurigen Fall liegen uns die folgenden telegraphischen Berichte vor:

Paks, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Unter Führung des hiesigen Abtes Joseph Spieß begab sich eine aus etwa 350 Köpfen bestehende Wallfahrts-Gesellschaft von hier nach Kalocsa. Bei der sogenannten „Bischof“-Ueberfuhr wurden diese 350 Personen und außer diesen noch 15 bis 20 Reisende auf einem gebrechlichen Fahrzeug zusammengepackt. Kaum ging das Fahrzeug vom Ufer ab, so begann es aus einem noch nicht eruirten Grunde zu sinken. Der Abt segnete die Wallfahrer, zog seine Reverenda aus und sch wam ans Ufer. Die übrigen Passagiere der Platte sprangen erschreckt über Hals und Kopf in die Fluthen, in welchen die Meisten ihren Tod fanden. Bisher sind 125 Tode aus den Fluthen herausgezogen worden. Annähernd wird die Zahl der Ertrunkenen auf 200 geschätzt. Um die Rettung erwarb sich die größten Verdienste Planck, der bei der hiesigen Donauregulierung das Amt eines Aufsehers versieht; er rettete nämlich allein mittelst Brettern und Kahn über 50 Personen.

Paks, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Heute um 8 Uhr Früh ging bei der Ueberfuhr Bischof eine Platte mit circa 300 Personen, größtentheils Frauen und Kindern, die nach Kalocsa wallfahren wollten, kaum 10 Meter vom Ufer entfernt, wegen Ueberfüllung bei großem Sturm unter. Gerettet wurden 60 bis

70 Personen, darunter Abt Spieß; der Steuermann Planck rettete 40. Bis jetzt sind 120 Leichen geborgen, die übrigen werden jetzt gesucht. Schnelle Hilfe war wegen der großen Entfernung von der Stadt nicht möglich. Die Aufregung ist groß, da mehrere Familien 4-5 Personen beklagen.

Paks, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Wie viel Personen sich auf der Ueberfuhrplätte befanden, konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Außer Wenigen, die gerettet wurden, liegen hier bis jetzt aufgefunden 61 Leichen.

Kalocsa, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Katastrophe auf der Donau wurde dadurch herbeigeführt, daß der Ueberfuhrschiff ein Leck bekam und versank. Von den Wallfahrern, deren Zahl über 400 betrug, wurden gegen 200 (?), unter diesen auch der Pfarrer, gerettet.

Theater, Kunst und Literatur.

\* Die heute im Sommertheater im Stadtwaldchen mit Herrn Knaak zur Aufführung gebrachten, zur allgemeinen Heiterkeit anregenden zwei Gesangspossen „Jagdabenteuer“ und „Schneider Fips“ gelangen morgen, Sonntag, mit dem beliebten und vorzuziehlichen Komiker Herrn Knaak zur Wiederholung.

Offener Sprechsaal.

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Erprobte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Gelenkskrankheiten aller Art; in Nuschlägen bei schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen. Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 kr. Hauptversandt durch Apotheker M. Moll k. k. Hoflieferant, Wien, Fuchslaub u. 9. Depot in allen renommierten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Präparat.

Als Hausfreund sollte der von erster hygienischer Seite so warm empfohlene Widfeld'sche Magenbiscuit in keiner Familie fehlen. Niederl. u. A. b. Rabich Sándor, Waiknergasse, Neruda Mándor, Hatvanergasse, Szemes Ede. 19234

Berger's mediz. und hygien. Seifen, darunter insbesondere die mit Soztheer bereiteten Berger's 40 Prozent. Theerseife, Berger's Glycerin-Theerseife (5% Theer und 35% Glycerin) und Berger's Schwefel-Theerseife erfreuen sich seit dem Jahre 1868 einer stets wachsenden Verbreitung in allen civilisirten Ländern. In mehr als 2 Millionen Exemplaren hat sich deren Heilwerth erprobt und die zahlreichen ärztlichen Gutachten und Urtheile von Geheilten liefern einen schlagenden Beweis, daß Berger's Seifen unerreicht in ihrer Wirkung dastehen. Wir warnen das Publikum jedoch vor den vielfach auftretenden Nachahmungen und Fälschungen, die als werthlose Erzeugnisse erkannt wurden. Wer sich der Berger'schen Theerseife zu täglichen Waschungen bedient, wird niemals von Hautleiden geplagt werden, weil die Keime hierzu in ihrer Entwicklung behindert werden. 18952

Herrn Franz Joh. Kwiszda, k. k. österr. und königl. rumänischer Hoflieferant und Kreis-Apotheker in Korneuburg.

Wir Unterfertigten bestätigen hiemit, daß das k. k. priv. Restitutionsfluid von Franz Joh. Kwiszda, k. k. österr. und königl. rumänischer Hoflieferant in Korneuburg, durch mehr als 5 Jahre bei unieren Tramway-Pferden verwendet wird und daß uns die heilkräftige Wirkung desselben besonderen Nutzen brachte. Wir unterlassen es daher nicht, dieses ausgezeichnete Mittel allen Pferdebesitzern wärmstens zu empfehlen. Smyrna, am 15. April 1886.

A. Cussat & A. Molly. Betreffs der Bezugsquellen verweisen wir auf die Annonce „Kwiszda's k. k. priv. Restitutionsfluid für Pferde“ in heutiger Nummer.

Promessen auf WIENER LOSE

für die Ziehung, am 1. Juli, Haupttreffer fl. 200,000, fl. 20,000, verkauft á fl. 2 1/2 und 50 kr. Stempel Parfümerie M. LUEFF, Waiknergasse 28.

Im Panorama international,

28 Andrássystraße 28, 19522 ist für diese Woche die sächs. Schweiz und Dresden ausgestellt

Advertisement for Johitsch-Sauerbrunn mineral water. It features a logo with a crown and the text 'Städtische Landes-Anstalt Sauerbrunn'. Below the logo, it says 'Unter-Steiermark. Südbahnstation Pöltschach.' and describes the water as 'besonders hervorragend durch ihren ungewöhnlich hohen Gehalt an doppelt kohlensaurem Magnesium, welcher 45,331 in 10,000 Theilen beträgt.' It also mentions 'Wasser-Hauptdepot bei Josef Hoffmann, Budapest, Akademiegasse. 8099'.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Advertisement for 'Für Magenleidende' (For those suffering from stomach ailments). It promotes 'k. pat. Magenkraft-Liqueur' as a healthy and effective remedy. Text: 'Wer rasch und sicher das lästige Magenleiden beseitigen will, nehme den allgemein beliebten und berühmten k. pat. Magenkraft-Liqueur, welcher nach Aussprüchen der ersten mediz. Autoritäten ein sicheres Heilmittel ist. Derselbe ist zu haben beim Erzeuger Leopold Kann, Budapest, Waiknerboulevard 64, oder in der Apotheke Joseph v. Förstl und in allen größeren Spezereihandlungen. Preis einer Flasche 60kr.'

Advertisement for 'Militär-Schule' (Military School). It offers a 'Einjährig-Freiwilligen-Dienst' (one-year voluntary service) course. Text: 'Budapest, V., Nagy-korona-utca 13. Vorbereitungs-Kurs zur Befähigungsprüfung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst. Der nächste Kurs beginnt am 1. Juli 1887. Auswärtige finden in der Anstalt Unterkunft und volle Verpflegung. Die Einschreibungen finden täglich von 9-12 Uhr u. von 4-6 Uhr Nachm. statt. Programme gratis. 19307 Die Direktion.'

Advertisement for 'MATTONI'S GIESSHÜBLER' beer. It features a logo with a crown and the text 'SAUERBRUNN'. Text: 'reiner alkalischer SAUERBRUNN'.

Advertisement for 'Die Ungarische Petroleum-Industrie-Aktien-Gesellschaft, Budapest'. It offers 'Petroleum-Barrels' for sale. Text: 'Komptoir: 5. Bezirk, Adergasse 24, kauft Petroleum-Barrels ab jeder Bahn- oder Schiffstation, oder ab Budapest, Franzstädter Bahnhof, sowie loco Magazin, Budapest. Schiffe für spätere Lieferungen werden bevorzugt. 19423'.

Die Wahlergebnisse. Zweiter Wahltag. — Telegramme. —

Neu-Verbás, 17. Juni. August Puffly (a. d. P.) wurde mit riesiger Majorität zum Abgeordneten gewählt. Er erhielt 1754, der gemäßigte oppositionelle Gegenkandidat Georg Rácz bloß 771 Stimmen. Die Wähler brachten Pulszky auf ihren Schultern in das Wahllokal, wo ihm das Wahlprotokoll überreicht wurde. Pulszky drückte in einer an die Wähler gerichteten Ansprache seine Freude über den Umstand aus, daß er mit einer Majorität von nahezu 1000 Stimmen gewählt worden sei, weil dies selbst den leisesten Zweifel ausschließt, als hätten die Wähler in Folge der Anwendung unlauterer Mittel für ihn gestimmt. Für das Mandat danke er nicht mit Worten; er werde seinem Danke durch Thaten während der nächsten fünf Jahre Ausdruck geben. Die Wähler verließen den Schauplatz der Wahl unter stürmischen Ausrufen auf Pulszky.

Nagy-Bátony, 17. Juni. Arpád Kopácsy (L. P.) wurde mit 195 Stimmen Mehrheit im hiesigen Bezirke, welcher bisher durch ein Mitglied der Unabhängigkeitspartei vertreten war, gegen Ludwig Bartók (U. P.) zum Abgeordneten gewählt.

Séva, 17. Juni. Im Körösbányaer Bezirke siegte Emerich Holla (G. D.) mit 895 Stimmen gegen den bisherigen nationalistischen Abgeordneten Peter Trutia, welcher 810 Stimmen erhielt.

Székely, 17. Juni. Julius Györfly (U. P.) wurde im Bezirke Karczfalva mit Stimmenmehrheit wieder gewählt, sein Gegner war der zu derselben Partei gehörende Johann Agron.

Somlyó-Básárhely, 17. Juni. Alois Böthly (G. D.) wurde wieder gewählt; er siegte gegen Kóspoly (U. P.) mit einer Mehrheit von 58 Stimmen.

Sáshau, 17. Juni. Im Garbóc-Bogdányer Bezirke siegte Graf Ladislaus Karolyi (G. D.) mit Stimmenmehrheit gegenüber dem bisherigen Abgeordneten Georg Rakovszky (L. P.)

Marmaros-Sziget, 17. Juni. In Deförmezö wurde der frühere Abgeordnete Stephan Szilágyi (L. P.) wieder gewählt.

Siebenlinden, 17. Juni. Nach heißem Wahlkampf siegte der bisherige Abgeordnete Pfarrer Stephan Leskó (G. D.) mit einer Mehrheit von 324 Stimmen gegen Ludwig Bornemiszka (L. P.)

Mezőtur, 17. Juni. Der Antisemit Andreas Bana wurde zum Abgeordneten gewählt; er siegte mit einer Majorität von 59 Stimmen gegen Edmund Heis (U. P.), für welchen die Intelligenz ohne Unterschied der Parteien stimmte.

Kimashombat, 17. Juni. Im Wahlbezirke Köv wurde Arpád Szentiványi (G. D.) wieder zum Abgeordneten gewählt.

Ungvár, 17. Juni. Im Nagh-Kaposer Bezirke wurde wieder Desider Bernáth (G. D.), im Ungvárer Bezirke nach hartem Kampfe Michael Kende (L. P.) gegen Ladislaus Iváncsy zum Abgeordneten gewählt.

Selvincz, 17. Juni. Eugen Gál (L. P.) ist wieder zum Abgeordneten gewählt.

Neutra, 17. Juni. Der bisherige Abgeordnete Joseph Zsámbohrer (L. P.) wurde im Wahlbezirke Zsámbohrer wieder gewählt.

Sárovar, 17. Juni. Emerich Bartholdy (L. P.) ist zum Abgeordneten gewählt; er siegte mit einer Majorität von 24 Stimmen gegen den bisherigen Abgeordneten Benjamin Tulos (L. P.).

Munkács, 17. Juni. Im Felvidéker Wahlbezirke wurde Desider Gulácsy (L. P.), der bisherige Abgeordnete des Tihaháter Bezirkes, gewählt.

Szalánta, 17. Juni. Der bisherige Abgeordnete Franz Nagh (L. P.) wurde wiedergewählt; der antisemitische Kandidat Géza Rác blieb in der Minorität.

Neutra, 17. Juni. Im Wahlbezirke Bágvece wurde Anton Lebay (L. P.) mit Stimmenmehrheit gegen Anton Lonkay, welcher im Parlamente eine christliche Partei zu gründen wünschte, zum Abgeordneten gewählt.

Éva, 17. Juni. Alexander Konkolyhegye (L. P.) siegte gegenüber Gustav Levaich (L. P.).

Maros-Bájarhely, 17. Juni. Im Bezirke Alföld wurde wieder Gabriel Tolnay (G. D.), in Sächsisch-Megyen wieder Graf Dominik Teleki (L. P.), im Bezirke Nyárad-Szereba, den früher ein Liberaler vertrat, Koloman Szenzibányi (G. D.) zum Abgeordneten gewählt.

Großwardein, 17. Juni. In Cséke, bisher vertreten durch Alexander Román (L. P.), wurde Silvius Rezei (Nat.), — in Bihar Géza Ercey (L. P.) gegen den bisherigen Abgeordneten Franz Rigó (L. P.), — in Margitta wieder der bisherige Abgeordnete Edmund Baranyi (L. P.), — in Váránd, bisher durch Mikolauš Radányi (L. P.) vertreten, Valentin Jhész (L. P.) gegen Ladislaus Bedthly (L. P.) gewählt.

Jászberény, 17. Juni. Im Bezirke Jákóhalma wurde Heinrich Gies (L. P.) mit 755 Stimmen gewählt; der frühere Abgeordnete Géza Tassy (L. P.) erhielt bloß 460 Stimmen.

Szolnok, 17. Juni. Nach einem heißen Wahlkampfe siegte gegen Géza Polónyi (L. P.) der bisherige Abgeordnete Julius Barczay (L. P.) mit einer Majorität von 57 Stimmen.

Szabads, 17. Juni. Im Wahlbezirke Kerehaja wurde der bisherige Abgeordnete Eugen Széchenyi (L. P.) mit Stimmenmehrheit wieder gewählt. In Mighicza erhielt Ernst Latinovics (L. P.) das Mandat.

Beregházy, 17. Juni. Im Tihaháter Bezirke, der früher von einem Anhänger der liberalen Partei vertreten war, siegte Emerich Uray (L. P.) mit einer Mehrheit von 244 Stimmen gegen Julius Horthy (L. P.).

Nyiregháza, 17. Juni. Mit einer Mehrheit von 70 Stimmen siegte Joseph Bidliczkay (L. P.).

Siófok, 17. Juni. Der bisherige Abgeordnete des Cnyinger Bezirkes, Theodor Matkovic (L. P.), wurde mit einer Majorität von 544 Stimmen wieder gewählt.

Cepres, 17. Juni. Im Wahlbezirke Zborró, wo zwei Liberale einander gegenüberstanden, siegte Ludwig Fes (L. P.).

Mátó, 17. Juni. Der bisherige Abgeordnete Julius Fusth (L. P.) siegte mit großer Stimmenmehrheit gegenüber dem antisemitischen Kandidaten Georg Széll.

Zirc, 17. Juni. Mit 1091 gegen 370 Stimmen siegte der bisherige Abgeordnete Theodor Anhos (L. P.) über den von der liberalen Partei aufgestellten Gegenkandidaten.

Budapest, 17. Juni. Benedikt Hevesy (L. P.) wurde mit einer Majorität von 150 Stimmen wieder gewählt; sein Gegner war Géza Kubinyi (G. D.).

Szerencs, 17. Juni. Im Wahlbezirke Mezőházy wurde wieder Desider Potoczky (G. D.) zum Abgeordneten gewählt.

Sirau, 17. Juni. Der bisherige Abgeordnete Rudolf Pantocsek (G. D.) ist bei der Wahl unterlegen; gewählt wurde Johann Sprinzer (L. P.).

Galaantha, 17. Juni. Samuel Mubrony (L. P.), der Direktor des Landes-Industrievereines, siegte gegenüber dem Kandidaten der Antisemiten Joseph Horroványi. Dieses Wahlergebnis hat bei der Bevölkerung eine freudige Erregung hervorgerufen.

Sougrád, 17. Juni. Der Antisemit Sigmund Csatar ist unterlegen; gewählt wurde wieder der bisherige Abgeordnete Emerich Szivák (L. P.).

Karczag, 17. Juni. Der bisherige Abgeordnete Béla Komjáthy (L. P.) wurde mit 123 Stimmen Mehrheit wieder gewählt.

Cepsi-Szent-György, 17. Juni. Gustav Belics hatte bei der Wahl einen Gegner, der jedoch nicht in Aktion trat. Die Wähler der Ortschaft Szemerja, vierzig an der Zahl, hatten nämlich Wilhelm Mikolajin aus Budapest kandidirt, der auch dort hin kam, allein als er die Verhältnisse kennen lernte, auf die Kandidatur verzichtete und nach Budapest zurückkehrte. Trotzdem haben 31 Wähler aus Szemerja für Mikolajin gestimmt.

Páts, 17. Juni. Bei der bereits gemeldeten Wahl Szeniczey's siegte nach einem sehr heißen Wahlkampfe die liberale Partei mit 1030

Stimmen und unterlag die Unabhängigkeitspartei mit 981 Stimmen.

Sidacnémeti, 17. Juni. Im Öbnczer Bezirke hat der Kandidat der Unabhängigkeitspartei, dessen Sieg schon gemeldet wurde, 1150 Stimmen, der von der liberalen Partei kandidirte bisherige Abgeordnete bloß 73 Stimmen erhalten.

Drosháza, 17. Juni. Moriz Jókai langte gestern Abends in Begleitung Georg Klapka's hier an; an dem ihnen zu Ehren veranstalteten Diner nahmen unter Anderen Obergespan Stephan Beliczay, Algernon Dethy und der Kandidat der Drosházer liberalen Partei, Atilla Szemeré, Theil. Auf die Begrüßungsrede des evangelischen Pfarrers Alexander Harjányi erwiderte Jókai, daß er in Begleitung des historischen Felden Georg Klapka nach Drosháza gekommen sei, damit dieser, wie im Jahre 1848, so auch jetzt die ungarische Ehre verteidige; er hoffe, daß der nie besiegte Feldherr auch hier seine erste Schlacht nicht verlieren werde. Auch auf dem Plage vor dem Gemeindegause, wo sich ungefähr 4000—5000 Menschen versammelt hatten, hielt Jókai eine beifällig aufgenommene Rede, in welcher er die Behauptung der Opposition, daß das Land verarme, zu entkräften trachtete. Er verurtheilte den Antisemitismus sowohl als Protestant, wie auch als Ungar. Zum Schlusse empfahl er Atilla Szemeré den Drosházer Wählern.

Béga-Szent-György, 18. Juni. Fürst Turczagis (L. P.) wurde mit Akklamation einhellig zum Abgeordneten gewählt.

Sankfeld, 18. Juni. Der bisherige Abgeordnete Karl Hieronymi (L. P.) wurde einhellig wieder gewählt.

Arad, 18. Juni. Bei der heutigen Wahl begann die Abstimmung zur festgesetzten Stunde; sie wurde bis halb 1 Uhr fortgesetzt, zu welcher Zeit der bisherige Abgeordnete Mar Falck (L. P.) 517, der Gegenkandidat Ludwig Múlek (L. P.) 117 Stimmen erhalten hatte. Da trat Múlek von der Kandidatur zurück, worauf Falck als Abgeordneter proklamiert wurde.

Arad, 18. Juni. Aus den Komitatsbezirken wird gemeldet, daß in Jókáshegy Georg Constantin (L. P.), in Kis-Jenő Graf Friedrich Wenczei (G. D.), in Boros-Jenő Benjamin Boros (L. P.), in Pécska Eugen Gál (G. D.), in Madna Johann Belcs (L. P.) einhellig, in Bilagos Ladislaus Bohus (L. P.) mit Stimmenmehrheit, in Uj-Szent-Anna Johann Wittmann (G. D.) gegen Franz Kreittler (L. P.) gewählt wurden.

Sippa, 18. Juni. Baron Béla Ambrózy (L. P.) siegte mit 473 Stimmenmehrheit gegen Ernst Lázár (G. D.).

Banat-Komlós, 18. Juni. Staatssekretär Weckerle wurde mit Akklamation zum Abgeordneten gewählt.

Cepsi-Szent-György, 18. Juni. Koloman Mikláth (L. P.) wurde heute in Jshesalva mit Akklamation unter großer Begeisterung gewählt. Seine Rede, in der er für das Vertrauen dankte, wurde von den sehr zahlreich versammelten Wählern mit großem Beifall aufgenommen.

Kézd-Bájarhely, 18. Juni. Baron Gabriel Kemény (L. P.) wurde mit Akklamation gewählt.

Uj-Lendva, 18. Juni. Der durch neun Jahre durch Oppositionelle vertretene Uj-Lendvaer Wahlbezirk hat heute den der liberalen Partei angehörigen General-Direktor der ungarischen Westbahn Karl Fack einhellig zum Reichstags-Abgeordneten gewählt.

Rekethy, 18. Juni. Das Gros der Unger-Partei zog heute Morgens in Begleitung dreier Musikkapellen unter Führung des Fortmeisters Diegl und des Tomar Pfarrers Dunst vor das Wahllokal. Von allen Seiten hört man Rufe: „Eljen Unger Alajos!“ Die Ruhe hielten zwei Kompagnien Infanterie, 70 Kavalleristen und 16 Gendarmen aufrecht. Die Abstimmung fand an zwei Orten statt. Die Unger-Partei war den ganzen Tag über mit 3—400 Stimmen vor. Die letzte Stimme wurde um 6 Uhr Abends abgegeben, wonach der Wahlpräses das Resultat verkündete: Alois Unger (L. P.) erhielt 1168, Graf Zdenko Kiebelberg (L. P.) 656 Stimmen. Alois Unger wurde demnach mit 512 Stimmen Majorität zum Abgeordneten gewählt. Nach der Beendigung der Wahl versuchten die Antisemiten die Ruhe zu stören, das Militär intervenirte jedoch und verhütete die bezweckten Orgesse.

Zala-Egerhög, 18. Juni. Hier wurde Johann Adoczay (L. P.) gegen Emil Szemenecz (L. P.) mit 154 Stimmen Majorität zum Abgeordneten gewählt.

Zala-Szent-Grót, 18. Juni. Der Liberale Alexander Citner wurde gegen den Antisemiten Georg Fülöpp mit 41 Stimmen Majorität zum Abgeordneten gewählt.

Marzali, 18. Juni. Der Antisemit Julius Svastics wurde gegen den Liberalen Julius Tassán mit 54 Stimmen Majorität zum Abgeordneten gewählt.

Magy-Szent-Miklós, 18. Juni. Ludwig Rónay (G. D.) zog seine Kandidatur zurück, worauf Graf Koloman Rákó (L. P.) ohne Widerstand zum Abgeordneten gewählt wurde.

Zöröbcsé, 18. Juni. Scedon Rohonczy (L. P.) wurde gegen Paul Gremits mit einer Majorität von 673 Stimmen zum Abgeordneten gewählt.

Szigetvár, 18. Juni. Alexander Fornef (L. P.) wurde gegen Begebi, welcher 85 und Geterfi, der 162 Stimmen erhielt, zum Abgeordneten gewählt.

Moravicza, 18. Juni. Baron Miklos Baics (L. P.) wurde mit einer Majorität von 609 Stimmen zum Abgeordneten gewählt.

Óláhfalú, 18. Juni. Michael Lábó (L. P.) wurde einstimmig gewählt.

Kisbecskerek, 18. Juni. Athanáz Rác (L. P.) wurde mit Stimmenmehrheit zum Abgeordneten gewählt.

Zörötkanizsa, 18. Juni. Johann Rónay (L. P.) wurde mit einer Majorität von 1066 Stimmen zum Abgeordneten gewählt.

Sengveltóti, 18. Juni. Emerich Szalay (L. P.) wurde wieder zum Abgeordneten gewählt.

Nyirbátor, 18. Juni. Karl Liptay (L. P.) wurde mit Stimmenmehrheit gegen den bisherigen Vertreter dieses Bezirkes, Paul Mandel (L. P.), zum Abgeordneten gewählt.

Zapolya, 18. Juni. Der bisherige Abgeordnete Andor Bádányi (L. P.) wurde mit Stimmenmehrheit wieder gewählt.

Moravicza, 18. Juni. Im Zichysalvaer Bezirke wurde Paul Daniell (L. P.) gegen Mathias Drso zum Abgeordneten gewählt.

Kapósvár, 18. Juni. In Tab wurde Karl Plékly (L. P.) gegen Georg Miklós (L. P.) mit 117 Stimmen Majorität zum Abgeordneten gewählt.

Sudas, 18. Juni. Da Martin Ledniczky (L. P.) von der Kandidatur zurücktrat, wurde Alexander Almáffy (L. P.) zum Abgeordneten ausgerufen.

Jélcsháza, 18. Juni. Ludwig Holló (L. P.) wurde mit Stimmeneinheit zum Abgeordneten gewählt.

Magy-Barom, 18. Juni. Joseph Hannibal (L. P.) wurde gegen Gergics (L. P.) zum Abgeordneten gewählt.

Kápolna, 18. Juni. Im Kápolnaer Bezirke des Heveser Komitats wurde Géza Almáffy (L. P.) mit 250 Stimmen Majorität zum Abgeordneten gewählt.

Bárdány, 18. Juni. Béla Csávossy (L. P.) wurde mit einer Majorität von 361 Stimmen gegen Alexander Sik (G. D.) zum Abgeordneten gewählt.

Ápács, 18. Juni. Alexius Benedek (L. P.) wurde mit 590 Stimmen gegen 479 des Josef Ince (L. P.) zum Abgeordneten gewählt.

Rittberg, 18. Juni. Emerich Bargarits (L. P.) wurde mit Stimmenmehrheit wieder zum Abgeordneten gewählt.

Kovács, 18. Juni. Baron Béla Szenzky (L. P.) wurde zum Abgeordneten gewählt.

Boros, 18. Juni. Ludwig Csávóplékly (L. P.) wurde mit 10 Stimmen Mehrheit gewählt.

Zenta, 18. Juni. Ladislaus Szabó (L. P.) wurde mit einer Majorität von 151 Stimmen zum Abgeordneten gewählt.

Letenye, 18. Juni. Stephan Apáthy (L. P.) wurde mit Stimmenmehrheit wieder zum Abgeordneten gewählt.

Baja, 18. Juni. Der bisherige Abgeordnete Gabriel Latinovics (L. P.) wurde wieder gewählt.

Csatova, 18. Juni. Béla Bodianer (L. P.) wurde gegen den Grafen Eugen Kinsky (G. D.) mit Stimmenmehrheit gewählt.

Drzsfalva, 18. Juni. Béla Králicz (L. P.) wurde gegen Nikolaus Scheidt zum Abgeordneten gewählt.

Weißkirchen, 18. Juni. Alexander Stojaczky (L. P.) wurde gegen den Nationalen Michael Polik zum Abgeordneten gewählt.

Esterháza, 18. Juni. Graf Alexander Rárolhyi (G. D.) wurde mit Stimmenmehrheit wieder zum Abgeordneten gewählt.

Pápa, 18. Juni. Ludwig Láng (L. P.) wurde mit 17 Stimmen Majorität wieder zum Abgeordneten gewählt.

Marzali, 18. Juni. Julius Svastics (L. P.) wurde mit 54 Stimmen Majorität gewählt.

Mattersdorf, 18. Juni. Die Abstimmung zwischen den zwei Kandidaten ergab bis halb 4 Uhr Nachmittags für Gustav Degen (L. P.) 793, für Zoltán Szentiványi (G. D.) 553 Stimmen. Hierauf mußte die Wahl wegen eingetretener Ruhestörungen für einige Zeit unterbrochen werden. Nach einstündiger Unterbrechung wurde der Wahlakt wieder aufgenommen und geht die Wahl in Ruhe und Ordnung vor sich. Um 5 Uhr 40 Min. hatte Degen 952, sein Gegner 680 Stimmen erhalten.

Sermánvárd, 18. Juni. Gewählt wurden Oskar Melzl (Nat.) im ersten und der bisherige Abgeordnete Heinrich Ráfnér (Nat.) im zweiten Bezirke. Beide gehören zur sächsischen Volkspartei.

Uj-Rubin, 18. Juni. Hier wurde der bisherige Abgeordnete Árpád Rubin (L. P.), in Bobro Graf Eugen Zichy (L. P.) mit Akklamation gewählt.

Ujfohl, 18. Juni. Die drei Abgeordneten des Sohler Komitats, Paul Kis (L. P.) in Ujfohl, Egid Lehoczkly (L. P.) und Béla Grünwald (G. D.) wurden wiedergewählt.

Neu-Trad, 18. Juni. Gustav Fröhlich (a. d. P.) wurde mit Akklamation wieder zum Abgeordneten gewählt.

Rétság, 18. Juni. Zum Abgeordneten wurde einhellig Alexander Janicsáry (L. P.) gewählt.

Uzdin, 18. Juni. Die Abgeordnetenwahl fiel wieder auf Milan Zakačović (L. P.)

Gaáltonya, 18. Juni. Mit Akklamation wurde Paul Királyi (G. D.) zum Vertreter unseres Bezirkes im Parlament gewählt.

Pancsova, 18. Juni. Ernst Dániel (L. P.) wurde einstimmig wieder gewählt.

Vizafna, 18. Juni. Die Wahl fiel einhellig wieder auf den bisherigen Abgeordneten Stephan Ziba (L. P.).

Elisabethstadt, 18. Juni. Martin Dániel (L. P.) wurde wieder gewählt.

Fahberény, 18. Juni. Als Gegenkandidat des Grafen Apponyi (G. D.) wurde Blasius Orbán (L. P.) aufgestellt. Apponyi siegte mit einer Majorität von 305 Stimmen.

Eisenstadt, 18. Juni. Franz Bolgár (G. D.) wurde einhellig zum Abgeordneten gewählt.

Kronstadt, 18. Juni. Im ersten Bezirk wurde Adolf Zay (G. D.), im zweiten Bezirk Dr. Johann Kaiser (G. D.) einhellig zum Abgeordneten ausgerufen.

Ragy-Mtád, 18. Juni. Graf Madár Széchenyi (L. P.) wurde mit 1639 Stimmen zum Abgeordneten gewählt. Sein Gegenkandidat Joseph Barla (L. P.) erhielt 1329 Stimmen.

Szeged, 18. Juni. Karl Szalay (L.) wurde mit 994 Stimmen gegen Andor Madarász (L. P.) zum Abgeordneten gewählt.

Mattersdorf, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Im Laufe der Wahl kam es zwischen den beiden gegnerischen Parteien zu einer blutigen Schlägerei. Ein Wähler der Opposition feuerte einen Revolvererschuss auf die Gendarmen ab. In Folge dessen machte die Gendarmerie ebenfalls von ihrer Waffe Gebrauch und gab mehrere Schüsse auf die Menge ab. Fünf Personen blieben todt auf dem Platze, acht erlitten schwere Verwundungen. Die Aufregung ist ungeheuer. Der Wahlgang mußte unterbrochen werden und konnte erst, nachdem die Ruhe hergestellt war, fortgesetzt werden.

Stuhlweißenburg, 18. Juni. Der Bürgermeister hat gegen den Bezirksarzt Joseph Ródy wegen Wahlumtrieben die Disziplinar-Unterrichtung eingeleitet.

Kapuvár, 17. Juni. Hier sind Brandlegungen auf der Tagesordnung; die Einwohner werden schon sieben Abende hindurch durch Alarmläufe aufgeschreckt. Gestern wurde die Scheune des jüdischen Fleischhauers Fellner in Brand gesteckt. Man befürchtet am Wahltage arge Erzeiße.

Loda, 17. Juni. Während der heutigen Wahl in Torozsó kam es zu bedauerlichen Ausschreitungen. Dreißig rumänische Wähler, die für den Kandidaten der Unabhängigkeitspartei stimmen wollten, wurden bis zur Verwundung der Wahl in das Schulgebäude eingesperrt. Die Anhänger der Unabhängigkeitspartei wollten sie befreien, worauf das Militär gegen sie losströmte. Mehrere Wähler wurden verunverletzt, andere verhaftet.

Groß-Ranisza, 18. Juni. Der Hauptort des Jankovs, der geweihte Reichstagsabgeordnete Giza Remete, führt Fahnen mit dem Bilde der heiligen Jungfrau umher und beht in seinen Reden gegen die Juden. Insey tritt jetzt schon offen als Kandidat der Antisemiten und nicht der gemäßigten Opposition auf.

Ragnmarton, 18. Juni. Nachmittags 3 Uhr kam es zwischen einem Theile der Wähler und den Gendarmen, sowie mit dem Militär zu einem ernstlichen Zusammenstoß, in Folge dessen die Wahl auf eine Stunde sistirt wurde.

Telegramme.

Wien, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Der serbische Gesandte Bogicévics wird auch fernerhin auf seinem Posten verbleiben. Diefelbe Korrespondenz fügt hinzu, die Nachricht werde mit Rücksicht auf die geachtete Stellung, die derselbe in Wien während seines bisherigen Wirkens erworben, hier gewiß nur Befriedigung hervorrufen.

Berlin, 18. Juni. Der Reichstag erledigte in seiner heutigen Sitzung nach unerheblicher Debatte in dritter Lesung sämtliche Vorlagen der Tagesordnung. Hierauf verlas Staatssekretär Bötticher die kaiserliche Botschaft, durch welche die Session geschlossen erklärt wird. Der Staatssekretär drückte auf besonderen Befehl des Kaisers dem Reichstage die Gefühle des Dankes und der Anerkennung aus, mit welchen der Kaiser die Arbeiten und Beschlüsse des Reichstages begleitete, durch welche der Wehrkraft und den Finanzen die Festigkeit gegeben wurde, die die Vorbedingung für den Frieden und die Entwicklung seiner Werke bilde. „Sie haben — schließt die Botschaft — in mühevoller, treuer Arbeit das Vertrauen des Volkes gerechtfertigt, welches Sie entsendete, um sein Wohl und seinen Frieden zu

fördern und zu wahren.“ Mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser trennten sich die Mitglieder des Reichstages.

Berlin, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Die ungewöhnlich herzliche Danklagung des Kaisers an den Reichstag machte einen umso tieferen Eindruck, als sie der eigenen Initiative des Kaisers entsprang. Der Ausschub der Abreise des Kaisers ist nun gewiß. Die Kräftezunahme erfolgt regelmäßig, aber langsam. Die Empfänge dauern meist nur wenige Minuten.

Berlin, 18. Juni. Offiziell. Die Fortschritte in der Erholung des Kaisers sind, wie es nach den Vorgängen nicht anders zu erwarten ist, langsam, aber bemerkbar. Der Kaiser verließ in der letzten Zeit täglich mehrere Stunden das Bett und nahm wiederholt Vorträge entgegen, bedarf aber auch noch weiterhin großer Schonung und Ruhe.

Berlin, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Das „Tageblatt“ meldet aus London: „Seit einigen Tagen laufen Gerüchte um, die Fenier beabsichtigten, anlässlich des Jubiläum der Königin Victoria Dynamit-Attentate zur Ausführung zu bringen. Man behauptet, die Polizei sei einem weitverzweigten Komplott auf die Spur gekommen. Bei der Ankunft eines Newyorker Dampfers wurde am Freitag ein Mann verhaftet, in dessen Besitz mehrere Explosionskörper mit Lunten gefunden wurden.“

Paris, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Das russische Kabinet hat in der jüngsten Zeit in der bulgarischen Angelegenheit bei den Mächten keinen diplomatischen Schritt unternommen. Auch fehlt es bis zur Stunde durchaus an greifbaren Anzeichen, daß ein derartiger Schritt des russischen Kabinetts in naher Zukunft bevorstehe.

Paris, 18. Juni. Der Kriegsminister legte dem heutigen Ministerrathe verschiedene militärische Gesetzesentwürfe vor. Einer derselben betrifft die Kreierung von vier Kavallerie-Regimentern. Durch die anderen werden 18 neue Infanterie-Regimenter geschaffen und der Effektivstand der Kompagnien erhöht. Die Gesetzesentwürfe werden in der nächsten Woche der Kammer unterbreitet werden.

Paris, 18. Juni. Die Kammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung die ersten zwei Artikel des Militärgesetzes. Artikel 1 bestimmt, daß jeder Franzose militärpflichtig ist. Artikel 2 setzt fest, daß die Militärpflicht zwanzig Jahre dauert, eine persönliche und für Alle gleich ist.

Bukarest, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Nachrichten aus Sophia berichten von einem sehr ernsten Zwiespalt im Ministerrath. Mehrere Minister planten die Entsendung einer Militärdiktatur unter dem jetzigen Kriegsminister Nikolajeff, worüber es im Ministerrath zu stürmischen Szenen kam, wobei die Vertreter der verschiedenen Strömungen sich gegenseitig des Verwerthes anklagten und mit Arretirung bedrohten. Die beiden Regenten Ziwkoff und Wukuroff speziell dachten bereits an die Gefangennehmung Nikolajeffs und dessen Ersetzung durch Major Popoff. Sowohl Fürst Battenberg als auch der österreichisch-ungarische Agent riethen dringend von jedem gefährlichen Experiment, zugleich aber auch von gewaltthätigen Maßregeln ab.

Sophia, 18. Juni. Stoiloff ist hier eingetroffen.

Belgrad, 18. Juni. Heute Mittags wurde der erste Ministerrath des neuen Ministeriums unter dem Vorsitze des Königs abgehalten.

Zaidach, 18. Juni. In den Bezirken Rudolfswerth und Gurfeld hat das Hagelwetter vom 15. Juni große Verheerung angerichtet. Der beiläufige Schaden im ersteren Bezirke dürfte 150,000, im letzteren 200,000 Gulden erreichen.

Leipzig, 19. Juni. Das Reichsgericht fällt heute Mittags im Hochverraths-Prozesse das Urtheil. Böcklin-Caudon wurde zu einjähriger, Blech zu zweijähriger, Schiffmacher zu zweijähriger und Trapp zu anderthalbjähriger Festungshaft verurtheilt. Jordan, Reibel, Freund und Lambert wurden freigesprochen.

London, 16. Juni. Kronprinz Rudolf und Prinz Philipp von Koburg mit Gemahlin und Gefolge sind heute Früh auf dem Dampfer „Invicta“ in Dover und um halb 7 Uhr Morgens am Victoria-Bahnhofe in London eingetroffen und wurden von dem österreichisch-ungarischen Botschafter empfangen.

Wien, 18. Juni. (Privat-Telegramm.) Der kaiserliche Forstadjunkt Müller tödtete heute im kaiserlichen Forsthaufe in Ragran (eine Viertelstunde von Wien) seine Geliebte Marie Pietsch und sich selbst durch Schüsse aus seinem Jagdgewehre. Müller hatte die Geliebte vor einigen Wochen entführt und durch die ganze Zeit im kaiserlichen Jagdhaufe versteckt gehalten. Die Unmöglichkeit, die Einwilligung der Eltern zur Ehe zu erhalten, war das Motiv der That.

Frankfurt, 18. Juni. (Abendsozietät.) Oesterr. Kreditaktien 228.25, Oesterr.-ungar. Staatsbahnaktien 181.62, Karl Ludwigbahn 166.12, Südbahn 70.75, Oesterr. Goldrente 90.70, 4prozentige ungar. Goldrente 81.50, 4 1/2prozentige Silberrente, —, Abgleichmächt.

Paris, 18. Juni. (Schluß.) 3proz. Rente 81.42, 4 1/2proz. Rente 109.07, Oesterr.-ungar. Staatsbahnaktien 458.75, Südbahnaktien 175.—, franz. amortisirbare Rente 84.52, ungar. Eisenbahn-Anlehen 310.50, ungarische Hypothekbank —, Unionbank-Aktien —, 4prozent. ungar. Goldrente 81.93, 5proz. ungar. Papierrente —, ungarische Landesbank-Aktien —, Ottomanbank 512.18, Oesterr. Bodenkredit 796.25, Fest.

Berlin, 18. Juni. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai Rm. 187.50, per September-Oktober Rm. 170.25, Roggen per Mai-Juni Rm. 123.75, per September-Oktober Rm. 129.—, Hafer per Mai-Juni Rm. 95.—, per September-Oktober Rm. 100.50, Rüböl per Mai-Juni Rm. 49.30, per September-Oktober Rm. 49.50, Spiritus per Mai-Juni Rm. 66.80, per August-September Rm. 66.75. — Weizen und Roggen Baiffe, Hafer und Del matt, Spiritus still.

Paris, 18. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 26.10, per Juni 25.60, per Juli-August 25.30, per vier letzten Monate 24.10. — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 57.60, per Juni 57.60, per Juli-August 57.25, per vier letzten Monate 53.90. — Rüböl per laufenden Monat 55.50, per Juni 56.—, per vier Juli-August 56.25, per vier letzten Monate 57.75. — Spiritus per laufenden Monat 43.25, per Juni 43.—, per Juli-August 43.—, per vier letzten Monate 41.—. Weizen und Mehl still, Del Hauße, Spiritus fest. — Wetter: Schön.

Newyork, 17. Juni. Petroleum in Newyork 6 1/2, in Philadelphia 6 3/8, Mehl per 100 360, Rother Herbst-Weizen per 100 92.75, per Mai 92 3/8, per Juni 88.25, per September 87 3/8, Getreidefracht 2.—, Mais 47.50.

Wiener Börse vom 18. Juni.

Niedrigere Berliner Kurse und ungünstige afghanische Nachrichten verstimmt heute die Spekulation, der Verkehr war lustlos, die Kurse erlitten jedoch nur mäßige Einbußen. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like Eisenbahnanlehen, Oesterr. Goldrente, etc.

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like Oesterr. Papierrrente, Wiener Komm.-u.-Loose, etc.

Die Börsenkurse blieben österreichische Kreditaktien 283.90, ungarische Goldrente 101.90. Die Mittags waren Stimmung und Kurse ziemlich fest. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien 284.40, ungarische Goldrente 101.95. Abends blieben österreichische Kreditaktien 284, vierprozentige ungarische Goldrente 101.95.

Wasserstand vom 18. Juni.

Table with 2 columns: Location and Water Level. Includes Donau, Preßburg, Komorn, etc.

Verleger: Sigmund Brady. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeßchäft.

**3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-pferdige  
LOCOMOBILE**

für Holz, Kohle u. Stroh  
und

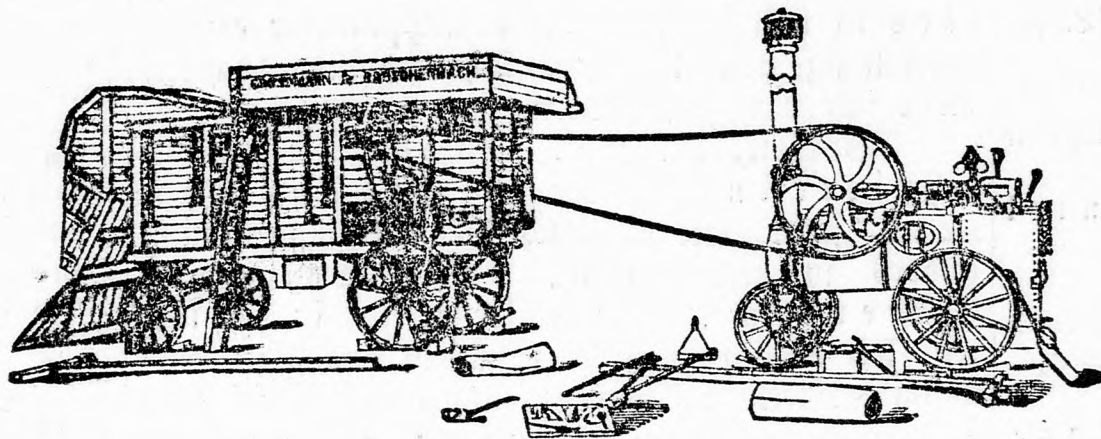
**Dampfdreschmaschinen**

mit Stiften-Trommel,  
neues System, doppelte Putzerei,  
Gersten-Entgraner und Sortir-Cylinder  
solidester Konstruktion,  
leicht beweglich.

Preis 3150 fl. und darüber.

LEISTUNG:  
in 10 Stunden 3000-6000 Garben.  
**GARANTIE.**

**UNGARISCHE DAMPF-DRESCH-GARNITUREN**  
von  
**GROSSMANN & RAUSCHENBACH**  
**BUDAPEST.**



**4-, 6-, 8-pferdige  
DAMPF-DRESCH-GARNITUREN**

mit Schlagleisten-Trommel und  
Eisen-Rahmen,

neuester u. solidester Konstruktion

**PFLÜGE, SAEMASCHINEN,**

**REUTER, MÜHLEN,**

Rebler, Häcksler,

**RÜBENSCHNEIDER**

und alle sonstigen

landwirtschaftlichen Maschinen.

1885  
BUDAPESTER ALLGEMEINE  
LANDESAUSSTELLUNG  
Grosses Ehren-Diplom.

Erste ungarische Landwirthschafts-Maschinen-Fabrik  
von  
**GROSSMANN & RAUSCHENBACH**  
äussere Waitznerstrasse 7. BUDAPEST äussere Waitznerstrasse 7.

Besucher in Budapest wollen sich ausschliesslich und direkt in die Fabrik (5 Minuten vom österr. Staatsbahnhof) begeben.

**Ziehung**  
schon  
**Freitag**  
**Kincsem Lose à 1 fl.**  
**50.000 fl.**  
Haupttreffer

**Kincsem Lose sind zu haben:**  
Bank- und Wechslergeschäft, Administration  
des „Magyar Mercur“  
**J. L ö r y,**  
Budapest, Hatvanergasse 17.  
C. Waizenkorn & Söhne,  
Dorotheagasse 3.

**4875 Geldtreffer.**

**4875 Geldtreffer.**

**10 fl.**

**5 fl. 50 kr.**

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sechzehnter Jahrgang, Nr. 167.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Sonntag, den 19. Juni 1887

**FÖV. ROSI SZINÖR.**  
Budán, Kristinavárosban  
**A sárga csikó.**  
Eredeti népszínmű datokkal 3 felvonásban. Irta Csepregy Ferencz.  
Bakaj András Csabi  
Erzsike Fratta  
Csorba Márton Dezséri  
Ágnes a felesége Lénárdné  
Laczi, a fiók Hatvani  
Gelocséri Németh  
Peti Boronkay  
Boltos lezlg Boránd  
Csárdás gazda Szi ai  
Bogár Imre Hunyadi  
Gassi, sánta Körmendl  
Kezdeté 7 órakor.

**Jagdabentener.**  
Bosse in 5 Aufz. von Fr. Kaiser.  
Graf v. Hartenberg Fr. Weißberger  
Gräfin Maiendorf Fr. Farer  
Doktor Weiße Fr. Raich  
Kaspar Willner Fr. Zwerenz  
Tommer Fr. Anaaß  
Rauh Jeldweibel Fr. Nenn  
Franz Fr. Deutschinger  
Spaunger Fr. Gottsleben  
Muprecht Fr. Deutsch  
Beronika Süßler Fr. Weißberger  
Lori Fr. Delma  
Max, Jäger Fr. Swoboda

**Schneider Fips.**  
Bosse mit Gesang in 1 Akt von A. v. Stöckel.  
Fips, Schneider Fr. Anaaß  
Rieschen Fr. Koll  
Madame Zerbir Fr. Volkobsky  
Franz Hollmann Fr. Deutschinger  
Anfang 6 Uhr.

**VILLA BELLEVUE,**  
Grand Café und Restaurant.  
Großes  
**Militär-Konzert**  
durch die 1. 1. Regimentskapelle Baron Rodich Nr. 68.  
Anfang 4 Uhr.  
J. Rainer, Geschäftsleiter.

**Rákos - Palotaer**  
Park-Localitäten.  
Heute  
**Konzert und Tanz-Kränzchen**  
in den neu renovierten und umgestalteten Localitäten, wobei eine beliebige  
**NATIONAL MUS. K-KAPELLE**  
das p. t. Publikum auf das angenehmste unterhalten wird.  
Kommunikation: I. Pferdebahn jede 10 Minuten.  
II. Dampfschiff jede halbe Stunde.  
III. Bei günstiger Witterung Separat-Vergnügungszug vom österr.-ung. Staatsbahnhof, Abfahrt von Budapest 4 Uhr Nachmittags, Abfahrt von Palota retour 10 Uhr 10 Minuten Abends, Tour- und Retourforten 2. Kl. 45 kr., 3. Kl. 30 kr. — Für gute Speisen und frische Getränke ist bestens gesorgt.  
Um zahlreichen Besuch bittet Achtungsvoll Part.

**Klimatischer und Terrain-Curort**  
Kaltwasser-Heilanstalt  
bei Knittelfeld  
Elektrische u. Diätetische, Massage, Prof. Ortel'sche Entfettungscur, Wannen, Bassin, Douche- und Dampfbäder mit Fichtennadel, Eisen, Moor-Salz, soole etc.  
Logis und Restauration mit bestem Comfort. Preise mässig. Restauration wurde einem tüchtigen erfahrenen Restaurateur übertragen.  
Saison 1. Juni bis 1. October. Als auch durch das ganze Jahr geöffnet. Auskünfte ertheilt und Prospekte versendet gratis. **Die Badverwaltung.**

Beste, amerik. Leder Klapp-Stuhl, Fauteuil, Chaise longue mit zu benötigen als Stuhl, Fauteuil, Chaise longue mit „Excellent“ ist der beste Kranken-Manch, Lehn-, Sessel, Garten- und Damen-Stuhl, ist 9 Stgr. schwer und ann als Badier per Post versendet werden. Preis: braun oder sammt Polsterung und drittelformigen Garantieschein auf 3 Jahre (mit Zuteilung übertrag) 7 fl.; mit feinem eleganten belg. Teppich 9 fl.; dieselben für sehr große und schwere Personen 10 fl. Emballage 30 kr. — Verkauft wurden 9000 Stühle, darunter Ihrer t. Hoheit Frau Erzherzogin Stiefler, Sr. Erzherzog Graf Julius Andrásh u. s. w. Verkauft gegen Nachnahme durch **Karl Schüberl, Stuhlfabrikant, Budapest, IV., Erbengasse 13.**

**Erstes Hauptstädtisches**  
**ORPHEUM.**  
Erstes Auftreten des reizenden Duettistenpaares  
**Geschw. Margot und Elsa Roger.**  
Ferner Auftreten der  
**BROTHERS HULINE,**  
der deutschen Bravoursängerin  
**Fräulein Nanci Valerie,**  
der vorzüglichen Mezzosopranistin **Soni und Ad. Wilson,** der Parterre-Gymnastiker-Familie **Veder,** des vorzüglichen Miniers und Charakteristikers **Ludwig Aman,** Vorführung der 10 dressirten Cacadu's durch **Nik Konstantine,** Auftreten der deutschen Lieberjägerin **Fräul. Klara Engler,** der deutschen und ungarischen Lieberjägerin **Fr. Odolot** und des Gesangskomikers **Martin Schent.**

**IMPERIAL.**  
Waiquerboulevard Nr. 48. 19519  
**Internationale Vorstellung !!**  
Auftreten der vorzüglichen Konzert-Sängerin  
**Fräulein FRITZI SCHOLZ**  
und der Wiener Lieberjägerin  
**Fräul. HILDEGARD.**  
Sonntag, 19. d., erstes Auftreten des Komikers **Herrn Pasdorfer,** und aller engagierten Kunstkräfte.

**Széchenyi - Promenade,**  
schönster Ort im Freien, durch die große Veranda vor Wind und Staub geschützt. — Mittags und Abends  
**vorzügliche Speisen und Getränke**  
bei aufmerksamster Bedienung und möglichst billigen Preisen.  
Sonntag und Mittwoch finden  
**MILITÄR - KONZERT**  
bei freiem Entrée statt, an allen anderen Abenden **National-Musik.**  
Hochachtungsvoll  
**GEORG RUSCHER.**

**THIERGARTEN.**  
**C. Merkel's**  
**grosser engl.-amerikan. Cirkus.**  
Heute, Sonntag, den 19. Juni:  
**Zwei große Gala-Vorstellungen**  
in der höchsten Reikunst, Pferdedressur und Gymnastik. Vorführung der dressirten indischen Riesen-elephanten, Kameele und Drommedare.  
Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr Nachmittags, der zweiten 7 Uhr Abends.  
Entrée, wie gewöhnlich. 30 kr.  
Morgen und täglich 6 Uhr Abends: Große Gala-Vorstellung.

**Bränhans Garten**  
**PROMONTOR.**  
Heute, sowie jeden Sonn- und Feiertag bei günstiger Witterung 19240

**Militär-Musik-Konzert**  
durch die 1. 1. Regiments-Kapelle Erzherzog Albrecht Nr. 44.  
Entrée 10 kr. Anfang 4 Uhr.

**Kaffee-Verbandt**  
in Packeten zu 5 Kilogramm bezollt und frankirt bei direktem Bezüge zu billigsten Preisen. Preisliste versenden franco  
**Stössel & Co.,**  
Wien, 1. Bezirk, Krenngasse Nr. 6.

**„Villa Eötvös“**  
Restauration am Schwabenberg.  
Heute und alle Tage:  
**National-Musik-Konzert**  
Vorzügliche Küche, gute Getränke nebst Stadtpreisen.  
Auf die Speise-Coupon-Karten mit bedeutender Preisermäßigung zur Fahrt mit der Zahnradbahn wird besonders aufmerksam gemacht. **Zahnradbahn-Verkehr halbstündlich.**

**Café Löffelmann**  
Königsgasse.  
Anmuthiger Aufenthaltsort für dining. Gesellschaft  
**Billards amerikanischer systems.**  
Exquisites Buffet, französische Champagner  
vorzügliche Weine und Pilsner Bier.  
**Rendez-vous aller Artisten.**  
Bis früh geöffnet.  
Empfehle meinen Ausdank von sehr guten Fisch- und Braten-Weinen, sowie guter Küche Andrássystrasse Nr. 24, „zu den 3 Raben.“

**Kurort Koritnica.**  
Saison: vom 15. Mai bis Ende September.  
**Hôtel Stanek,**  
mit 50 komfortabel eingerichteten Zimmern. Prachtvolle Lage. Billige Logis. Vorzügliche ung. und franz. Küche. Exquisite Getränke. Billige Preise. In der Vor- und Nachmittags billigt Pensionat. Zimmerbestellungen bittet man zu richten an den hochachtungsvollst ergebenen  
**Albert Stanek sen.,**  
Proprietär.  
18954

**JULIUS NALESZNY,**  
Billard- und Queues-Fabrik,  
Budapest, Königsgasse 59,  
empfeht sein gut assortirtes Lager von alten und neuen **Billards, Billard-Ballen, Billard-Queues, Schach, Dominos** und allem in dieses Fach schlagenden Requiriten zu den billigsten Preisen. Mache besonders aufmerksam auf die **neuen amerikanischen Mantinells.** 18929

Für Arm und Reich.  
**Neueste englische Erfindung!**  
Die  
**Tabitha-Nähmaschine**  
(von der k. k. W. er soll amtlichen Ober-Behörde als Nähmaschine anerkannt), näht alle Stoffe, vom feinsten Chiffon bis zum schwersten Tuch, kostet nur **fl. 3.50**  
franko, inkl. Porto und Emballage, vollständig fertig zum Gebrauch unter Garantie.  
Versandt gegen Nachnahme nach allen Ländern durch die **Fabrik-Wiederlage der Tabitha-Nähmaschine,** Wien, I., Amalienstraße 1, Bellaria.  
In Provinzstädten alleinige Niederlagen werden vergeben bei Abnahme von 500 bis 100 Stück.  
Für Gross und Klein.

Die **berühmten Senffabrikate**  
**Louit Frères & Co.**  
Bordeaux.  
**Tivoli-Senf**  
vorzüglich im Geschmack, außerordentlich billig! Enthält in 1/1 und 1/2 Gläsern, sowie ledig in Krügen und Säffern.  
Moutarde  
**Diaphane**  
In allen renommirten Spezereri- u. Delikatessen-Handlungen zu haben.

**Echtes Dalmatiner Insektenpulver,**  
Mastalin, Camfor, Mottenpulver, Mottenpapier, Mottengeist 2c.  
billigt bei  
**Friedrich Detsinyi,**  
Budapest, V., Waiquerboulevard Nr. 10. „zum schwarzen Hund“

**LIPP MANN'S**  
**KARLSBADER**  
BRÄUSEPULVER  
**Unser bestes Purgans.**  
Verdauung befördernd! Blutreinigend!  
Angenehmer, bequemer und billiger Ersatz für Bitterwässer und die zumest schädlichen Pillen 2c.  
Erhältlich überall in den Apotheken.  
En gros in den Drogen und Mineralwasserhandlungen.  
Nur echt, wenn jede Dose Lippmann's Schutzmarke trägt.  
Central-Verbandt: **Lippmann's Apotheke, Karlsbad.**  
Erhältlich in allen Apotheken. En gros: **J. v. Söröcsy's** Apoth. und Kochmeister's Nachf., Drog., Budapest. 17452

**Zu gewinnen Gulden zu gewinnen**  
vom 24. Juni bis 5. Juli  
**für nur fl. 5.50 österr. Währ.**  
1 Stück-Los, Haupttreffer fl. 50,000, 24. Juni  
1 Stück-Los, Haupttreffer fl. 200,000, 1. Juli  
1 Stück-Los, Haupttreffer fl. 60,000, 5. Juli  
1 Stück-Los, Haupttreffer fl. 310,000 zusammen fl. 600,000  
Beide Lose und Promesse zusammen aufstatt fl. 600,000 nur österr. Währ. fl. 5.50.  
1 Stück fl. 10.—, 6 Stück fl. 5.50.  
1 Stück fl. 10.—, 5 Stück fl. 10.—, u. gratis 1 Stück-Los  
Wiener-Los-Promesse à fl. 3.— per Stück, inkl. Stempel.  
Vollständige aus der Probirung werden mit Nachnahme effektiv.  
**Bank- und Wechselhaus Eryel A. H. Dorotheagasse 5**  
Budapest  
Agenten werden in der Provinz zum Verkauf von Lose gegen Proffition, auf ihren Gehalt, acceptirt.



Ausland.

Budapest, 18. Juni.

Zur Tagesgeschichte.

Das englische Unterhaus hat letzte Nacht die Debatte über die irische Strafrechts-Bill beendet. In Folge der Regierungsanträge, über alle am 17. Juni erledigten Amendements ohne Debatte abzustimmen, verließen Abends die Parnelliten den Saal. Artikel 6 wurde mit 236 gegen 163 Stimmen angenommen. Auch die Parteifreunde Gladstone's kehrten hierauf nicht mehr in den Saal zurück, worauf sämtliche Artikel ohne Abstimmung erledigt wurden.

Schon seit einigen Tagen laufen Gerüchte von einem Komplott um, dessen Zweck ein Dynamit-Attentat während der Feier des Jubiläums der Königin Victoria gewesen sei. Gestern Vormittags wurde bei der Ankunft des Newporter Dampfers ein Mann verhaftet, in dessen Besitze mehrere Explosionskörper mit Luntten gefunden wurden.

Die als höchst unverlässlich erwiesene „Wossische Zeitung“ behauptet, der deutsche Gesandte in Belgrad, Graf Bray, habe thatsächlich an Garaschani's Sturz mitgewirkt. König Milan selber soll es eingestanden haben.

Aus Kursumlje an der serbisch-türkischen Grenze wird gemeldet, daß am 8. d. eine Abtheilung von fünfzehn Nizams unter Führung eines türkischen Feldwebels die Karaula Nr. 27 überfiel und die serbische Sordonsmannschaft versprengte; am 14. d. drangen vierhundert Armanen, nachdem sie die Karaulen Nr. 20 und 21 überrumpelt, die Mannschaft theils getödtet, theils verprengt hatten, in das Dorf Dobinowacs ein, plünderten dasselbe und ermordeten mehrere Männer, Weiber und Kinder. Die Aufregung der Grenzbevölkerung ist groß. Die Belgrader Regierung soll die Sordonsposten durch Militär verstärken wollen und neuerliche Vorstellungen bei der Pforte veranlaßt haben. Wie es scheint, ist die ganze Geschichte erfunden, um Herrn Nisic's einen Vorwand zum Zündeln zu bieten.

Das Sparsystem des Kabinet's Rouvier debutirt mit einem „Erparnis“-Projekt des Kriegsministers Ferron. Schon bei flüchtigster Durchsicht dieses Projektes erscheint die Erparnis dabei recht problematisch. Es sollen im Frieden wohl die Depot-Kompagnien und die vierten Bataillone aufgelöst werden, dafür aber ist die Neubildung von achtzehn Regional-Infanterie-Regimentern und sechs Kavallerie-Regimentern, dann die sogleiche Einführung der dreijährigen Dienstpflicht in Aussicht genommen. Ueberdies sucht der Kriegsminister um die Ermächtigung nach, „ermüdete“ Offiziere bereits nach fünf- und zwanzigjähriger, statt, wie bisher, nach dreißigjähriger Dienstzeit pensioniren zu dürfen. Was auf der einen Seite erpart, würde auf der anderen wieder doppelt ausgegeben werden. Danach also scheint es, daß unter der Etiquette „Erparnis“ vielmehr eine theilweise beschleunigte Reorganisation der französischen Armee durchgeführt werden soll.

Ausföreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende grundbücherlich einverleibte Besitzwechsel einberichtet:

Haus der Geschwister Lehrer und Interessenten, Josephsplatz Nr. 12, an Adolf Sternthal und Frau, um 210,833 fl. 33 kr.; Haus der Irene und Adele Brüll, 5. Bezirk, Waingürtel Nr. 20, an die minderjährigen Leonore und Sophie Brüll, ohne Werthangabe; Haus des Alfred Wellich, äußere Stationsgasse Nr. 47, an Frau Alexander Ledvey um 50,000 fl.; Haus der Frau Ladislaus Thomka und Genossen, 8. Bezirk, Kerepeserstraße Nr. 5737/b, an Gottfried Breslmayer und Frau um 35,000 fl.; Haus des Anton Jenova, Neugasse Nr. 10, an die Geschwister Jenova, Erbchaft; Haus des Theodor Schuller, 7. Bezirk, Gserhátgasse Nr. 24, an Koloman Krecsányi und Frau um 27,000 fl.; 14/266 Hausantheil des Sigmund Polzer, Krangasse Nr. 3, an Baron Emerich Duillont und Frau um 14,000 fl.; halber Hausantheil des Karl Seifert, Herbstgasse Nr. 44, an dessen Gattin, ohne Werthangabe; Liegenschaft der Witwe B. Ott, Szigonygasse Nr. 7134/a, an Johann Leimetter und Frau um 4500 fl.; Liegenschaft des Vinzenz Götlicher, Steinbruch, Neugebirg Nr. 7958/8, an die minderjährige Jiona Skorka, Erbchaft; Grund der Fleischermann und Weber, 6. Bezirk, Erdötelek 1619-20, an Ludwig Kovács um 1620 fl.; ein Ahtel Hausantheil des Leopold Protzkó, Bokrétagasse Nr. 23, an Witwe Paul Protzkó, Erbchaft; Liegenschaft des Anton Horvát und Frau, Töröför Nr. 2473, an Witwe Theresia Laib-Bertl um 1000 fl.; halber Hausantheil des Vitalis Claujer, äußere Trommelgasse Nr. 27, an die minderjährigen Geschwister Claujer, Erbchaft; Liegenschaft des Mathias Weisinger, Töröför Nr. 2403-6, an die minderjährigen Geschwister Weisinger, Erbchaft; dieselbe Liegenschaft an Franz Ronn und Frau, ohne Werthangabe; Liegenschaft des minderjährigen Johann Sáska, Villongasse Nr. 6, an Anton Sáska um 700 fl.; Grund des Ludwig Jilyés und Frau, Engelsfeld Nr. 1553 bis 1560, pl. 17, an Leopold Zsigmond um 504 fl.; halber Liegenschaftsantheil des Joseph Müller, Steinbruch, Allegebirg Nr. 8382, an dessen Witwe, Erbchaft; städtischer Grund, Beamtenkolonie Nr. 195, an Ludwig Vogel und Frau um 90 fl.

In Ofen: Haus des Johann Szemenyei, Sigmundgasse Nr. 38/a, an Roja Marie Lugosi-Salicy um 23,000 fl.; halbe Hausantheile der Frau Ste-

phan Sturm, Batthyánygasse Nr. 55, Landstraße Nr. 27, an die minderjährigen Geschwister Sturm, Erbchaft; Liegenschaft des Anton Ott, Mikósgasse Nr. 534/b 1, an Rudolf Schumy und Frau um 1570 fl.; Haus des Ferdinand Kohlföser und Genossen, obere Berggasse Nr. 53, an Ludwig Szabó und Frau um 1200 fl.; Weingarten der Anna Kaurler, Josephsberg Nr. 5337, an die Geschwister Kaurler um 600 fl.; Liegenschaft der Eva Sturcz, Petneház-Wiese Nr. 6241, an Elisabeth Sturcz um 220 fl.

In Alföld: Haus und Garten des Wilhelm Rohu, Wörösvárigasse Nr. 52, an Joseph Bauer und Frau, ohne Werthangabe; ein Ahtel Session der Frau Martin Thaler, Gytravillan, an Paul Kreun jun. und Frau um 2400 fl.; ein Viertel Hausantheil, fl. Kronengasse Nr. 45 und halber Weingartenantheil, Feltvirhegy Nr. 3928, der Marie Neuhaufer an Wilhelm Neuhaufer, Erbchaft; Weingarten des Kaipar Pajor, Taborhegy Nr. 3358, an Koloman Fodor um 20 fl. 15 kr., Lizitation.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 18. Juni.

\* Die Direktion der Bergbahn-Gesellschaft ist um die Bewilligung eingeschritten, ihr Bahngleise vom Schwabenberg hinaufzu bis zum Széchenyiberg, ca. 750 Meter, verlängern zu dürfen. Der Fahrpreis für die verlängerte Strecke würde auf 10 kr. festgesetzt werden.

\* Friedhofsangelegenheit. Die Ofner orthodoxe isr. Gemeinde hat bei der Stadtbehörde um einen separaten Begräbnisplatz auf dem Friedhofe im deutschen Thal angelehrt. Die Friedhofskommission ist gegen die Bewilligung dieses Gesuches, da der israelitischen Gemeinde bereits eine größere Parzelle für ihre Begräbnisse in dem erwähnten Friedhofe überlassen worden ist. Da der Friedhof im deutschen Thal nur für 6-8 Jahre zu genügen sein wird, so wird beantragt, der Magistrat möge schon jetzt eine Kommission entsenden, welche wegen Erweiterung des in Rede stehenden Friedhofes oder Eruirung eines geeigneten Grundkomplexes zur Anlage eines anderen Friedhofes Vorschläge machen soll.

\* Die Dampftramwaylinie Podmaniczgasse-Stadtwaldchen betreffend, haben Moriz Balázs und Konjorten ihre Bemerkungen gegen einige Punkte der Kostenvoranschläge eingereicht mit dem Eruchen, die endgiltige Feststellung des diesbezüglichen Vertrags veranlassen zu wollen.

\* Bizinalbahnen-Verlängerung. Die Direktion der Straßenbahnen hat um die Bewilligung zur Verlängerung der Bizinalbahn Budapest-Sorokvár bis zum Calvinplatz und Budapest-Sorokvár bis zur Karlskaserne angelehrt. Der Kommunikationsminister, erklärend, daß er hiegegen keinerlei Einwendung habe, sandte das Gesuch an die Hauptstadt behufs Aeußerung hierüber.

Der Kapitalist.

Budapest, 18. Juni.

\* (Getreide- und Saatenmarkt in Wien.) Die mit den Vorarbeiten für den diesjährigen Wiener Saatenmarkt betraute internationale Kommission hat im Einvernehmen mit dem Vorstande der Wiener Frucht- und Mehlbörse beschlossen, daß der fünfzehnte internationale Getreide- und Saatenmarkt in Wien am 29. und 30. August d. J. abgehalten werde. Die Saatenmarkt-Veranstaltung wird in der Rotunde des Weltausstellungsgebäudes im Prater, welche das Handelsministerium dem Vorstande der Wiener Frucht- und Mehlbörse zu diesem Zwecke überlassen hat, stattfinden.

\* („Azienda“, österreichisch-französische Lebens- und Renten-Versicherungsgesellschaft.) Am 8. I. M. ist unter dem Vorsitze des Präsidenten, Sr. Durchlaucht des Fürsten Konstantin Czartoryski, die fünfte ordentliche Generalversammlung dieser Gesellschaft abgehalten worden. Dem von dem Direktor Dr. J. Klau erstatteten Rechenschaftsberichte entnehmen wir, daß die geschäftliche Entwicklung der Gesellschaft stetige und erfreuliche Fortschritte macht. Im Jahre 1886 wurden 5663 neue Versicherungen über 6,728,596 fl. Kapital und 2230 fl. Jahresrente beantragt, und 4377 Versicherungen über 5,180,866 fl. Kapital und 2080 fl. Jahresrente realisiert. Der Bericht hebt hervor, daß sich unter diesen neu zum Abschlusse gebrachten Geschäften weder Assoziationen irgend welcher Art, noch Gegenversicherungen mehr befinden und dieselben sich zur Gänze aus Versicherungen auf den Ablebens- und Erbensfall zusammensetzen, welche im Jahre 1886 einen reinen Zuwachs von 813 Versicherungen über ein Kapital von 1,360,141 fl. zu verzeichnen hatten. Zugänglich der noch in Kraft gebliebenen Assoziationen und Gegenversicherungen betrug der Gesamt-Versicherungsfond der Gesellschaft am 31. Dezember 1886 36,565,600 fl. Kapital und 73,773 fl. Jahresrente. Der Rechenschaftsbericht enthält sehr ausführliche, interessante statistische Nachweisungen. Die Prämieinnahme der Gesellschaft belief sich im Jahre 1886 auf 828,991 fl. 52 kr., um 35,740 fl. 33 kr. mehr als im Jahre 1885 und die Gesamt-Einnahmen betragen im Jahre 1886 4,921,223 fl. 3 kr., d. i. um 74,008 fl. mehr als im Jahre 1885. Die Auszahlungen aus Versicherungs-Verträgen nahmen die Summe von 564,698 fl. 96 kr., d. i. um 32,529 fl. 98 kr. mehr als im Jahre 1885 und zuzüglich der Assoziations-Zahlungen 1,174,341 fl. in Anspruch. Gleichwohl sind die Prämienreserven auf 3,915,954 fl. 76 kr., um 171,515 fl. 77 kr. gegenüber dem Vorjahre gestiegen. Unter den Ausgaben erscheinen auch im Jahre 1886 alle Speizen der Geschäftserwerb- und voll eingestell- und gänzlich abgezogen. Die Jahresrechnung schließt mit einem Gewinn von 50,899 fl. 76 kr. und der Verwaltungsrath beantragt, nach Vornahme der statutarischen Zuweisungen 5 Prozent des Aktienkapitals als Dividende zu Vertheilung zu bringen, 10,000 fl. der Spezialreserve zuzumeifen und 3309 fl. 1 kr. auf neue Rechnung zu übertragen. Die Versammlung, welche den Rechenschaftsbericht mit

Befriedigung zur Kenntniß nahm, ertheilte dem Verwaltungsrathe das Abolutorium und genehmigte die von demselben beantragte Verwendung des Reingewinns. Schließlich wurden die ausscheidenden Verwaltungsräthe, Herren St. Guilleim, Poninski und Szitanyi, wiedergewählt. Die Dividende für das Jahr 1886 gelangt vom 15. Juni ab entweder an der Gesellschaftskasse in Wien oder bei der „Banque russe et française“ in Paris zur Auszahlung.

\* („Azienda“, österreichisch-französische Elementar- und Unfall-Versicherungsgesellschaft in Wien.) In der am 8. I. M. unter dem Vorsitze Sr. Durchlaucht des Fürsten Calixt Poninski abgehaltenen vierten ordentlichen Generalversammlung dieser Gesellschaft, wurde vom Direktor D. Sienkiewicz der Rechenschaftsbericht per 1886 erstattet. Der Bericht konstatirt, daß das Ergebnis des abgelaufenen Jahres in allen von der Gesellschaft betriebenen Branchen ein günstiges gewesen ist und daß insbesondere die Klientel in der Feuerversicherungs-Branche, wie aus der erheblichen Vermehrung der Zahl der abgeschlossenen Verträge hervorgeht, in erfreulicher Weise zugenommen hat. Den ziffermäßigen Mittheilungen des Berichtes entnehmen wir, daß die Prämien-Einnahme in der Feuerversicherungs-Branche 2,448,096 fl. 54 kr., in der Hagelversicherungs-Branche 626,130 fl. 15 kr., in der Transportversicherungs-Branche 424,882 fl. 9 kr., zusammen sohin 3,499,108 fl. 78 kr. und inklusive der Reserven aus dem Vorjahre 4,578,779 fl. 67 kr., d. i. also im Ganzen um 53,329 fl. 9 kr. mehr als im Jahre 1885 betrug. Dieser gegenüber stehen an Ausgaben für Rückversicherungen, Schäden, Provisionen und Speizen in der Feuerversicherungs-Branche 2,358,247 fl. 20 kr., in der Hagelversicherungs-Branche 601,615 fl. 94 kr., in der Transportversicherungs-Branche 348,162 fl. 47 kr., und für Prämien- und Schaden-Reserven zusammen 1,017,308 Gulden 92 kr., so daß sich ein Operations-Gewinn von 164,026 fl. 46 kr. in der Feuerversicherungs-Branche, von 16,833 fl. 72 kr. in der Hagelversicherungs-Branche und von 72,584 fl. 96 kr. in der Transportversicherungsbranche, daher zusammen von 253,445 fl. 14 kr. ergibt, während der Nettoertrag nach Abzug aller Kosten und Abschreibungen sich auf 101,642 fl. 76 kr. belief. Der Verwaltungsrath schlägt vor, von diesem Gewinne nach Abzug der statutarischen Dotirungen eine Dividende von 9 Prozent zu vertheilen, von dem sohin verbleibenden Reste den Betrag von 20,000 fl. dem Spezial-Reservefonds zuzumeifen und 2048 fl. 17 kr. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Versammlung nahm mit Befriedigung die ihr gemachten Mittheilungen zur Kenntniß, ertheilte dem Verwaltungsrathe das Abolutorium und genehmigte die von demselben beantragte Verwendung des Reingewinns. Die Reserven der Gesellschaft stellen sich pro Ende Dezember 1886 auf 733,995 fl. 98 kr. für laufende Versicherungen und auf 283,312 fl. 94 kr. für schwebende Schäden. Der Gewinn-Reservefond hat sich auf 64,594 fl. 4 kr. und der Spezial-Reservefond auf 105,000 fl., zusammen sohin auf 169,594 fl. 4 kr. gehoben. Schließlich wurden die Herren Alfred Ritter v. Barry, Konstantin Fürst Czartoryski und Amable Graf St. Guilleim in den Verwaltungsrath gewählt. Die Dividende für das Jahr 1886 gelangt vom 15. d. ab entweder an der Gesellschaftskasse in Wien oder bei der Banque russe et française in Paris zur Auszahlung.

\* (Ueber die Kemet-Palanka Ausstellung) wird uns von dort geschrieben: Wer sich in die Hallen der am 5. d. M. zu Kemet-Palanka unter dem Patronate Sr. Hochgeborenen des Herrn Staatssekretärs Desider v. Gromon eröffneten a l l e m e i n e n A u s s t e l l u n g begibt, wird diesem vom Präses Dr. Karl Mezey ins Leben gerufenen und in jeder Beziehung vollkommen gelungenen Unternehmen seine Anerkennung zollen müssen. Die Ausstellung ist im Gebäude und in den externen Räumlichkeiten des Kasino-Gebäudes untergebracht und wurde folgendermaßen beschickt: Agrikultur und Gartenbau 25, Chemische Produkte 14, Weine und geistige Getränke 35, Thon- und Glasindustrie 7, Eisen- und Metallindustrie 18, Holzindustrie 11, Leder und Thierprodukte 13, Papierindustrie 4, Spinn- und Webereizindustrie 10, Bekleidungsindustrie 37, Möbelindustrie 29, Gold, Silber und Juwelen 10, Musikinstrumente 5, Bautechnik 5, Maschinenbau 26, Hanf 3, Tabak 7, Seidenzucht 1, verschiedene Gegenstände 24, Frauenarbeiten 52, Hausindustrie (erklaufte Frauenarbeiten) 6, zusammen 358 Aussteller. Wenn wir aber die Mannigfaltigkeit der ausgestellten Gegenstände, sowie den Umstand in Anbetracht ziehen, daß anerkannte Industrie-Firmen ihre Erzeugnisse hier ausstellten, so können wir diese Exposition als eine der gelungensten Provinzausstellungen bezeichnen. Es wäre daher wünschenswerth, wenn das vaterländische Publikum diesem Orte einige Aufmerksamkeit zuwenden und die Ausstellung, welcher sich die am 15. d. M. in Uof (gegenüber von Palanka, Dampfahrvorkehr halbftündlich, 7 Kreuzer Gebühr) zu eröffnende Wein-Ausstellung als entsprechendes Pendant anreicht — besuchen würde.

\* (Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Julius Krehn, nichtprotokollirter Handelsmann in Wien, 1. Bezirk, Zellinfagasse 7; Karl Raben, Papierhändler in Wien, 2. Bezirk, Hauptstraße 56; Franz und Bogena Kohoutek, Kaufleute in Weinberge bei Prag; Jaak Mayer, Kaufmann in Sambor; Brüder Kiss, prot. Handelsgesellschaft in Marburg a. d. Drau; Robert Unger, Krämer in Graz, Griesgasse; Samuel Heilberger, Kaufmannhändler in Wien, und Liebe Mentke, Manufakturwaarenhändler in Drohobocz.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 18. Juni. Das Produktengeschäft unseres Plazes hat sich in der abgelaufenen Woche lebhafter gestaltet und es waren mehrere Artikel desselben sowohl für Konsum und Spekulation, als auch für Export zu besseren Preisen gefragt. In Manufakturwaaren hat dagegen der Verkehr auch in der zu Ende gehenden Woche keine größere Reg-

jamkeit gewinnen können, da einerseits das unbeständige Wetter dem Absatz in Sommerartikeln abträglich war und andererseits auch die Wahlbewegung das allgemeine Interesse vom Geschäft abzog.

Die Witterung war zu Beginn der Woche heiter und warm, später trat aber veränderliches, zeitweise bewölktetes Wetter mit starken, hie und da stürmischen Winden ein, Niederschläge sind hier nur in unbedeutendem Maße gefallen, in anderen Landestheilen hat es aber öfter und mitunter auch ziemlich ausgiebig geregnet.

Getreidegeschäft. Das große Ereignis im dieswöchentlichen Getreidehandel war die Sprengung des amerikanischen Weizenringes, welche einen rapiden Rückgang der Weizenpreise in Chicago und Newyork zur Folge hatte.

Am hiesigen Blase eröffnete das Geschäft in effektivem Weizen diese Woche in matter Stimmung; das schöne warme Wetter und die Waixe an den ausländischen Märkten stimmten die Gigner verkaufslustig, das Ausgebot war daher stärker, während die Mühlen sich in ihren Käufen die größte Reserve auferlegten und nur ihren nötigsten Bedarf deckten.

Der Preis Anfangs von 9 fl. 5 kr. auf 8 fl. 85 kr., stieg wieder bis 9 fl. 1 kr. und schloß heute Abends 8 fl. 97 kr. G., 9 fl. W.; Herbstweizen ging von 8 fl. 7 kr. bis 7 fl. 85 kr. zurück, hob sich wieder bis 7 fl. 97 kr. und blieb 7 fl. 91 kr. G., 7 fl. 93 kr. W. Roggen erfuhr im Anfang der Woche einen Preisrückgang von 5-10 kr.; zu den ermäßigten Preisen stellte sich jedoch einige Nachfrage für den Export ein und es wurden theils für auswärtige Rechnung, theils für hiesigen Konsum circa 5000 Mtr. zu den Preisen von 6 fl. 45 kr. bis 6 fl. 70 kr. je nach Qualität abgesetzt.

Gerste hielt sich bei schwachen Offerten und dementsprechend geringem Verkehr in den Preisen ziemlich unverändert; es fanden circa 2500 Meterzentner Futtergerste zu den Preisen von 5 fl. 25 kr. bis 6 fl. 10 kr. je nach Qualität Nehmer. Für Hafener herrschte in Folge des starken Ausgebotes von dumpfiger und zutüchtiger Waare, welche faum verkäuflich ist, eine matte Stimmung; die Preise gingen neuerdings um 10-15 kr. zurück.

Der Umsatz betrug circa 4000 Mtr., welche vom hiesigen Konsum aufgenommen wurden. Die heutigen Preise sind wie folgt zu notiren: zuzählige Waare 5 fl. 5 kr. bis 5 fl. 15 kr., Merkantilwaare 5 fl. 35 kr. bis 5 fl. 45 kr., reine Bahnwaare 5 fl. 80 kr. bis 5 fl. 90 kr., Ausstichwaare 6 fl. 10 kr. bis 6 fl. 20 kr. Herbsthaffer variirte bei mäßigem Verkehr zwischen 5 fl. 73 kr., 5 fl. 66 kr. und 5 fl. 77 kr. und blieb heute 5 fl. 69 kr. G., 5 fl. 71 kr. W. In Mais entwickelte sich ein ziemlich reger Verkehr, es wurden theils für Konsum, theils zur Deckung circa 20,000 Mtr. umgesetzt, wobei sich Preise um 5 kr. befestigten; man notirt heute 5 fl. 55 kr. bis 5 fl. 60 kr. je nach Qualität. Termin: Mais hielt sich ebenfalls fest; per Juni wurde mit 5 fl. 52 kr. bis 5 fl. 58 kr., per Juli-August mit 5 fl. 62 kr., 5 fl. 57 kr., 5 fl. 66 kr. gehandelt; ersterer Termin schließt heute 5 fl. 56 kr. G., 5 fl. 58 kr. W., letzterer 5 fl. 62 kr. G., 5 fl. 64 kr. W. In neuem Mais per Mai-Juni 1887 kamen einige Schlüsse mit 5 fl. 65 kr. bis 5 fl. 66 kr. vor; heute bleibt 5 fl. 63 kr. G., 5 fl. 65 kr. W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Qual. Theiß: Bester Boden: Weißenburger: 77 K. fl. 8.85-8.90 fl. 8.80-8.85 fl. 8.85-8.90

Roggen . . . . . 70-72 K. fl. 6.45- 6.70
Gerste, Futter: . . . . . 60-62 " " 5.65- 6.20
Haffer . . . . . 39-41 " " 5.60- 6.10
Mais, Banater . . . . . 75 " " 5.55- 5.60
anderer . . . . . 73 " " 5.50- 5.55
Gerste . . . . . 43-45 " " 4.30- 4.70

Table with columns: Spiritus, Bresthewenwaare, Rohspiritus, Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Total.

Table with columns: Die Getreideverwendungen von Budapest betragen: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Total.

Table with columns: Mehlaufuhren: Ung. Staatsbahn, Deit.-ung. Staatsbahn, Deit.-Südb., D.-D.-Schiff.

Mehl. (Bericht von Adolf Weis.) Die Situation des Geschäftes hat in der abgelaufenen Woche, insbesondere in Bezug auf das Exportgeschäft, gar keine Veränderung aufzuweisen und haben kaum mehr Verfrachtungen als in der Vorwoche stattgefunden.

Durchschnittspreise: Nr. 0 1 2 3 4 5 6 7. 16 30, 15 90, 15 50, 15 --, 14 50, 14 --, 13 20, 12 80.

Guldenfrüchte. Der heimische Konsumverkehr ist ein schwacher, während das Versandgeschäft nahezu stagnirt. Wir notiren: Große weiße Fijole von 5 fl. 75 kr. bis 6 fl. 50 kr., Zwergbohnen bis 8 fl. 25 kr.

Viktualien. (Bericht von Halasi u. Komp.) Unsere dieswöchentlichen Märkte waren in Folge der begonnenen Feldarbeiten mit Viktualien schwächer befahten als sonst, aus welchem Grunde auch der Verkehr hinter den normalen Dimensionen zurückblieb, dagegen waren die Preise günstiger als in der Vorwoche.

Schweinefett. Bei Mangel an Abgebern und besserer Kauflust haben sich die Preise gehoben; hiesiges Stadtfett wurde mit 55 fl. bis 55 fl. 50 kr. jammert Haß und 53 fl. bis 53 fl. 50 kr. ohne Haß gekauft.

Speck ebenfalls fester; weißer Tafelspeck kostet 48-49 fl., geräucherter 52 fl. 50 kr. bis 53 fl., Landspeck 49-50 fl.

Unschlitt. Der Verkehr bleibt anhaltend schwach; Kernunschlitt ist mit 29-30 fl. zu notiren.

Borstenvieh. (Bericht der ersten ungarischen Borstenvieh-Mastanstalt - Aktiengesellschaft.) Budapest, Steinbruch, 17. Juni. Das Geschäft bewegte sich in engem Kreise und die vorwöchentlichen Preise behaupteten sich schwer.

im Preise wesentlich nachgeben, der Rückschlag beträgt in Newyork circa 6 Cents, in Havre 10-12 Francs vom höchsten Werthstand. Feine Sorten sind wenig beeinflusst und bleibt der Umsatz hierin nach wie vor ruhig.

Wollsaaten. In altem Kohlraps war diese Woche ein recht lebhaftes Geschäft; trotz niedrigerer ausländischer Wollpreise theilhaftigen sich inländische Wollfabrikannten mit Animo am Geschäft und nahmen circa 10,000 Meterzentner je nach Qualität mit 11 fl. 62 1/2 kr. bis 12 fl. aus dem Markte.

Rübsen. In neuem Rübsen entwickelte sich diese Woche ein reges Geschäft, es herrschte ergiebige Nachfrage, aber auch genügende Kauflust, so daß ein Umsatz von 7-8000 Mtr. erzielt wurde.

Wollsaaten. In neuem Wollsaaten per Oktober-November entwickelte sich diese Woche ein reges Geschäft, es herrschte ergiebige Nachfrage, aber auch genügende Kauflust, so daß ein Umsatz von 7-8000 Mtr. erzielt wurde.

Wollsaaten. In neuem Wollsaaten per Oktober-November entwickelte sich diese Woche ein reges Geschäft, es herrschte ergiebige Nachfrage, aber auch genügende Kauflust, so daß ein Umsatz von 7-8000 Mtr. erzielt wurde.

Wollsaaten. In neuem Wollsaaten per Oktober-November entwickelte sich diese Woche ein reges Geschäft, es herrschte ergiebige Nachfrage, aber auch genügende Kauflust, so daß ein Umsatz von 7-8000 Mtr. erzielt wurde.

Wollsaaten. In neuem Wollsaaten per Oktober-November entwickelte sich diese Woche ein reges Geschäft, es herrschte ergiebige Nachfrage, aber auch genügende Kauflust, so daß ein Umsatz von 7-8000 Mtr. erzielt wurde.

Wollsaaten. In neuem Wollsaaten per Oktober-November entwickelte sich diese Woche ein reges Geschäft, es herrschte ergiebige Nachfrage, aber auch genügende Kauflust, so daß ein Umsatz von 7-8000 Mtr. erzielt wurde.

Wollsaaten. In neuem Wollsaaten per Oktober-November entwickelte sich diese Woche ein reges Geschäft, es herrschte ergiebige Nachfrage, aber auch genügende Kauflust, so daß ein Umsatz von 7-8000 Mtr. erzielt wurde.

Wollsaaten. In neuem Wollsaaten per Oktober-November entwickelte sich diese Woche ein reges Geschäft, es herrschte ergiebige Nachfrage, aber auch genügende Kauflust, so daß ein Umsatz von 7-8000 Mtr. erzielt wurde.

Wollsaaten. In neuem Wollsaaten per Oktober-November entwickelte sich diese Woche ein reges Geschäft, es herrschte ergiebige Nachfrage, aber auch genügende Kauflust, so daß ein Umsatz von 7-8000 Mtr. erzielt wurde.

Wollsaaten. In neuem Wollsaaten per Oktober-November entwickelte sich diese Woche ein reges Geschäft, es herrschte ergiebige Nachfrage, aber auch genügende Kauflust, so daß ein Umsatz von 7-8000 Mtr. erzielt wurde.

Wollsaaten. In neuem Wollsaaten per Oktober-November entwickelte sich diese Woche ein reges Geschäft, es herrschte ergiebige Nachfrage, aber auch genügende Kauflust, so daß ein Umsatz von 7-8000 Mtr. erzielt wurde.

Wollsaaten. In neuem Wollsaaten per Oktober-November entwickelte sich diese Woche ein reges Geschäft, es herrschte ergiebige Nachfrage, aber auch genügende Kauflust, so daß ein Umsatz von 7-8000 Mtr. erzielt wurde.

biſche, 506 Stück rumäniſche. — Bei der Sanitätsbeſchau wurden vom 1. Januar bis heute 411 Stück dem Konſum entzogen und zu techniſchen Zwecken verwendet.

**Spiritus.** Die andauernde bedeutende Hauſe in Preußen hatte für uns einige Nachfrage für den Export zur Folge. Wegen der Ungewiſſheit in Bezug auf das Inſtebentreten des neuen Steuergeſetzes in Deutſchland haben die dortigen Spiritfabriken ihre Offerten nach dem Auslande ſittirt; es kamen dadurch hier mehrere Abſchlüſſe für den Export zu Stande, welche die Tendenz befeſtigen und notirt heute Rohſpiritus an Raffineure 25 fl. 50 kr., an Großhändler 26 fl., im Konſum 26 fl. 50 kr., Preßheſenſpiritus 28 fl. 25 kr. bis 28 fl. 75 kr., Raffinade 28 fl. bis 28 fl. 50 kr.

**Petroleum.** (Bericht von Schmidek und Grunstein.) Die abnorme Witterung hatte einen günſtigeren Konſum zur Folge. Es notirte für prompten Bezug, ebenſo Lieferung bis Ende März 1888 Prima amerikaniſches Petroleum 22 fl. 75 kr., beſte Marke inländiſches Petroleum unentzündlich Type Standard white 21 fl. 50 kr. bis 21 fl. 75 kr., mindere Sorten je nach Beſchaffenheit der Waare zwiſchen 19 fl. 75 kr. und 20 fl. 50 kr. ausgeboten.

**Schafwolle.** Im vorigen Jahre hatten wir gleich nach dem Medardimarkte einen regen Verkehr im Wollgeſchäfte. Die angelangten Partien wurden reich verkauft und bevor noch der Wäzner Markt begann, konnten wir ſchon einen bedeutenden Umlaß verzeichnen. Dieſes Jahr iſt uns von Verkäufen ſeit dem Markte (der am 7. d. geſchloſſen) nichts bekannt worden, mit Ausnahme einer Partie Schweiß- und einer Partie fehlerhafter Wolle, welche beide, wie es ſcheint, nur konſignirt wurden, um die Preiſe deryelben später, je nach Verlauf des Wäzner Marktes, zu fixiren. Ueber den Preiswerth unſerer Wollen iſt man im Allgemeinen trotz London noch nicht ganz im Klaren. Wohl iſt die Tendenz dort feſt und die Wollen auf den deutſchen Märkten werden mit einem Aufſchlag von 10—25 Mark gegen voriges Jahr reich verkauft, aber dieſe Nachrichten bieten wohl eine Gewähr gegen einen etwaigen Rückgang, doch einen genauen Anhaltspunkt für die Preisparität unſerer Wollen geben ſie nicht, weil wir über die dortigen vorjährigen Preisverhältniſſe und über dieſejährige Wäzner der Wollen nicht ſo genau orientirt ſind, um die Parität konſtatiren zu können. Nach unſeren Privatberichten ſind die Preiſe, die auf der jetzigen Auktion erzielt werden, etwas höher als jene, welche voriges Jahr im Durchſchnitt auf der Juni-Auktion quotirt wurden. Die höher gehaltenen Offerte, welche biſher unſere Wollhändler durch Kommiſſionäre ſtellten, ſind biſ jetzt unberückſichtigt geblieben, wodurch die absolute Stille auf unſerem Plaße ſeit vier Tagen erklärlich wird. Auch das Geſchäft auf dem Lande iſt, entgegen den früheren Jahren, noch unbelebt, weil die Anſichten über den gegenwärtigen Preiswerth noch ziemlich divergiren. Doch zweifeln wir nicht, daß wir in der nächſten Zeit von größeren Tranſaktionen der Wollhändler hören werden und daß der nächſte Wäzner Wollmarkt, der am 27. d. beginnt, eine reichliche Auswahl aller Wollgattungen bieten wird. — **Rahtirag.** Es wurden heute ca. 250 Mtr. Schweißwollen zu 32 bis 33 fl. und ca. 50 Mtr. hochfeine Tuchwolle zu 158 bis 160 fl. per 56 Kilogramm für das Ausland gekauft.

**Felle.** Wir hatten ſehr geringen Verkehr. Verkauf wurden ſerbiſche Schaffelle zu 95 fl. bis 98 fl. per 102 Stück, deutſchmollige zu 1 fl. 80 kr. bis 2 fl. 40 kr. per Paar, Banater und Bácsfaer Lammfelle zu 80 fl. bis 85 fl., deutſchmollige zu 50 fl. bis 55 fl. per 102 St.

**Knoppere und Balonea.** Es wurden dieſe Woche 300 Mtr. Prima-Knoppere, ſo auch ein größeres Quantum Balonea an hieſige Fabrikanten verkauft. Es koſten Hochprima-Knoppere 18 fl. bis 18 fl. 50 kr., Prima-Knoppere 15 fl. bis 16 fl., Mittel 12 fl. bis 13 fl., Tertia 8 fl. bis 9 fl., Alles per 100 Kilogr.

**Trockene Häute.** In Häuten war der Verkehr belanglos, bloß einige briefliche Aufträge wurden effektivirt; Preiſe haben keine Veränderung erfahren. Zum Schluß der Woche entnahm ein größerer Händler für Steiermark circa 1000 Stück Siebenbürger Kneipen. Es koſten Prima ſommertrockene Ochsen- und Kuhhäute 90 fl. bis 95 fl., deutſche Ochsenhäute 100 fl. bis 105 fl., deutſche Kuhhäute 95 fl. bis 100 fl., Siebenbürger Kneipen 108 fl. bis 110 fl., Alles per 100 Kilogramm. In Roffhäuten, ſo auch in Kalbfellen hatten wir kein Geſchäft.

**Gearbeitetes Leder.** Seit dem Markte hat ſich die Situation im Ledergeſchäfte nicht verändert; Käufer erſcheinen ſehr ſpärlich und dürfte ſich das Geſchäft im nächſten Monat beſſer geſtalten. Es koſten Prima Brünner Terzen 28—30 Kilo 168 fl. bis 172 fl., 26—28 Kilo 166 fl. bis 168 fl., Prima zweijährige Terzen 162 fl. bis 164 fl., Prima einjährige, hieſiges Fabrifat 162 fl. bis 164 fl., Landwaare 152 fl. bis 156 fl., Prima-

Pfundleder 166 fl. bis 168 fl., Alrichneider 145 fl. bis 155 fl., Lohterzen 164 fl. bis 166 fl., inländiſche Büffel-terzen 152 fl. bis 154 fl., Prima Büffelbends 150 fl. bis 155 fl., Media 138 fl. bis 142 fl., Tertia 115 fl. bis 120 fl., engliſche Abfälle für Brandſohlen 140 fl. bis 145 fl., Abfälle für Fleckleder 115 fl. bis 120 fl., Prima Blankleder 170 fl. bis 175 fl., minderes 158 fl. bis 164 fl., Prima Narbenhäute 225 fl. bis 235 fl., ſchwere 200 fl. bis 215 fl., gezogene Kuhhäute 220 fl. bis 230 fl., ſchwere 200 fl. bis 215 fl., Prima braune Kuhhäute 220 fl. bis 230 fl., ſchwere 210 fl. bis 220 fl., Prima genärbte Roffhäute 165 fl. bis 175 fl., gezogene Roffhäute 160 fl. bis 165 fl., Prima braune Kalbfelle 440 fl. bis 450 fl., ſchwere 400 fl. bis 420 fl., ſchwarzgenärbtes Kalbleder 360 fl. bis 380 fl., Sekunda 280 fl. bis 320 fl., Alles per 100 Kilogr.

**Peſter Waaren- und Effekten-Börſe.**

**Effektengeſchäft,** 18. Juni. Die Börſe verlief heute luſtlos, da die Berichte von den auswärtigen Börſen keine Anregung boten. Die Kurſe gingen jedoch nur wenig zurück.

**Formitag** wichen öſterreichiſche Kreditaktien von 285 bis 284.10, ungarische Goldrente per Ultimo zu 102.12½ bis 102.05 gemacht.

An der **Mittagsbörſe** bewegten ſich öſterreichiſche Kreditaktien zwiſchen 284.60 und 284.25, blieben 284.10 G., ungarische Goldrente per Ultimo zu 102.05 bis 102 gemacht, blieb 101.95, ungar. Papierrente per Ultimo zu 88 geſchloſſen, blieb 87.95 G., Neuſtätter Ziegelei zu 169 bis 170 gemacht. — Zur **Erklärung** ſzeit: Öſterreichiſche Kreditaktien 284.60, ungarische Goldrente 102. — **Liquidationskurſe:** öſterreichiſche Kreditaktien 284, ungarische Kreditbankaktien 287. — **Deviſen** und **Paluten** blieben unverändert, **Zwanzig-Francs-Stücke** 10.04 bis 10.07, **Reichsmark** 62.20 bis 62.35, **London** 126.70 bis 127.

Die **Prämienſätze** waren folgende: **Stellagen** in öſterreichiſchen Kreditaktien bedangen per Morgen 1 fl. 50 kr. bis 2 fl., per acht Tage 5 fl. bis 5 fl. 50 kr., per einen Monat 10 fl. bis 11 fl.

An der **Nachbörſe** wurden öſterr. Kreditaktien zu 284 bis 284.10, 4perz. ung. Goldrente mit 101.97½ gehandelt.

An der **Abendbörſe** beſetzte ſich die Stimmung; öſterr. Kreditaktien wurden zu 284.40, vierperzentige ungarische Goldrente zu 102.02½ geſchloſſen.

**Getreidegeſchäft.** Die Stimmung für **Weizen** war auch heute feſt, bei ſchwachem Ausbebot und mäßiger Kaufluſt wurden circa 10,000 Meterzentner umgeſetzt, Preiſe waren voll behauptet, mitunter auch einige Kreuzer höher. In anderen Fruchtgattungen war ſehr wenig Geſchäft zu unveränderten Preiſen. Verkauft wurden:

**Weizen:** **Heiß:** 200 Mtr. 80 K. zu 9 fl. 20 kr., 1000 Mtr. 78.5 K. zu 9 fl. 20 kr., 1000 Mtr. 79 K. zu 9 fl. 20 kr., 100 Mtr. 77.5 K. zu 9 fl. 10 kr., 100 Mtr. 76.5 K. zu 9 fl. 10 kr., 1850 Mtr. 80 K. zu 9 fl. 20 kr., 100 Mtr. 81 K. zu 9 fl. 25 kr., 100 Mtr. 80.2 K. zu 9 fl. 25 kr., 100 Mtr. 80.2 K. zu 9 fl. 25 kr., 100 Mtr. 80.8 K. zu 9 fl. 25 kr., 100 Mtr. 80.2 K. zu 9 fl. 25 kr., 100 Mtr. 79.5 K. zu 9 fl. 25 kr., 200 Mtr. 80.7 K. zu 9 fl. 20 kr., 500 Mtr. 80.4 K. zu 9 fl. 25 kr., 1000 Mtr. 80 K. zu 9 fl. 25 kr., Alles per drei Monate. — **Peſter Boden:** 100 Mtr. 78 K. zu 9 fl. 7½ kr. **Roggen:** 200 Mtr. zu 6 fl. 40 kr., 200 Mtr. zu 6 fl. 50 kr., Weides per Kaſſe.

**Termine.** Bei ſchwachem Verkehr feſt. Gehandelt wurde Vormittags: **Weizen** per Juni zu 9 fl. 3 kr. und 9 fl. 4 kr., **Herbſtweizen** zu 7 fl. 94 kr., 7 fl. 97 kr. und 7 fl. 95 kr., **Maïs** per Juni zu 5 fl. 56 kr. und 5 fl. 58 kr., per **Juli-Auguſt** zu 5 fl. 64 kr. und 5 fl. 62 kr., **Herbſthajer** zu 5 fl. 74 kr. und 5 fl. 72 kr. und **Kohlreps** zu 12 fl. 50 kr. — **Nachmittags** war die Stimmung in Folge niedrigerer Kurſe ſlau; **Herbſtweizen** wurde mit 7 fl. 94, 91 und 92 kr., **Herbſthajer** mit 5 fl. 71 und 5 fl. 69 kr. geſchloſſen.

**Wien, 18. Juni. (Privat-Telegramm.)**

**Antliche Notirungen der heutigen Fruchtbörfse.)** **Weizen:** Heiß 78—82 K. 9 fl. 60 kr. bis 9 fl. 90 kr., Banater 76—82 K. 9 fl. 40 kr. bis 9 fl. 80 kr., Stuhlweißenburger 77—80 K. 9 fl. 65 kr. bis 9 fl. 85 kr., ſlovaſkiſcher 76—77 K. 9 fl. 35 kr. bis 9 fl. 50 kr., 78—80 K. 9 fl. 50 kr. bis 9 fl. 80 kr., Bácsfaer 76—79 K. 9 fl. 40 kr. bis 9 fl. 80 kr., Weielburger 76—81 K. 9 fl. 40 kr. bis 9 fl. 70 kr., ab Südbahn 77—80 K. 9 fl. 40 kr. bis 9 fl. 75 kr., Raaber 77—80 K. 9 fl. 45 kr. bis 9 fl. 75 kr., Marchfelder 73—78 K. 9 fl. — fr. bis 9 fl. 40 kr., **Ukraine** per September-Oktober 8 fl. 25 kr. bis 8 fl. 30 kr., **Ukraine** per Oktober-November — fl. — fr. bis — fl. — fr., **Ukraine** per Frühjahr — fl. — fr. bis — fl. — fr., **Ukraine** per Mai-Juni 9 fl. 18 kr. bis 9 fl. 23 kr. — **Roggen:**

**ſlovaſkiſcher** 72—75 K. 7 fl. 30 kr. bis 7 fl. 45 kr., **Peſter Boden** 71—74 K. 7 fl. 10 kr. bis 7 fl. 30 kr. ab Südbahn 71—73 K. 7 fl. — fr. bis 7 fl. 15 fr., anderer ungarischer Boden 71—73 K. 7 fl. — fr. bis 7 fl. 15 fr., öſterreichischer 71—74 K. — fl. — fr. bis — fl. — fr., **Ukraine** per September-Oktober 6 fl. 60 kr. bis 6 fl. 65 fr., **Ukraine** per Frühjahr — fl. — fr. bis — fl. — fr. — **Gerſte:** hanatiſche 8 fl. — fr. bis 9 fl. 25 fr., ſlovaſkiſche 7 fl. 25 fr. bis 9 fl. — fr., ab Südbahn 7 fl. — fr. bis 8 fl. 50 fr., **Futtergerſte** 5 fl. 50 fr. bis 6 fl. — fr. — **Maïs:** ungarischer (alter) 5 fl. 95 fr. bis 6 fl. 15 fr., (neuer) — fl. — fr. bis — fl. — fr., malachiſcher (alter) — fl. — fr. bis — fl. — fr., malachiſcher (neuer) — fl. — fr. bis — fl. — fr., **Cinquantin** 6 fl. 50 fr. bis 6 fl. 80 kr., **internationaler** per Mai-Juni 5 fl. 83 fr. bis 5 fl. 88 fr., per Juni-Juli 5 fl. 83 fr. bis 5 fl. 88 fr., per Juli-Aug. 5 fl. 90 fr. bis 5 fl. 95 fr. — **Hajer**, ungarischer, Merkantil 6 fl. 10 fr. bis 6 fl. 30 fr., gereut. 6 fl. 30 fr. bis 6 fl. 10 fr., per Frühjahr — fl. — fr. bis — fl. — fr., per Mai-Juni 5 fl. 75 fr. bis 5 fl. 80 fr. — **Reps:** Rüben per Juli-Auguſt — fl. — fr. bis — fl. — fr., **Kohl:** per Auguſt-September 12 fl. 75 fr. bis 12 fl. 85 fr. — **Rüböl** raffinirt, prompt, 31 fl. — fr. bis 31 fl. 50 fr., per September-Dezember 31 fl. 50 fr. bis 32 fl. — fr. — **Spiritus**, roh, per 10,000 Literperzent, prompt 26 fl. 25 fr. bis 26 fl. 50 fr., **Weizenmehl:** Nr. 0 16 fl. 50 fr. bis 17 fl. 50 fr., Nr. 1 16 fl. 25 fr. bis 17 fl. — fr., Nr. 2 15 fl. 50 fr. bis 16 fl. 50 fr., Nr. 3 15 fl. — fr. bis 16 fl. — fr. — **Roggenmehl:** Nr. 1 13 fl. 90 fr. bis 14 fl. 90 fr., Nr. 2 11 fl. — fr. bis 12 fl. — fr. — **Sämtliche** Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, ſind per 100 Kilogramm zu verſtehen.

**Steinbruch,** 18. Juni. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorſteherhändler.) Das Geſchäft iſt unverändert. — **Es notiren:** Ung. ſchwere, alte von 48 bis 49 fr., junge ſchwere von 50 fr. bis 50½ fr., mittlere von 50 fr. bis 50½ fr., leichte von 50 fr. bis 51 fr., **Bauernwaare**, ſchwere von 48 fr. bis 49 fr., mittlere von 49 fr. bis 50 fr., leichte von 50 fr. bis 50½ fr., **rumänische**, **Bafonyer**, tranſito, ſchwere von 49½ fr. bis 50 fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr., **Stachel**, ſchwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., **ſerbiſche**, ſchwere von 49 fr. bis 49½ fr., tranſito, mittlere von 49½ fr. bis 50 fr., tranſito, leichte von 49½ fr. bis 50 fr., tranſito. **Einjährige Futtſchweine**, **Kufuruz**, lebend Gewicht — fr. bis — fr., **zweijährige** ditto — bis — fr. (Die Preiſe ſind bei gemäſteten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Perzent in Kilogramm zu verſtehen. Bei jenen ſerbiſchen und rumänischen Schweinen, welche tranſito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) — Am 15. Juni 1887 aufgenommenener **Vorrath:** 102,952 Stück. **Auftrieb** am 16. u. 17. Juni 1486 Stück, **Abtrieb** 2564 Stück. **Verbleibt Vorrath** am 17. Juni 101,874 Stück.

**Budapeſter Todtenliſte.**

— Vom 16. Juni. — **Johann Antonigl,** 24 J., Lehrer, 1. Bez., **Schwindsucht.** **Franz Frumtſef,** 66 J., pensionirter **Honvdmajor,** 8. Bez., **Lungenentzündung.** **Anton Kriſ,** 60 J., **Ingenieur,** 8. Bez., **Schwindsucht.** **Madár Kolin,** 2 J., **Fleischhauersſohn,** 6. Bez., **Bronchitis.** **Victor Fijlinger,** peni. **Rittmeiſtersſohn,** 6. Bez., **Gelenkentzündung.** **Janka Stern-Wahrmann,** 41 J., **Beamtenſgattin,** **Herzfehler.** **Therese Hoffler-Röbler,** 56 J., 1. Bez., **Altersſchwäche.** **Katharine Janics,** 76 J., 1. Bez., **Altersſchwäche.** **Julie Hamich,** 2 J., **Agentenſtochter,** 5. Bez., **Wafferſucht.** **Joseph Mareis,** 2 J., **Kaufmannsſohn,** 5. Bez., **Reuchhuffen.** **Eduard Bokon,** 8 J., **Dienſtmannsſohn,** 5. Bez., **Stropheln.** **Stella Dövény,** 7 J., **Abvokatenſtochter,** 4. Bez., **Hirnhautentzündung.** **Paul Kojala,** 43 J., **Müller,** 7. Bez., **Lungenentzündung.** **Josephine Holzgethan,** 25 J., **Näherin,** 4. Bez., **Entkräftung.** **Johann Hirt,** 35 J., **Arbeiter,** zugereift, **Alkoholismus.** **Joseph Kalina,** 38 J., **Schuhmacher,** 7. Bez., **plögliſcher Tod.** **Adolf Blau,** 53 J., **Schneider,** 2. Bez., **Barmherzigen-Spital,** **Schlaganfall.** **Julie Thomajer-Szabó,** 34 J., **Arbeiterin,** zugereift, **Herzfehler.** **Sigmund Nagy,** 45 J., **Schmid,** zugereift, **Tuberkuloſe.** **Leopold Schwarz,** 80 J., **Beamter,** 7. Bez., **Tuberkuloſe.** **Rosalie Adler-Kut,** 64 J., **Privatiere,** 7. Bez., **Altersſchwäche.**

**Lottoziehungen vom 18. Juni.**

Budapeſt	69	23	62	77	68
Linz	90	42	76	24	57
Trieſt	56	88	79	48	30

Peſter Börfenkurſe.		Geld		Waare		Geld		Waare		Geld		Waare	
<b>18. Juni.</b>													
ung. Goldrente, 4% Steuerfrei	402	—	402	30	Akſiſbahn	182	—	182	—	182	—	182	—
Papierrente, 5%	88	—	88	30	Batſch-Domb.	175	50	176	50	Tunnel	145	—	145
ſſenbahn-Anlehen 4 fl. 120	154	25	154	50	Nordboſbahn	166	—	166	—	Ung. Waggons-Verſ. Geſellſchaft	70	—	70
Ökbahn-Prioritäten I. Em.	97	75	98	25	Siebenbürger	179	50	180	50	Franklin	205	—	205
II. Em.	427	50	428	50	Kaſchau-Derberger	146	25	147	25	Gang'sche Eiſengieſerei	768	—	770
Ök. Oblig. v. J. 1876	416	50	417	50	Ungar-galiziſche	170	50	171	50	ſchwinb'sche Spiritusfabrik	310	—	350
Ar. Oblig. v. J. 1876	421	50	422	50	Ungariſche Weisbaer	166	50	167	50	Schafwoll-Waſch.	255	—	260
Heiſſ- und Siegenb.-Anl. 4%	104	25	105	25	Wiener-ſtraßenbahn	251	—	253	—	Athenäum	525	—	530
mit Verloſ.-Kaufel	104	25	105	25	Budapeſter Bankverſ.	401	—	403	—	Peſter Buchdruckerei	1120	—	1150
Remes-Banar.	104	25	105	25	Kreditbank, ungarische	99	—	100	—	Pallas	180	—	185
do. mit Verloſ.-Kaufel	104	25	105	25	Hypothekbank I. Em.	286	75	287	25	Draſche'sche Ziegelei	232	—	234
fratiſche	104	25	105	25	II. Em.	129	50	130	—	Internat. Waggons-Verſ. u. Gef.	61	—	63
Siebenbürger	104	25	105	25	Ung. Geſampt- und Wechſelb.	94	25	94	75	Amamur.-S.-L.-Eiſenraffinerie	95	75	96
ungar. Hypoth.-Verſ. Obligat., 5%	97	50	98	50	Ung. Landebau- u. Mt.-Geſellſch.	152	—	154	—	Salg.-Tarjänner Kohlenw.	174	—	176
Belng.-Obligat.	99	—	100	—	Peſter Kommerzialbank	663	—	665	—	Schid'sche Eiſengieſerei	175	—	177
Remes-Bega-Oblig.	98	—	98	50	Ungar. Kommerzialbank	663	—	665	—	Bierbrauerei, l. ung.	879	—	875
Anleihe der Stadt Peſt, 6%	106	50	107	50	Budapeſter III. Bezirks-Spartaſſe	406	—	403	—	Dorſtenblehmaſchinenfabrik	292	—	390
Budapeſt, 5%	101	25	101	75	Landes-Central-Spartaſſe	470	—	475	—	Spobium-Fabrik	110	—	115
ungar. Moſche Kreuz-Loſe	10	—	10	50	Peſter l. Waterländiſche	735	—	740	—	Ziegelei, Neuſtätter	169	—	172
Baſſika-Loſe	7	—	7	25	Budap. Hauptſtadt. Spartaſſe	445	—	450	—	Ziegelei, Steinbruch	271	—	273
Wiener Verſicherung	196	—	198	—	Concordia-Dampfmühle	409	—	410	—	Hotel-Altien-Geſellſchaft	97	—	100
Lebens- und Rentenverſ.	2895	—	2905	—	Oſen-Buda-Dampfmühle	895	—	900	—	<b>Wandbrieſe.</b>			
Fröliche ungarische Aſſekuranz	69	25	69	75	Deſi-Buda-Dampfmühle	200	—	205	—	Ung. Bodenſt. edit in Papier, 5 1/2%	101	75	102
Fontäne, Peſter Verſch.-Anſtal	205	—	207	—	Waldſtadt-Dampfmühle	510	—	520	—	4 1/2%	99	75	100
ungar.-franz. Verſch.-Anſtal	815	—	821	—	Waldſtadt-Dampfmühle	225	—	236	—	5%	94	50	95
Pannonia-Akſiſverſicherung	—	—	—	—	Waldſtadt-Dampfmühle	335	—	340	—	5 1/2%	130	50	131
Abria" ung. Seeſchiff-Alt.-Gef.	160	—	162	—	Müller- und Wäcker-Dampfmühle	680	—	700	—	in Gold	102	75	103
Budapeſt-Fünfkirch	—	—	—	—	Pannonia-Dampfmühle	—	—	—	—	5 1/2%	101	—	101

# Kurort Margarethen-Insel,

in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt Budapest.

35° R. warme artemische Quelle — Porzellan- und Marmorwannen, Steinbäder mit Douche-Apparaten — großartige Parkanlagen — 300 mit allem Komfort eingerichtete Zimmer — Konversationsaal — in- und ausländische Zeitungen. Post, Telephon- und Telegraphen-Verbindung — täglich Musik.

Krankheiten, bei denen die Thermen der Margaretheninsel mit günstigem Erfolg angewendet wurden, sind: Gicht, Rheuma der Gelenke, Muskel- und Nervenleiden, chronische Hautkrankheiten, Leiden, die von Ausschlägen und äußeren Verletzungen herrühren, schmerzhaftes Narben, Blasenleiden, Menstruationsstörungen etc. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß auf der Insel elektrische Bäder eingeführt sind; dieser zeitgemäße und in der Balneo-Therapie so wichtige Kurbehelf in Vereinigung mit den Thermen der Insel dient zur Unterstützung der Bäderkur bei Rheuma, Gicht, Rückenmarksleiden, Lähmungen und Neuralgien, besonders Fehlas. Die Thermo wurde innerlich mit günstigem Erfolge gebraucht bei chronischem Magenkatarrh und Unterleibs-Beschwerden. Auf der Insel befindet sich eine Apotheke, versehen mit allerlei Mineralwässern.

Ordinirender Arzt: Dr. Verzar.

Bei Abonnement oder gleichzeitigem Ankauf von Bade- und Fahrkarten Preisermäßigung.

Kurgäste erhalten Vortheile bei Bade- und Fahrarten.

Verkehr mit der Hauptstadt halbstündlich mittels Dampfschiff.

18627

**Kursaison-Eröffnung am 1. Mai.**

Bestellungen auf Wohnungen übernimmt

**Das Inspektorat der Margarethen-Insel in Budapest.**

**Ziehung schon Freitag.**

**11 Kincsem Lose 10 L.**

**6 Kincsem Lose 5 L. 50 Kr.**

**50.000 Lose à 1 L.**

**JOSEF BEIFELD,**  
Budapest, 7. Bez., Karlsring Nr. 1.

### Durch kein pharmaceutisches Mittel bei Lungen-Affektionen und Keuchhusten so günstige Heilerfolge erzielt, als durch Anwendung des Joh. Hoff'schen Malzextraktes.

**Uebersetzungstreuer eigener Ausspruch des Herrn Dr. Fürst, prakt. Arztes, Ritters mehrerer Orden in Stargard i. P.**

Stargard i. P., 2. April 1887. Von dem Gedanken ausgehend, daß die Erkenntniß der Krankheiten und deren Heilung immer mehr popularisirt und Gemeingut der breiten Volksschichten werden müsse, habe ich stets meine Hauptaufmerksamkeit mehr den Naturheilmitteln, als den mit dem Nimbus des Kunstgeheimnisses umgebenen Medikamenten zugewandt und so habe ich denn neuerlich mit Ihren weltberühmten Johann Hoff'schen Malzheilmitteln Versuche unternommen, deren über alle Erwartung günstige Resultate mir die Pflicht auferlegen, Ihnen hiemit öffentlich meine dankbarste Befriedigung auszusprechen. Ihr Malzbier hat mir in allen — auch auf hochgradiger Phthisis basirenden — Lungen-Affektionen ganz wesentliche Dienste geleistet, welche ich mit keinem pharmaceutischen Mittel auch nur entfernt zu erreichen im Stande gewesen war. Auch beim Keuchhusten habe ich nach allen, auch mit Chinin fehlgeschlagenen Versuchen zu Ihrem Malzbier gegriffen und damit auffallend erfreuliche Erfolge erzielt. — Dr. Fürst, prakt. Arzt, Ritter mehrerer Orden.

**An den Erfinder der Original Johann Hoff'schen Maltischen Malzextrakt-Gesundheits-Fabrikate**

## Johann Hoff,

h. h. Hoflieferant der meisten europäischen Souveräne, k. k. Rath, Besitzer von 68 höchsten Auszeichnungen und Ernennungen etc., in Berlin und Wien, Stadt, Graben, Bräunerstraße Nr. 8.

Die erste, echte, heilbringende, körperkräftigende Johann Hoff'sche Malzextrakt-Chocolade (für Blutarme, Bleichsüchtige, bei Auszehrung, Appetit- und Schlaflosigkeit), 68mal während des 40jährigen Geschäftsbestandes ausgezeichnet. Alle französischen, englischen, Schweizer und übrigen Chocoladen haben nicht die Erfolge für die Erhaltung und Wiedererlangung der Gesundheit, als die Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade. — Die Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade sollte daher in keiner Haushaltung fehlen — Seit 40 Jahren bewährt es sich fort und fort. — Täglich neue Heilberichte in 2000 Zeitungen.

**Preise** des echten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres: 1 Flasche 60 Kr. 11 Flaschen fl. 6, 28 Flaschen fl. 15, 58 Flaschen fl. 30. Von 11 Flaschen ab franco-Zustellung ins Haus. — Zum Versand ab Budapest: 11 Flaschen fl. 6.60, 28 Flaschen fl. 16, 58 Flaschen fl. 32. 1/2 Kilo Malz-Chocolade I. fl. 2.40, II. fl. 1.60, III. fl. 1. (Bei größerem Quantum mit Rabatt.) — Malzbonbons 1 Beutel 60 Kr. (auch 1/2 und 1/4 Beutel.) — Malzextrakt 1 Flasche fl. 1.12, kleinere 70 Kr. — Andernähr-Malzextrakt fl. 1. Ein Malzbad 80 und 50 Kr. Unter 2 fl. wird nichts versendet.

### JOHANN HOFF'S

Zentrale für Ungarn, Budapest, Erdberggasse Nr. 7 (vis-à-vis der Hauptpost).

Ferner zu haben auch bei Josef v. Fürst, Apotheker, Königs-gasse Nr. 12, und M. Weininger, Wien, Hauptgasse

### Magen-Darmkatarrh,

auch langjähr. Verdauungsbeschwerden mit allen Neben- und Folgeleiden, als: Appetit- und Schlafmangel, belegte Zunge, Druck in Magenregion und Unterleib, Blähungsbeschwerden, Uebelkeit mit Erbrechen etc., heilt brieflich in kürzester Zeit mit unschädlichen Mitteln **S. S. Popp** in **H e i d e** (Vollstein).

Prospecte und Brochure gratis

## Luch,

feine Sorten, sehr billig. Muster zur Ansicht werden bereitwilligst franco geschickt. Die Herren Schneidermeister, welche sich bereit erklären, das Porto zu tragen, erhalten reichfortierte Musterbücher. Luch-Fabrik-Niederlage „Zum weißen Lamm“ in Brünn.

## Original Margaref Mill Note Paper and Envelopes.

Beste Sorte Briefpapiere und Couverts mit obiger Schutzmarke versehen. 18933

Nr. I. Oktav-Format 100 Briefe und 100 Couverts fl. 2.—  
" II. Mittel " " " " " " " 1.60  
" III. Klein " " " " " " " 1.40

### C. KANITZ,

Budapest, 12 Dorotheagasse 12.

### Salzburger Gaisbergbahn. Fahrradbahn (System Nigi).

Der Gaisberg (1286 Meter hoch) bei Salzburg, auch der österreichische Nigi genannt, ist der lohnendste Aussichtspunkt der näheren Umgebung Salzburgs. Die Erzielung des Gaisberges ist durch die neuerbaute, hochinteressante Fahrradbahn bedeutend erleichtert und Aufs- und Abstieg, die bisher einen ganzen Tag erforderten, können bequem in 2 Stunden von Salzburg aus unternommen werden. Bis zur Vollendung der Dampftramway vermitteln elegante Sommer-Omnibusse den Verkehr zwischen Stadt Salzburg und der Anhangsstation Parich der Fahrradbahn. Parich ist zugleich Station der Staatsbahnlinie Salzburg-Zumbrunn und halten in derselben alle Schnell- und Courrierzüge. Die Fahrradbahn ist nach dem System Nigi, aber unter Berücksichtigung aller bei der Nigibahn während eines 13jährigen Betriebes gesammelten Erfahrungen erbaut.

Eine Fahrt auf den Gaisberg gehört zu den schönsten Hochalpentouren, die man sich denken kann. Ein Sonnenanfang oder Sonnenuntergang, auf dem Gipfel des Gaisberges erlebt, läßt einen bleibenden Eindruck zurück, da die Rundschau von demselben eine grandiose Wunderschau genannt werden muß. Dieselbe steht der Aussicht vom Nigi in keiner Weise nach. Übertrifft sie dagegen durch die herrliche Abwechslung von schneebedecktem Hochgebirge und im tiefsten Grün prangender Ebene. Sieben vom Gaisberg herab zu sehen: der Gaisberg, Wagginger, Abthaler, Trummer, Matt, Wälder und Mondler, sowie der wie ein breites Silberband durch die Ebene schlingende Salzachstrom erhöhen noch den Reiz dieses Gesamtbildes. Die Hotels auf dem Gaisberge bieten eine ausgezeichnete Verpflegung und ist für die Unterkunft der Touristen auf das Beste vorgeorgt. Eine Fahrt auf den Gaisberg muß jedem Touristen angelegentlich empfohlen werden. 19521

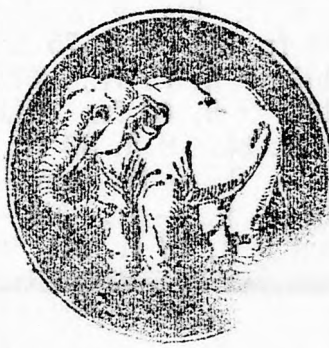
## WARNUNG!

Vielfach ist der Versuch gemacht worden, das Publikum dadurch zu täuschen, daß ihm statt der renommirten

### Fiumaner Reiskärke,

für deren chemische Reinheit die Fabrik garantiert, Fabrikate verkauft wurden, denen andere, sogar der Wäsche höchst schädliche Substanzen beigemischt sind.

Das verehrte Publikum wird hiemit in seinem eigenen Interesse dringend gewarnt, sich durch ein solch unpolides Vorgehen nicht täuschen zu lassen und auf die Schutzmarke



„weisser Elephant“

der Fiumaner Reiskärke zu achten.

Feste Preise.

## Fertige Herren-Kleider

bei

### S. Grossmann,

Budapest, Ecke Franz Deák u. Wienergasse.

Szabottárk.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Aussäufte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlieferung einer Retourmarke beantwortet.

## Konturs.

Zu 2 Familien auf dem Lande wird ein isr. Erzieher gesucht, der einen Knaben in erster Gymnasial- und 3 Knaben sammt 2 Mädchen in den 4 Elementarlassen zu unterrichten hat. Bewerber müssen sowohl in ungarischer als deutscher Sprache gründlichen Unterricht erteilen können und haben bis 15. Juli legale Zeugnisse und Gehaltsanträge an **Sigm. Adler, Négyes,** per Mezö-Kövesd, einzuliefern. 19536

## Offenes Schiff.

1400 Meterzentner Tragfähigkeit, vollkommen adjuhrt, zu vermieten, oder übernimmt Frachten. Näh. Waingergasse 19, Hofstiege, 2. St. 19589

## Unentgeltlich

an dem Lehrkurs für ung. Sprache können auch Damen teilnehmen. Aufträgen unter „Eldre“ an die Exp. 19203

## Gasthaus

auf gutem Posten, auf der Neupesterstraße, ist anderer Unternehmung wegen aus freier Hand sofort oder pr. 1. August zu verkaufen. Adr. in der Exp. 19620

## Feuerwerke.

Für Majalisen und Festlichkeiten liefert alle Gattungen Salons- und Landfeuerwerke, Fackeln, Lampen, Luftballons etc. in gros et en détail zu billigsten Preisen die 1. ung. **Feuerwerk-Fabrik** des Guido Maly, innere Stadt, kis korona utca 4, neben dem Café zur Krone Preis-courante gratis. 18036

## Ein sehr schöner, feiner, intelligenter Mann

in den Dreißiger Jahren wünscht mit einer derartigen Dame nähere Bekanntschaft zu machen. Offerte sammt Photographie unter „G. D. 1000“ an die Exp. erbeten. Strengste Diskretion zugesichert. Photographie wird re-tournirt. 19636

## Romantis,

tüchtig und verjert, findet Engagement in einem Hut-Detail-Geschäfte ersten Ranges. Offerteunter „Verlässlich“ an die Exp. 19670

## Ein Compagnon

wird zur Verheiligung an einem hier seit Jahren bestehenden Nürnberger und Galanteriewaaren en gros-Geschäfte mit großem Kundentum gesucht. Kapital 6-10 Milles erforderlich. Geneigte Zuschriften unter „D. D. 500“ an die Exp. 19675

## Eine Gassenwohnung,

Aussicht Giselaplatz, bestehend aus 2 Gassen, 1 Hofzimmer, Vorzimmer, Küche, geräumig, in bestem Zustand befindlich, ist per sofort oder 1. August zu vermieten. Giselaplatz 2, 4. Stock 31. 19667

## Geld

auf 1 bis 8 Jahre rückzahlbar in kleinen Monatsraten, reell, diskret, billig, jedoch nur von 300 fl. aufwärts erhalten. Kavaliere, Offiziere, Industrielle, Guts-, Haus- und Grundbesitzer, Professoren, Ärzte, Beamte, Lehrer, Kaufleute, Pensions- und Erb-berechtigte. Geistliche und Damen, sowohl hier als auch in der Provinz. Ausführliche Briefe erbeten unter „Wolke“ an die Exp. dieses Blattes. (Rückporto erbeten.) Vollste Diskretion verbürgt. 19479

## 1885er

vorzüglichen Omer Gebirgswein liefert von 10 Liter aufwärts ins Haus gestellt, Weißwein per Liter à 22 fr., Rothwein per Liter à 30 fr., Wilhelm Wohlfarth, Stations-gasse 33. 19642

## St. Lukasbad (Wien).

Schlamm- und Damen-Dampfbad (Früh 4-Abends 6 Uhr), große **Böslauer**

## Damen-Schwimmschule,

Herren-Dampfbad (Früh 4 bis Abends 6 Uhr), große Böslauer Herren-Schwimmschule, Stein-, Wannen-, Marmorbäder, **Volksbad.** 48° N. warmer

## Mineral-Ertrinkbrunnen

Kombinierte Straßenbahn-fahren 50 fr. Wohnungen vermittelt unentgeltlich die **Direktion** des St. Lukasbades. 19227

## Ein schön möbliertes Zimmer

mit sep. Eingang, Garten-aussicht, ist sofort oder pr. 1. Juli, Ofen, Christingasse 4, 1. Stock, Thür 5, zu ver-geben. 19742

## Damen

finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und beste Pflege bei Entbindung. **Waldheid Heidrich,** dipl. Geburtshelferin, Schiffmanns-gasse 41, Parterre 1 (nächtl. der Oper). 19739

## Ein Zinshaus

in der Christinenstadt, welches 8% rein trägt und sich in bestem Zustand befindet, ist um 10,300 fl. zu verkaufen. Anzahlung 5000 fl., das Uebrige nach Uebereinkommen. Vermittler ausgeschlossen. Näh. in der Exp. 19503

## Norddeutsche, Französische, Englische, vorzügliche Pianistin

(Schülerin von List); **Deutscherinnen,** Franz., Englisch (Israelitin), mit guten Referenzen; **Ungarin,** Deutsch, Franz., Piano, (Israelitin, gute Zeugnisse); **Süddeutsche** **Erzieherin,** Franz., Englisch, Piano, Kin-dergärtnerin, **Bouquet,** empfiehlt

## Frau Anna Gerson,

Budapest, Nador-utca 15. 19505

## Egy kitünő könyvvezető

és levelező néhány szabad óra fölött rendelkezésvén, toglalkozást keres ilyen minőségben. Tanítást praktikusán vegez. Szives ajánlatok „Kezesség“ jel alatt a kiadóhivatalba ezimzen-dök. 19564

## Für einen feinen Herrn

ist ein schönes, großes Gassen-zimmer mit ebensolchem Vor-zimmer und kleinerem Hof-zimmer, mit allem Komfort eingerichtet (auch für Bad ge-forgt) nächst dem Stadtwald-chen, an der Strassenbahn, in einem schönen Hause mit Gar-ten zu vergeben. Eventuell auch Pension. Adresse in der Exp. 19733

## Ein junges Mädchen

aus gutem Hause mit hübschem Exterieur wird als **Verkaufertin** aufgenommen. Mit Kautio-n oder guten Referenzen erhal-ten Vorzug. Adr. in der Exp. 19706

## Als Erzieher empfängt sich ein Universitätslehrer,

guter Gebräuer (auch Latin.), erteilt auch gründlichen Un-terricht in Stenographie und Französisch. Näh. in der Exp. 19720

## Matagent

für ein Papier- en gros-Geschäft, jedoch nur von der Branche, wird aufgenommen. Ebenfalls findet ein **Lehrling** Aufnahme. Wo? sagt die Exp. 19741

## Nekilözhetlen kézi-könyv gyanánt ajánlatik a

**Lampel R. (Wodianer F.)** könyvkiadásában, Budapest, väczy-utca 13, most megjelent:

## Legujabb LEVELEZŐ,

**ÖNÖGYVÉD és HÁZI TITKÁR.** Mindennemű iratok, szerződések, kö levelek, nyugták, végrendeletek, tudósítványok, váltók, to-lyamodások, kérvények s to-vábbá a közeletben elő-forduló levelek, meghívá-sok, ajánlatok, szerelési-levelek stb. szerkesztésére. Irta: **Kassay Adolf** Ara a 232 oldalra terjedő és pompás színyomatu borítékkal ellátott kötet nek füzve 50 kr., kemény-kötésben 1 frt. 19680

## An Kapitalisten

und Unternehmer (auch Da-men) werden Vorschläge für sehr nutzbringende Unterneh-mungen mitgeteilt, darunter auch ein origineller Plan für eine Unternehmung im Grün-nen. Adr. in der Expedition. 19734

## Reisender.

Ein erfahrener Kaufmann mit besten Referenzen, kautions-fähig, der deutschen, ungarischen und rumänischen Sprache mächtig, wünscht bei einem leistungsfähigen Hause als Rei-sender oder Agent gegen fügen Gehalt angestellt zu werden. Gefällige Aufträge unter Adr. „Kautionsfähig“ an die Exp. 19732

## Manufakturpapier-Verkauf.

Wegen plötzlicher Räumung des Lagers verkaufe ich sämtliches Manufakturpapier unter dem Einkaufspreis. Große Zeitungen u. Illustrirte Blät-ter, schön gepackt und unauf-gebrochen von fl. 9-12 pr. 100 Kilo, Altpapier von fl. 5-9 pr. 100 Kilo. Versandt nur gegen Nach-nahme mit entsprechender An-gabe bei Eduard Bauer, Kö-nigs-gasse 8, Budapest. 19730

## Zwei neue große Häufel-Maschinen

und ein neuer **Antifahr-Wagen** zu verkaufen. Untere Wald-zeile Nr. 36. 19728

## 40 fl. monatlichen

Gehalt erhalten anständiger Leute als Bücher-Agenten in einer Buchhandlung. Adr. in der Exp. 19749

## Ein Promontor ist ein schöner, großer

**Weinkeller,** 300 Schritte von Bahn- und Schiffstation entfernt, sofort zu vermieten. Adresse in der Exp. 19672

## Ein junges Mädchen

aus gutem Hause mit hübschem Exterieur wird als **Verkaufertin** aufgenommen. Mit Kautio-n oder guten Referenzen erhal-ten Vorzug. Adr. in der Exp. 19706

## Als Erzieher empfängt sich ein

Universitätslehrer, guter Gebräuer (auch Latin.), erteilt auch gründlichen Un-terricht in Stenographie und Französisch. Näh. in der Exp. 19720

## Matagent

für ein Papier- en gros-Geschäft, jedoch nur von der Branche, wird aufgenommen. Ebenfalls findet ein **Lehrling** Aufnahme. Wo? sagt die Exp. 19741

## Photographien

zu bedeutendernmäßigem Preise nur bis 1. August wegen **Localveränderung beim Photographen Berényi,** Königs-gasse Nr. 59.

1 Dg. Bistit in beliebiger Form fl. 2.50, 1/2 Dg. fl. 1.50; dieselben mit Hochglanzemail fl. 4, 1/2 Dg. fl. 2.50; 1 Dg. Kabinett oder Matart fl. 6, 1/2 Dg. fl. 4; dieselben mit Hochglanzemail 1 Dg. fl. 8, 1/2 Dg. fl. 5; 1 Dg. Boudoir fl. 8, 1/2 Dg. fl. 5; dieselben mit Hochglanzemail fl. 10, 1/2 Dg. fl. 7. Für edel künstlerische Ausführung, wie ele-ganteste Ausstattung, wie sie nur in größten Städten in Öste-riens 1. Ranges gesehen wird, wird nicht nur garantiert, son-dern auf Wunsch in nicht sonnenbarem Falle ohne jed-wede Gebühr sofort wiederholt ausgenommen. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet **Berényi, Photograph,** Königs-gasse Nr. 59. 19747

## Budapester Woh-nungs-Anzeiger, Gi-zella-tér 3.

Tüchtige **Agenten** und ein **Praktikant** werden aufgenommen. Adr. in der Exp. 19744

## Häuser-Verkauf.

Ein Parterre-, steinernes Haus in 8. Bez. ist Famili-angelegenheiten halber so-fort billig zu verkaufen, auch mehrere 3 Stock hohe Häuser mit 30 und 15 Jahre Steuer-freiheit und mehrere Ring-strassengründe sehr billig zu verkaufen. Näheres Fabrik-gasse Nr. 14, Thür 12, täglich von 1-3 Uhr 19745

## Ein Lehrling

(Christ) wird in einem Hut-geschäfte gegen Bezahlung so-fort aufgenommen. Adresse in der Exp. 19716

## Legons de français

à tres bas prix par un Mon-sieur et une Dame profes-seurs de Paris. L'adresse à l'expedition. 19705

## Heuerverkauf.

39 Regal Prima-Hen in Kä-fofalva zu verkaufen und bei Frau Witwe Omüller, Gast-wirthin im 7. Bez., Rákös-falva, zu erfragen. 19704

## Kereskedő

ismeretség hiánya miatt, nősülési szándékból 18-24 éves hajadonnal, vagy fi-atal gyermektelen özvegy-nővel, fent nevezett ösz-szegű hozományval, isme-retséget kíván kötni. Le-velek arczképpel ellátva helyben főposta poste re-stante, Becsület-cím alatt kéretnek. Titoktartás be-csületszómmellett biztosít-tik. 19713

## Junger Komptoirist

mit schöner Handschrift wird acceptirt. Offerte unter „Komptoirist“ an die Exp. 19708

## Geschäfts-Verkauf.

Eine im besten Betriebe hier-orts befindliche Kurzwaaren-handlung auf sehr gutem Posten, kontraktlich geführter, sehr billiger Zins, schön kom-plett eingerichtet, wird Fam-lierverhältnisse halber sofort verkauft. Für reelle junge Fachleute mit fl. 2000 bis 3000 fl. Kapital eine schöne ge-sicherte Existenz. Antr. „ub“ „A. Z. 1“ an die Exp. bis 26. d. M., erbeten. Nur nicht-anonyme Aufträge werden be-rücksichtigt. 19707

## Ein Geschäftslokal

in der Habanergasse ist sofort oder pr. August zu beziehen. Näheres in der Exp. 19719

## Konturs.

An der in der isr. aut. orth. Ge-meinde S. A. Ujhely zu fre-irenden konfessionellen Schule ist die Stelle eines geprüften **Lehrers**

mit jährlichem Gehalt von 400 fl., sowie eines solchen, der gleich-zeitig autor. Konfessioneller und der Matrikenführung mächtig ist, mit jährlichem Gehalte von 500 fl., vom 1. September l. J. zu bezeugen. Beide müssen der ungarischen, deutschen und hebräischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein. Die auf diese Posten Respektirenden wollen sich bis zum 1. August l. J. an den gefertigten Schulprä-ses mit nöthigen Zeugnissen wenden. **S. A. Ujhely,** den 17. Juni 1887.

## Sigmund Brody, Schulpräses.

19735

## Ein Praktikant,

absolvirter Handelsakademiker, findet in einer Weingroßhand-lung Aufnahme. Wo? sagt die Exp. 19726

## Wegen Verlegung ist für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Oktober d. J. eine

## Wohnung,

bestehend aus 2 Gassen, davon eines mit Alkoven, 1 Hof- und Domestikenzimmer, Küche, Speis, Keller und Boden, 2. Stock, Hold-utca Nr. 3, Thür 4, billigst zu vergeben. 19729

## Wegen Ueberfiedlung sind mehrere Zimmer gut erhaltene

## Möbeln

billigst zu verkaufen. Königs-gasse Nr. 25, 1. Stock 14. 19736

## Zu kaufen

Wird ein kleiner, junger Mops (Wandl) gesucht. Antr. nebst Preisangabe unter „A. M.“ an die Exp. 19737

## Gasthauslokalität

Wird ein kleiner, junger Mops (Wandl) gesucht. Antr. nebst Preisangabe unter „A. M.“ an die Exp. 19737

## Billige Werkstatt

mit Gasmotorkraft ist zu vermieten, geeignet für Buch-drucker Drechsler, Metalldreher etc. Näh. in der Exp. 19718

## Für ein Milch-Geschäft,

verbunden mit Kaffeehandl., wird ein jungverheirathetes Ehepaar als Verchleißer auf-genommen bei Goldhammer Joseph, Széchenyigasse 10 19717

## Eine Möbel-Garnitur

ist Ueberfiedlung halber billig zu verkaufen. 4. Bezirk, Vam-ház-körút Nr. 8, 2. Stock, Thür Nr. 11. 19714

## Eine junge, kinderlose Witwe

oder Mädchen mit hübschem Exterieur wird sogleich als Verkäuferin für ein Milch- und Delikatessengeschäft auf-genommen. Näh. in der Bil-berhandlung Karlsring Nr. 3 19722

## Gebrachte Dampfkeffel

verschiedener Größe und Sy-stems, mit kompletter Armatur, gut erhalten, sind billigst zu verkaufen. Anfragen unter „D. 111“ an die Exp. 19723

## Wohnung,

9. Bez., Sönyhagasse, nahe zur inneren Stadt, be-stehend aus 2 Gassen- und 2 Hofzimmern, Alkov, Vor-zimmer, Speise und künftigen Zugehör, 3. Stock, ist per 1. August zu vermieten. Näh. in die Exp. 19727

## Mit gutem Erfolg absolvirte Schülerin

der dritten Bürgerchulklasse, der französischen Sprache u. des Klavierpielles mächtig, wünscht in Anhängen Unterricht zu erteilen. Adresse in der Exp. 19728

## Ein Haus,

in gutem Zustande, solid er-baut (im 1. Bez., Taban, aranykakas-utca 9) ist aus freier Hand zu verkaufen. 19721

## Ökonomie-Adjunkt,

praktisch, sucht Engagement. Aufträge unter „K. M.“ an die Exp. 19710

## Ein solider, intelligenter, netter, hier ganz

## unbekannter Herr

(Kaufm., 42 Jahre, Christ), wünscht mit einer gebildeten, in passendem Alter stehenden gemüthlichen, heiteren Dame (Fräulein oder Witwe), die selbst auch über ein kleines Einkommen verfügt u. nicht zu große Ansprüche an das Leben zu stellen gewohnt ist, in Korrespondenz zu treten. Freundliche Aufträge erbeten unter „Zusfall u. Vertrauen“ an die Exp. Nur gegen Inse-rationsschein. Größte Diskretion fest zugesichert. 19709

## Vorteilhafte Offerte.

Brochhaus Konversations-Ze-riton, 13. (neue) Auflage mit 6000 Illustrationen geschmückt, in 16 Bänden gebunden ist soeben komplet fertig ge-worden. Ich liefere selbe an solvante Abnehmer komplet mit franco Zustellung, genau zum Ladenpreise von fl. 91.20 in Monatsraten von fl. 3, sowie auch Meyer's 4. (neueste) Auflage, die bisher erschiene-nen Bände und die weiteren nach Erscheinen in Monatsraten à fl. 2. Bei Bestellung genügt eine Postkarte. J. K. Messin-ger, Andrássystr. Nr. 13. 19725

## Egy jó házból való fiu

a jövő tanevben előnyös feltételek mellett lakás és teljes ellátásban, zongora ha-zználattal, részszület. Levélbeli ajánlatok Do-bainé Borbálához Andrássy-ut 88, 2. em. 54, intézen-dök. 19715

## Ein kleines Kaffeehaus

mit Billard u. Marmortischen, alter Posten, billiger Zins, welches täglich 90 Liter Milch konsumirt, innere Stadt, ist sofort preiswürdig abzulösen. Auskunft Karls-gasse (Karlska-ferne) Nr. 1, beim Hausbe-sorger gratis. 19724

## Heirathsanträge

von israelitischem, nicht über 32 Jahre alten Damen wer-den in dieser Expedition sub „B. 32“ entgegen genommen für einen 42 Jahre alten, 30,000 fl. Vermögen besitz-enden, allein stehenden Herrn. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. 19673

## Ein Haus

ist zu verpachten in 8. Bez., lebhafteste Gegend, geeignet für ein jedes Geschäft, eventuell zu verkaufen mit guten Beding-nissen. Adresse in der Exp. 19666

## Nur noch 8 Tage

**Ausverkauf** sämtlicher Parfümerien um jeden annehmbaren Preis wegen gänzlicher Auflösung des Geschäftes **Ww. Mojsch Nachfolger, im Hotel König von Ungarn.** 19707

## Gpfd. Motor,

vollkommen betriebsfähig, ist um 550 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 19650

## Ww. Johann Eselen

(wohnt Ofen, Albrechtstraße Nr. 22), empfiehlt sich zur Vermittlung von Haus- und Güterverkäufen und Ankäufen. Mehrere Häuser stehen zur Ansicht zur Verfügung. Bei brieflichen Erundigungen sind 15 fr. Marken beizulegen. Sprechstunden 7-8, 11-12 Vormittags, 3-4 Uhr Nach-mittags. 19699

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankündigungen werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet (Telephon).

**Verbrauchte und neue  
sicherste und einbruchs-  
sichere  
Kassen**  
offert: 1. billigst Wiener Kassen-  
Fabrik, Niederlage **Budapest**  
große Kronengasse 3. 18684

**Konkurs.**  
Beim Gefertigten ist die Stelle  
eines musikalischen Bassisten  
mit kräftiger Stimme sofort  
zu besetzen. Gehalt 10—12 fl.  
monatlich sammt freier Statio-  
n und Nebeneinkommen.  
Reflektanten wollen sich sofort  
melden und Zeugnisse beile-  
gen. **M. S. Weiß, Kantor,**  
St.-Regen, Siebenbürgen.  
19667

**Sommerfrische.**  
Villaartiges Landhaus mit  
5 möbl. Zimmern, Küche u.,  
Garten, Wald, ca. 20 Minu-  
ten v. Bahnhof und Stadt  
Feldbach bei Gleichenberg in  
Steiermark, billig für die ganze  
Saison zu vermieten. Anfrage  
bei Herrn Franz Nagler, Kauf-  
mann, in Feldbach, ungar.  
West-Bahn. 19563

Ein schön  
**möbliertes Zimmer,**  
separater Eingang, Andrássy-  
straße, nächst der Oper, ist  
bei einer **ausständigen,  
kinderlosen Familie** für  
einen Herrn pr. sofort zu  
vermieten. Wo? sagt die  
Exp. 19497

**Ein Haus,**  
2 Stock hoch, 15 Jahre steuer-  
frei, ist um 30,000 fl. zu  
8% Reinertragsfuß, im 6.  
Bez., Budapest, zu verkaufen.  
Näh. briefl. unter „W. M.  
160“ an die Exp. 19674

**Sodawasser-Fabrik,**  
in unmittelbarer Nähe der  
Hauptstadt, in bestem Betriebe,  
mit großem Kundenkreise, ist  
wegen anderer Unternehmung  
preiswürdig zu verkaufen.  
Agenten ausgeschlossen.Adr.  
in der Exp. 19682

**Erzieherin,**  
der ung., deutschen und fran-  
zösischen Sprache mächtig, tüch-  
tig in Musik und Handarbeit,  
wird zu 3 Mädchen gesucht.  
Gehalt 400 fl., freie Station.  
Gesuche an Moriz Köth,  
**Vogdanos, I. B. Tirmau.**  
19655

**Schwarzbäckerei,**  
im besten Betriebe, mit schön-  
stem Kundenkreis in Budapest,  
ist wegen anderer Unterneh-  
mung sofort billig zu ver-  
kaufen. Adr. in der Exp. 19591

**Von Herrschaften**  
abgelegte Herrenkleider sind in  
größter Auswahl zu haben  
Budapest, Karlsring 26, 1.  
St. 4. Dajelski auch

**Aleiderleib-, Fuß- u.  
Reparatur-Anstalt.** 18151  
Eine Schwarz- und  
**Weiß-Bäckerei**  
ist auf sehr lebhaftem Posten  
wegen Familienverhältnissen zu  
verkaufen. Sterbrod-Einkom-  
men 120 fl. wöchentlich. Adr.  
in der Exp. 19661

**Wein- u. Spiritus-  
fässer**  
werden zu kaufen gesucht.  
Dajelski ist eine größere Post  
**Treber-Branntwein**  
und **Slivovitz** zu haben.  
Wo? sagt die Exp. 19658

**Prager  
Schinken-Lager,**  
Königsplatz Nr. 10, 2.  
hof, Mag. 11. Täglich  
frische Zufuhr. 19592  
Ein verheirateter, kinderloser  
**Hausmeister**  
wird gesucht. Näheres in der  
Exp. 19676

A svábhegyen egy nagy  
szoba és konyhaból álló  
**lakás**  
kiadó. Czím a kiadóhiva-  
talban. 19657

**Sichere Existenz.**  
Wegen größeren Unterneh-  
mens ist eine seit 5 Jahren  
bestehende  
**Presshefe-Fabrik**  
sammt Kundenkreis zu ver-  
kaufen; nöthig 2000—2500 fl.,  
womit nachweisbar jährlich  
rein 3500—4000 fl. und bei  
größeren Kapitale auch 10,000  
Gulden zu verdienen sind,  
eventuell bleibe auch als  
**Kompagnon**  
im Geschäft. Anträge mit  
Retourmarke erbeten an Jg.  
Erdős, Szegedint. 19660

Ein gelehrter Mann (Christ),  
der **deutsch und ungarisch**  
korrespondirt, im Rech-  
nungsfach **versiert, Platz-**  
kenntnis besitzt, außerdem  
**gute Referenzen**  
ausweist, wird aufgenommen.  
Schriftliche Offerte sub „A.  
G. 4722“ in beiden Sprachen  
sind zu richten an die Annon-  
cen-Expedition **A. B. Gold-  
berger,** Budapest, Waigner-  
gasse 9. 19630

**Kaffeehaus, -Billard**  
komplet, wenig gebraucht,  
billig zu verkaufen. Gellé-  
nyplatz 7, 1. Stock 2. 19448

**Photographische  
Apparate,** darunter ein Stein-  
heil-Weitwinkel, diverse Uten-  
silien, komplett, für Einen, der  
auf Reisen gehen will, so auch  
für Dilettanten, auch ein schön-  
er geschnitzter Tisch, und  
sämmliche Apparate, was man  
dazu benötigt, Alles zusam-  
men ist preiswürdig zu ver-  
kaufen. Adr. in der Exp. 19651

**Wohnung**  
sofort oder pr. 1. August zu  
beziehen, 1. Stock, 2 Kassen-  
zimmern, Altkoch, sammt  
Zugehör. Näheres in der Exp.  
19671

**Zähne! Zähne!**  
Von längerer Studienreise  
aus **Amerita** retour gelangt,  
empfiehlt sich dem geehrten  
Publikum zur Anfertigung von  
**Kunstzähnen** Hochachtungsvoll  
L. Friedmann, Fabrikant-  
gasse 14, Ecke Andrássystraße.

**Für Spekulanten.**  
Im 6. Bez., in der Nachbar-  
schaft der Artillerie-Kaserne  
und der Landes-Ferrenanstalt,  
außerdem in der Nähe des zu  
erbauenden israelitischen Spi-  
tals und Handels-Gremiums,  
ferner unweit der von der  
Firma Reichloß zu erbauenden  
20 Familienhäuser, wo  
auch die Dampftramway ge-  
baut wird, ist ein Theil eines  
Wohnhauses mit einem gro-  
ßen Komplex von 10,041  
□ Klafter Grundtheil, zu Fa-  
brikation geeignet, in unpar-  
zellirtem Zustande, pr. □ Kla-  
fter á fl. 1.30 zu verkaufen.  
Der Parzellierungsplan liegt  
bortselbst u. z., Hajós-ár-ut  
Nr. 1757, beim Gastwirt,  
der „Hortobágyi csárda“  
zur gefl. Ansicht auf. 19524

**Kaffeehandl.**  
und Milchhalle wegen Ueber-  
nahme größeren Geschäftes so-  
gleich zu übergeben. Adr. in  
der Exp. 19566

**Eine Bäckerei**  
in der Nähe von Budapest,  
alter Posten, am Hauptplatze,  
mit Gewölb, ist bis 1. August,  
eventuell auch früher zu ver-  
pachten ohne Uebernahme.  
Adr. in der Exp. zu erfragen.  
19689

Zu liefern Prima  
**Fichten-Scheitholz,**  
für Binder, Kistenmacher,  
Zündholzfabr. geeignet, in  
Partien von 30 Meter auf-  
wärts, loco Budapest Bahn-  
hof. Josef Schmidt in Jglo.  
19684

**Schrling**  
für Lederhandlung Loko accep-  
tiert. Auskunft in der Exp.  
19625

**Prima-Bäderheje**  
haltbare, täglich frische,  
versendet bei Abnahme, von  
3 Kilo á 60 kr. pr. Kilo,  
franko jeder Poststation,  
4fache Essigessenz á fl. 7 pr.  
100 Liter. Moriz Feld, Le-  
mesvar-Fabrik gegründet 1865.  
18546

Kerepeser-Strasse 82, Kuhár-  
gasse 4 und 6 sind 3 große  
**Keller-Magazine,**  
mit 700 □ Klafter Raum,  
vom 1. September d. J. ein-  
zeln oder vereint zu ver-  
mieten. 19510

**Billige, besonders gute  
Ottomanen u. Divans**  
sowie alle **Lapezierer-Mö-  
bel** sind zu bekommen beim  
Selbsterzeuger **Ad. Bojdan,**  
Lapezierermeister, **Arany-  
Janosgasse 18,** nächst der  
Göttergasse. 19662

**Hausverkauf.**  
In **Pomáz** (1 1/2 Stunden  
v. Ofen), in unmittelbarer  
Nähe der bereits konzeptionir-  
ten Eisenbahn, ist ein Haus,  
bestehend aus 7 Zimmern,  
2 Küchen, Speis, Stallung,  
Keller, großem Hofe, nebst  
einem Schuppen, Pasum u. Gar-  
ten zu verkaufen. Näh. bei der  
Eigentümerin **Wwe. Johann  
Balázs** in Pomáz Nr. 398.  
Täglich Omnibusverkehr vom  
Gasthaus zum „weißen Wolf“  
in Ofen. 19687

**Das Dampf- und  
Wannen-Badehaus**  
der Aktien-Gesellschaft in **Tur-  
óc-Zst-Márton,** sammt  
Badezeug, wird am 27. Juni  
1887, 3 Uhr Nachmittags, im  
Ligitationenwege verpachtet.  
Näheres bei der Direktion.  
19688

**Ein Erzieher,**  
Präparandist, 37, wird zu  
3 Knaben im Alter von 6, 7  
und 9 Jahren, der im Un-  
garischen und Deutschen tüch-  
tig ist, der auch Französisch  
unterrichtet kann, wird be-  
vorzugt, mit fl. 240  
Jahresgehalt nebst gänzlicher  
Verpflegung sofort acceptirt.  
Offerte sind an Herrn  
Deutsch, Modos, zu richten.

**5000 Gulden**  
sucht ein am hiesigen Platze  
etablierter Geschäftsmann gegen  
notarieller Urkunde mit zwan-  
zigprozentiger, einvierteljah-  
riger Amortisation aufzuneh-  
men. Prozent tag nach Ueber-  
einkommen. Anträge unter  
„A. R. 5000“ poste res-  
tante. 19690

Ein nettes  
**Gewölblokal,**  
Elisabethplatz, ist zu ver-  
mieten. Dasselbe kann sofort  
oder per August mit oder ohne  
Einrichtung übernommen  
werden. Adresse in der Exp.  
19646

**Urilak.**  
Budapesttől másfél órányira,  
a Duna jobbpartján  
f-kvó gözbájó s vasuti  
állomással bíró mezőváros-  
ban egy urilak (5 szoba  
konyha stb.) gyümölcsös  
kerttel, továbbá ettől né-  
hány percnyire 860  
szőlő, egy villával együtt  
összesen 5000 frtért ked-  
vező feltételek mellett —  
8% os amortizációra is —  
adó. Bővebbet a kiadó-  
hivatal 19514

**Edten Borovicska  
und Slivovitz,**  
Prima, eigenes Erzeugnis,  
lieferer ich in 1/10 Literflaschen,  
pr. Flasche 1 fl., Emballage  
und Flaschen gratis. In Faß  
40 kr per Liter. Faß zum  
Kostenpreis. Preise der Faß:  
7 Liter 70 kr., 14 Liter 90 kr.,  
28 Liter 1 fl. 40 kr., 56 Liter  
1 fl. 90 kr., 112 Liter 3 fl.  
20 kr. Versandt ab Post oder  
Bahn. **Bágyi-Héhel, Moriz  
Heumann, Kalnicz, Post  
Bezdó** (Komitat Trenčín).  
19240

**Die p. t. Kunden**  
aus der Sommerfrische, die  
Bedarf haben in Flober-Ziel-  
u. Vogelgewehren, Patronen,  
Turnrequisiten, Schaufeln,  
Lignum sanctum-Kugeln,  
Regel, Croquetpielen, Soda-  
wasser-Apparaten, Geirornes-  
Maschinen, Hängematten, Lam-  
pions u. Leuchtern für Gar-  
ten, feste, Beduhen, Ariston u.  
f. m., werden ersucht, ihre Ein-  
käufe bei **Th. Kertész** an  
Wochentagen zu machen, da  
das Geschäft **Sonntags**  
geschlossen bleibt 18830

**Damen**  
finden Rath und Hilfe, separa-  
te Zimmer und Bad im Hause  
bei einer dipl. Geburtshelfer-  
in. **Witwe Johanna  
Zntos, Kintzigasse Nr. 7,  
Thür 3.** 17997

Ein Stro- und  
**Filzhut-Appretur,**  
20 Jahre auf einem Posten,  
ist sammt Gewölb, Nähma-  
schinen und Presse zu ver-  
kaufen. Näh. in der Exp. 19641

**Kis ház**  
kerttel adó. Czím a kiadó-  
hivatalban. 19518

**Fortepiano**  
mit breiter Metallplatte, von  
sehr beliebtem Wiener Meister,  
fast neu, preiswürdig zu ver-  
kaufen. Tabatgasse 50, Th. 3.  
19575

**Damen,**  
welche Rath und Hilfe be-  
dürfen, können bei einer  
praktischen **Hebamme** unter  
größter Verschwiegenheit  
und bester Pflege entbinden.  
Theresie Barisch, Kerepeser-  
straße, neben dem Volksthea-  
ter, Nr. 39, 2. St. 19.

**Feuerwerke.**  
Alle Gattungen Salon-, Land-  
und Wasser-Feuerwerkskörper  
liefert ein gros und n detail-  
billig die Fabrikniederlage  
von Anton Jul. Eder, Fran-  
ziskanerplatz 4. Dajelski gro-  
ßes Lager von Lampions,  
Luftballons u. 19578

**Von Kavaliereu  
abgelegte  
Herren-Kleider**  
in bestem Zustande billigst  
**Hatvanergasse 15,**  
1. Stock. Kleider-Reinigung,  
Fuß- u. Reparaturen-Atelier.

Echter  
**Kloster-Weineßig.**  
Allen Jenen, die wahrhaft  
reinen Weineßig zu kaufen  
wünschen, bestens empfohlen  
in Literflaschen á 35 kr., Fla-  
schen werden mit 5 kr. zurück-  
genommen, von 10 Liter auf-  
wärts erfolgt die Zufubung  
in Budapest kostenfrei ins  
Haus; bei größerer Abnahme  
Vorzugspreise bei A. J. Eder,  
Franziskanerplatz Nr. 4.  
19576

**Gabor Deutsch, Kla-  
vier-Etablissement  
u. Musikinstrumen-  
ten-Geschäft, Bad-  
gasse Nr. 1.**  
Lager aller Gattungen  
**Stußflügel, Pianino**  
neuester Konstruktion mit  
**Nat- und Panzerstimm-  
stock,** amerikanische **Har-  
monium,** die besten der  
Welt, zu **bedeutend herab-  
gesetzten Preisen,** mäßige  
monatliche oder vierteljährliche  
Ratenzahlungen auch für  
**Provinzkäufer** bewilligt.  
Umtausch von alten **Kla-  
vieren, Pianino, Harmo-  
niums.** Für  
**Sommerwohnungen**  
empfehle meine  
**Mignonstufen,**  
155 Ctm. lang, u. Aus-  
länder Piano, äußerst  
billig in Lei gebühr  
inklusive Transport.  
**Reparaturen und  
Stimmungen**  
werden promptest bejorgt.  
19192

**Edele Nojen in allen  
Farben,**  
täglich 2mal frisch, aus den  
Lehrbüchlichen Anlagen zu 1/2,  
1, 2 und 3 kr. im Milch-  
geschäft, Palatingasse Nr. 7.  
19413

**Zu kaufen gesucht  
Familienhaus mit  
Garten** in nächster Nähe  
Budapest's. Offerte mit An-  
gabe Flächenmaß, Zimmer-  
anzahl und Preis unter „G.  
R. 17.“ an die Adm. 19599

**Dampfdruckmaschi-  
nen-Ausverkauf zum  
Spottpreis.**  
Eine 2 1/2 pferdekraftige Dampf-  
druckgarnitur 800 fl., eine  
8 pferdekraftige Dampfdruck-  
garnitur 900 fl., zwei 8 pfer-  
dekraftige Dampfdruckgarni-  
turen, je eine Garnitur á fl.  
1900. sämmtliche Garnituren  
sind neuester Konstruktion, nur  
im besten betriebsfähigen Zu-  
stande zum Drusche, mit allen  
dazugehörenden Requiriten aus-  
gerüstet. Näh. in der Exp.  
18755

**Gewölbe-  
Lokalitäten,**  
Weinkeller u. Eisgruben,  
dann verschiedene Gassen-  
wohnungen, sind pro August  
oder November zu vermieten.  
Näheres am Bauplatze, Koi-  
ergasse, Ecke Podmaniczkygasse.  
19515

**Ungarns größtes  
Wagenlager**  
in der Wagenfabrik **Josef  
Vogdan,** Budapest, Páva-  
u-utca 10, Filialen Museum-  
ring 10 und 19. Die Wagen  
sind aus neuem Material ge-  
arbeitet und sind in größter  
Auswahl zu herabgesetzten  
Preisen, sogar gegen Raten-  
zahlungen zu sehr günstigen  
Bedingungen gegen 2jährige  
Garantie zu verkaufen, — so  
auch Totenwagen. 1920

**Eisenbahnschienen**  
statt Traversen ab jeder  
Station prompt und billigst  
im Schienenlager des  
**A. M. Kohn,**  
6. Bez., mozsár-utca 9.  
18619

**Telegraphendraht**  
zu Einzählungen, jedes  
Quantum prompt und billigst  
im **Eisenlager** des  
**A. M. Kohn,**  
6. Bez., mozsár-utca 9.  
18620

**Photographie.**  
Tüchtiger Assistent, der auch  
größere Positive gut zu re-  
touchiren versteht, findet dau-  
erndes Engagement bei Ma-  
csás Tarsa. 19678

Feines  
**Pianino**  
mit ganzem Metallrahmen,  
edlen Ton, neu, ist zu sehr  
mäßigen Preis zu verkaufen.  
Nächst Hotel Paris, Dessoffy-  
gasse 3, 3. Stock 12. 19577

**Ein Raddampfer,**  
40 pferdekraftig stark, älterer  
Konstruktion, jedoch noch in  
vollkommen betriebsfähigem  
Zustande, sehr flach gehend  
als Remorqueur-, Ueberfuhr-  
oder Personendampfer, beson-  
ders für Nebenflüsse bestens  
zu verwenden, wird um 7000  
Gulden verkauft. Auskunft  
ertheilt **Csermák János** im  
Neupester Hafen, Neupest.  
19446

**Monatzimmer**  
sammt Vorzimmer mit  
separatem Eingang ist zu  
mäßigem Preis zu vergeben  
und sofort zu beziehen. Dam-  
janichgasse Nr. 9. 19654

**Ein Wirthsgeschäft,**  
ganz nahe am Parlaments-  
bau, ist anderer Unterneh-  
mung halber pr. sofort oder  
1. August zu vergeben. Näh.  
Hajna-utca Nr. 5, bei D.  
Friedmann. 19653

**Sicherer Verdienst,**  
mindestens 10 Gulden täg-  
lich, der sich hier oder in der  
Provinz mit dem Verkauf von  
g-feschlich ausgestellten Raten-  
briefen auf Lode befassen will.  
Offerte an  
**David Redlich,**  
Vorshuß-, Bank- u. Wechsel-  
haus, Kesteméteggasse Nr. 11.  
19218

**Kurzes Klavier,**  
sehr gut und schön, neu, 1.  
t. priv. Fabrikat, billig zu  
verkaufen. Waignergasse 7,  
2. Stock 6. 19574

Ein  
**gelehrter Mann,**  
Christ, welcher Bücher zu  
führen, Waaren aufzunehmen  
und zu expediren versteht, der  
ungarischen und deutschen  
Sprache mächtig, wird sofort  
aufgenommen. Wo? sagt die  
Exp. 19541

**Ziegelpressen**  
auf Dampftrieb, für eine  
Leistungsfähigkeit von 6 bis  
800 Ziegel pr. Stunde, baut  
als Spezialität die Maschinen-  
fabrik des C. Kaiser, Neufaj  
in Ungarn. Ferner empfehle  
ich meine Kesselschmiede für  
alle vorkommende Kesselschmied-  
arbeiten. Uebernehme die An-  
sicherung von Dampfesseln,  
Schiffeseln, Reservoirs, sowie  
alle Eisen- und Blechkonstruk-  
tionsarbeiten zu den billigsten  
Preisen. **Attes: Herr C.  
Kaiser, Neufaj.** Ihrem  
Wunsche gemäß beständige Jhnen  
gern, daß die mir am 1. Mai  
a. c. gelieferten 2 St Dampf-  
ziegelpressen auf meinen Zie-  
gelleien zur größten Zufrieden-  
heit funktionieren. Mitrovitz,  
den 15. Juni 1887. W. Ber-  
ger, Ingenieur und Baun-  
ternehmer. 19635

**Borovicska**  
(Wachholder Brantwein), eigen-  
es Erzeugnis, **garantirt  
echt,** offerire zu billigem  
Preise. **Wilhelm Singer,  
Regalienpächter Krennitz**  
19605

**Ein Familienhaus**  
im 7. Bez., nächst dem Wett-  
rennplatz und der Pest-  
bahn, Hochparterre, Souver-  
rain, mit einer zweiten Woh-  
nung, Stallung, Bauart der  
Neuzeit vollkommen entspre-  
chend, nebst fl. Garten, für  
ernstgemeinte Reflektanten zu  
verkaufen nebst sonstigen Re-  
alitäten. Auch werden alle  
zum Verkaufe vorkommenden  
Objekte übernommen durch  
den Hausbesitzer **Leopold  
Stierl, Königsplatz 19.** 19632

**Ein- und Verkauf  
von Herrschaften abgelegter  
Herren-Kleider.**  
**Reparatur-, Fuß- und  
Kleider-Reinigung** bei  
**Albrecht & Hartmann,**  
Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.

**Damen**  
finden Rath und Hilfe unter  
größter Verschwiegenheit und  
besten Pflege zur Entbindung  
bei einer allein stehenden Ge-  
burtshelferin. **Johanna  
Brenner,** 9. Bez., Meister-  
gasse 42, Thür Nr. 2, hinter  
der Neßlerkaserne.

**Erzieherin,**  
die im Deutschen, Fran-  
zösischen, Klavier- und Hand-  
arbeits-Unterricht tüchtig ist,  
wird zu einem 11jährigen  
Mädchen, das die höhere Mäd-  
chenschule besucht, aufgenom-  
men. Vormittagsstunden von  
8—11 Uhr stehen ihr zur Ver-  
fügung um außer dem Hause  
Lektionen zu erteilen. Näh.  
in der Exp. 19565

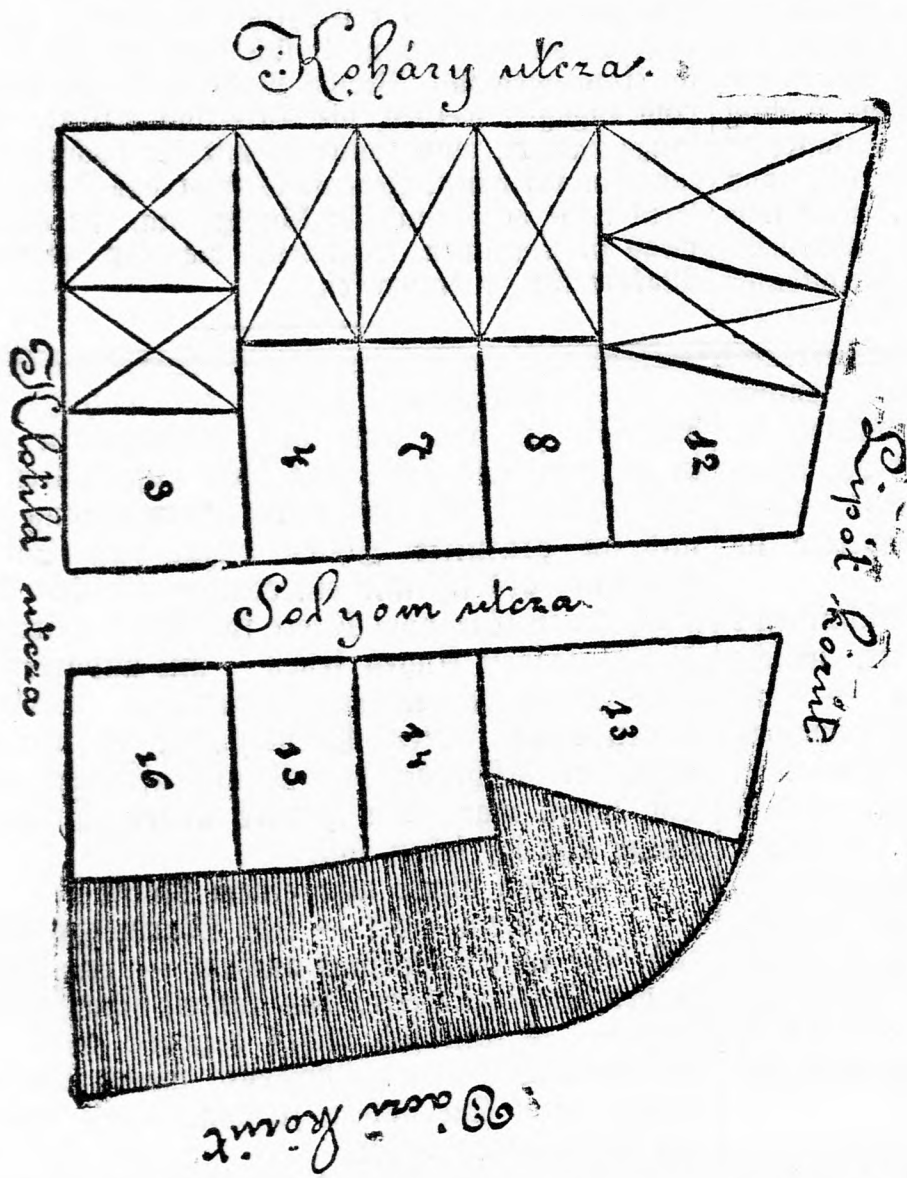
**Wohnungen.**  
7. Bezirk, untere Waldzeile 5  
und Mantasgasse 4, größere,  
auch kleine Wohnungen mit  
allerbesten Einrichtungen, so  
auch Geschäftszitate, Keller-  
magazine zu Verfügen bil-  
ligst per 1. August zu ver-  
mieten. 19333

# LIZITATION.

Die Ungarische Allgemeine Kreditbank bringt von den ihr gehörenden Erde des **Váci- und Lipót-körut** vis-à-vis dem Bahnhofgebäude der österr.-ung. Staatsbahn liegenden, sogenannten Zucker-Raffinerie-Gründen die in Grundrisse ersichtlich unten bezeichneten Baugründe zur öffentlichen Versteigerung. Dieselbe findet in Anwesenheit eines öffentlichen Notars in den **Lokalitäten der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank V., Rádorgasse Nr. 12, 2. Stock, am 27. Juni 1887** und wenn nötig, auch am folgenden Tage von **10-12 Uhr Vormittags** statt.

Grund-Nr.	□ Klafter.	Ausruhmungspreis per □ Klafter.
3	210.86	fl. 75
4	185.45	fl. 55
7	181.35	fl. 55
8	177.25	fl. 55
*12	221.75	fl. 125
*13	279.10	fl. 130
14	161.97	fl. 55
15	176.23	fl. 55
16	235.20	fl. 80

\* Die mit \* bezeichneten Gründe haben eine 30jährige Steuerfreiheit.



Die straffirten Parzellen sind bereits bebaut.

## Lizitations-Bedingungen.

1. Zu erlegendes Badium 10%, des Ausruhmungspreises.
2. Bei Unterschrift des Vertrages sind gegen Rückgabe des Badiums 50% des Kaufpreises haark zu bezahlen.
3. Die verbleibenden 50% können zuzüglich 4% Zinsen, welche von sechs zu sechs Monaten zu begleichen sind, gegen hypothekarische Sicherstellung auf dem Grunde in sechs gleichen halbjährigen Raten bezahlt werden.
4. Sämmtliche aus diesem Verkaufsgeschäfte entstehenden Stempel-Gebühren zahlt der Käufer an die Kasse der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank.

Budapest, 13. Juni 1887.  
Ungarische Allgemeine Kreditbank.

Die feinsten und hervorragendsten Toilettenpoudres sind:  
**C. Herbert's Poudre de l'Impératrice**  
**C. Herbert's feiner Poudre in Metallbüchsen**

Ausserdem empfehle: Alle Farben Haarpoudres, Crèmes de Beauté, Crème à la Fleur d'Oranger, Cold Cream und alle Sorten Schminken.  
K. Hoftheaterlieferant.  
**C. Herbert,** Berlin S.W. Schützenstrasse 76 I.  
Inhaber seit 1871: Neumann & Pardow.

K. k. österr. ungar. priv.

# Holzfedern-Matratten.

6 fl. 6 fl.

**Ersatz für Strohsäcke und Drahteinsätze,**  
reinlich, dauerhaft und billig, vorzüglich für Institute und Krankenhäuser. Bei grösserer Abnahme entsprechender Preisnachlass. Bei Bestellungen innere Breite und Länge des Bettes anzugeben.  
**Haupt-Niederlage: Wien, I., Neuer Markt Nr. 7.** 11925

## Gegen Wassersucht

Jeder Art, sowie deren Folgen: frantheiten: Gelbsucht, Harn- und Blasenkatarrh, Athembeschwerden, Leberleiden etc. ist das beste Mittel das berühmte

**Hydropsin.**  
Preis einer Flasche sammt Seilmethode 1 fl.

## Gmundner Sprit,

ein sorgfältiges Destillat aus frischen Weizenkörnern des Salzammergutes. — Der Gmundner Sprit hat angenehmen, aromatischen Geschmack und wirkt bereits einige Tropfen davon genommen. Er ist das erprobteste Hausmittel gegen Magenbeschwerden, Nervenleiden, Kopfschmerzen, Fieber und Eüsen des Magens und Unterleibes, Kollik und Krämpfe. 1 Flasche sammt genauer Beschreibung 35 kr.; 1 Familienflasche 1 fl. Hauptdepot: **Karl Schaffner's** Seapothek, Kurort Gmundner, Ober-Österreich (Nach Ginzeln-Berand) Depots: Budapest: Hof. v. Zörsöf, G. Dubai, Gariboldor, Preßburg: Dr. Adler, Ezergebin: Hof. Fonagy, Temesvár: Klausmann & Albert, Fiume: Anton Wigan.



## Wasserdichte Plachen

für landwirthschaftliche Zwecke  
**St. indachpappe,**  
**Asphalt-Dachpappe in Rollen**  
**Gummi-Regenmäntel,**  
**Technische Gummiwaaren,**  
ferner Zelte, Napfplachen, Fruchtstöße etc. empfiehlt zu billigen Preisen die erste K. K. austrsch. priv. Fabrik von

**PAGET & Co.,**  
Wien, Stadt, Riemergasse 13.  
Preise und Muster gratis u. franco.

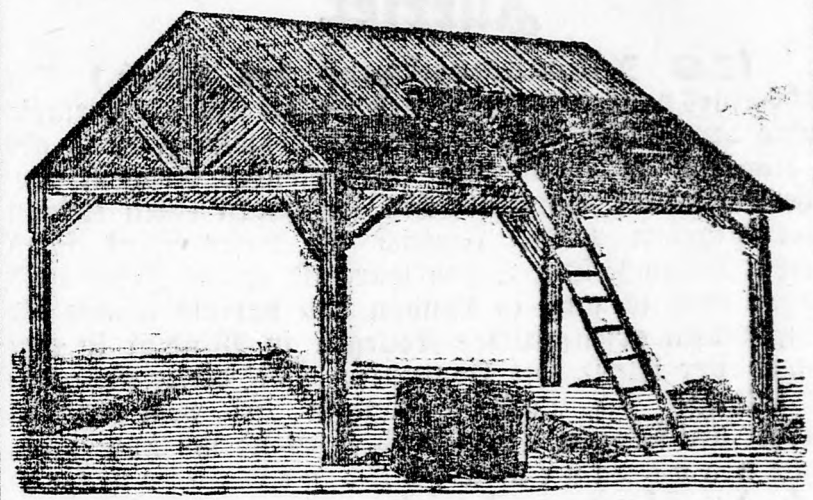
Wer seine Stellung verbessern will, erlangt dies durch Aneignung eines gedieg. kaufmänn. Kenntnisse durch gründl. briefliche Ausbildung in allen Arten der

## Buchführung

Correspondenz, Rechnen etc. Jede Schrift wird schön. Probe-Abtheilung für schriftlichen Unterricht in Wien. Adresse: Abtheilung für schriftlichen Unterricht in Wien. Probe-Abtheilung für schriftlichen Unterricht in Wien.

**Hofmann's**  
k. k. priv. Klavier-Fabrik,  
Wien, V., Franzensgasse Nr. 23. Spezialität:  
**Wagnonflügel u. Pianinos.**  
In- und Ausland preisgekrönt. Alleinstige Erzeugung.

## Feuerfichere und wasserdichte Hungaria-Dachpappe,

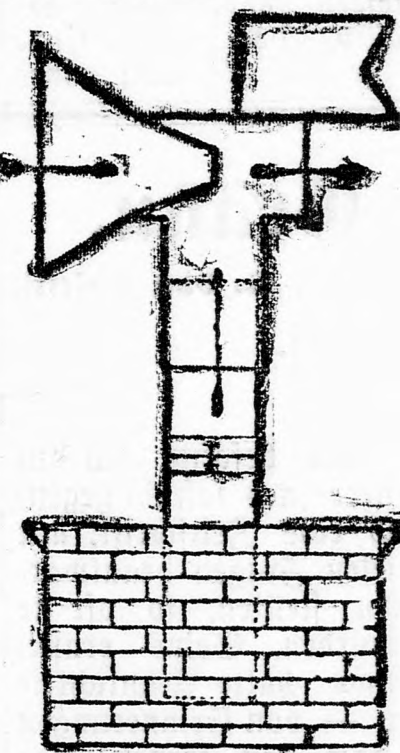


Isolir-Platten als Schutz gegen Feuchtigkeit im Mauerwerk, Dachlath, Karboläure, Karboläure als Desinfektionsmittel, Wasserdichte Decktücher, Pappendeckungsarbeiten auf Bretter und Schindel-Dächer offerirt und übernimmt die chemische Fabrik von

**Ernst Schottola,**  
Budapest, Andrássystrasse 2 (Palais Foncière).  
Prospekte gratis.

## Kein lästiger Rauch mehr!

unter Garantie durch die Stauber'schen patentirten und verbesserten **Rauchfang-Aufsätze,**



durch den Architekten- und Ingenieur-Verein, sowie von allen bedeutenden Architekten u. Baumeistern als das Beste empfohlen. — Diese bewirken einen kräftigen Luftzug im Kamin, saugen Rauch und schädliche Gase aus den Schornsteinen und verhindern in Folge deren innerer Konstruktion das Zurückschlagen derselben überhaupt. Vorzügliche Verwendung finden dieselben auch als Luftreiniger für Schulen, Epitälcr, Kasernen, Bureau Lokalitäten, Trockenkammern Stellungen etc. Zu beziehen von der allein zu deren Erzeugung berechtigten Bau-u. Kunstschloßerei, Defen-

**Franz Swadlo,** Budapest, 7. kerület, alsó erdősor 3. szám.  
**Patent Stahlblech-Rouleaux.**  
ebendasselbst, aus bestem, gewelltem Stahlblech zum sicheren Verschluss von Gewölben u. Magazins-Lokalitäten, in bewährt bester und solidester Ausführung.

## J. & S. Kessler in Brünn

(Mähren),  
Ferdinandsgasse Nr. 22 P,  
verjenden mit Nachnahme 17049

	fl. kr.
10 Meter Mode-Cachemir, karirt, alle Farben	9 50
10 Meter Cachemir, schwarz u. farbig, doppelbreit	4 50
10 Meter Cachemir in Ballfarben, doppelbreit	4 50
10 Meter Wollatlas in Mode- und Ballfarben doppelbreit	6 50
10 Meter Dreidraht, schwere Qualität, Prima-Sekunda	3 50
10 Meter Ereton auf Frauenkleider, waschecht	2 80
10 Meter Schlafrockstoff, karirt, schön gemustert	2 50
3 1/4 Meter Männeranzugstoff, modern	3 75
3 1/4 Meter Männeranzugstoff, auch für Damenmäntel, fein	5
6 1/2 Meter Sommer-Waschstoff auf kompletten Männeranzug	2 70
1 Nest (10-12 Meter) Laufteppich, sehr dauerhaft	3 50
1 Gute-Vorhang, türkisches Muster, komplet	2 30
1 Gute-Garnitur, 1 Tischtuch, 2 Bettdecken	3 50
1 Nips-Garnitur, 1 Tischtuch, 2 Bettdecken	4 50
1 Schlaf-Steppdecke, schwere Qualität, mittelgroß große	2 50
1 Leintuch, 2 Meter lang	3
1 Strohsack, 2 Meter lang	1 50
1 Pferdedecke, grau mit farbiger Bordure, 190 Centimeter lang, 130 breit	90
1 Ziaferdecke, drapp, farbig gestreift, 190 Centimeter lang, 130 breit	1 75
1 Stück Kanakas, 30 Wiener Ellen la. fl. 6.—	2 50
1 Stück Damastgradl, 30 Wiener Ellen, Prima-Sekunda	5 20
3 Tischtücher, 10/16 leinen, weiß, roth, blau, gelb	7 50
6 Servietten, 1/2 leinen	2
6 Handtücher aus Leinwanddamast, mit Franzen	1 20
6 Handtücher, leinen mit rothen Borduren	1 20
6 Stäfertücher, leinen, la 60 fr., weißleinen, la	1
12 Saattücher, gefäumt mit farbigen Borduren für Herren fl. 1 20, für Damen	1

Preisliste und Muster gratis und franco — Nicht-tourenirende Waaren werden ohne Anstand zurückgenommen.

## Allerlei.

**(Das Jubiläumsgeschenk des Schah.)** Die Wahl eines passenden Geschenkes für die Königin Victoria machte dem Schah um so weniger Schwierigkeiten, als die Königin in Bezug auf ein passendes Geschenk dem Beherrscher des Sonnenreiches sozulagen einen kleinen Wink gegeben hatte. Freilich ist dieser Wink schon älteren Datums. Der Schah war, als er im Jahre 1873 Europa bereiste, auch in London und damals machte die Königin dem orientalischen Kollegen in Windsor in einnehmendster Weise die Hommages. Bei dieser Gelegenheit beklagte sich auch die Königin bei dem obersten Fürsten der feinsten Teppichweber, es sei ihr unmöglich, einen aus einem Stücke gewebten Teppich zu finden, der den ganzen Boden des riesigen Empfangssaales bedeckte. Der Schah hatte den Wunsch der königlichen Hausfrau nicht vergessen und sendet nun der Jubilarin eine Fußbodenbekleidung in gewünschten Dimensionen. Der Teppich ist auf das herrlichste ausgeführt, er zeigt eingewebt die Insignien des persischen Herrschers, sowie die Wappen der Königin. Besonders die Farben Roth und Grün sollen aus der bunten Zeichnung in lieblichster Zartheit hervortreten.

**(Ein Opfer der Morythiophagie.)** Aus Wien wird gemeldet: Ueber die Persönlichkeit der nun auf der psychiatrischen Klinik sich befindenden Leonide G l o m e s n i l theilt man folgende Details mit: Zu Anfang der Siebziger-Jahre kam Leonide aus der Normandie, ihrem Geburtsort, nach Paris, um dort als Magd ihren Unterhalt zu verdienen, da dem kaum des Lebens und Schreibens kundigen Mädchen jeder andere Erwerbszweig verschlossen blieb. Doch schon Ende der Siebziger-Jahre vertauschte sie die Stellung eines

Dienstmädchens mit der einer — Dame der Halbwelt und wurde in Pariser Lebemannskreisen unter dem Namen „La meche blanche“ (die weiße Locke) allgemein bekannt. Ihren Spitznamen erhielt Leonide von einem Bündel schneeweißer Haare oberhalb der Stirne, die sich von dem übrigen tiefbraunen Kopfschopf seltsam abhoben. Vor einigen Jahren kam in ihrem Salon während einer Soirée ein Feuer zum Ausbruche, das einen Schaden von einer Million Francs verursachte, da durch die Flammen die kostbarsten Seiden- und Atlasroben, unbezahlbare und zum Theile unbezahlte Delgemälde berühmter Meister und das theuerste Sevres-Vorsellan zerstört wurden. Damals stand Mlle. G l o m e s n i l, welche übrigens auf einen Theil des Schadens versichert war, in sehr intimen Beziehungen zu einem französischen Aristokraten, mit dem sie innerhalb weniger Jahre ein Vermögen von fünf Millionen Francs durchbrachte. Auch ein orientalischer Fürst erkaufte sich einige Zeit hindurch der besonderen Gunst der Französin, ehe sie an den jungen böhmischen Grafen Kaunitz überging, der ihr den Verlust des Dispositionsrechtes über sein Vermögen zu danken hat.

**(Zwei Millionen Francs — defraudirt.)** Die Staatsanwaltschaft der französischen Republik in Paris fahndet gegenwärtig nach einem Manne, welcher das Kunststück zu Stande gebracht hat, nicht weniger als gleich zwei Millionen Francs auf einmal zu defraudiren. Der Mann, ein sicherer Mowet, wurde gegen Ende des vorigen Monats aus Paris mit seiner Gattin und icinen drei Kindern im Alter von sechs bis elf Jahren flüchtig und dürfte unter dem falschen Namen „v. Taloncourt“ reisen. Der Millionenbetrüger ist 36 Jahre alt, von ziemlich großer, starker Statur, mit braunen, nach aufwärts stehenden Haaren, grauen Augen und abgetheiltem Vollbarte. Er ist seinem gegenwärtigen Reichthume entsprechend auf das Elegante gekleidet. In der dies-

bezüglichen Mittheilung der Pariser Staatsanwaltschaft an die Wiener Polizeidirektion ist es merkwürdigerweise nicht angegeben, zu wessen Nachtheil Mowet die zwei Millionen Francs unterschlagen hat. Wie wir seinerzeit gemeldet, hat Mowet die Defraudation als Beamter der Banque Parisienne verübt.

**(Die Königin von England)** hat anlässlich ihres 50jährigen Regierungsjubiläums eine Amnestie für alle Soldaten und Flottenmannschaften erlassen, die zur Zeit wegen Desertion, betrügerischer Anwerbung, Abwesenheit ohne Urlaub oder anderen Disziplinarvergehen Gefängnisstrafen verbüßen. Die begnadigten Mannschaften sollen am 21. d. aus dem Gefängnis entlassen werden. — Die Londoner Hotels beginnen bereits eine goldene Ernte anlässlich des Jubiläums der Königin einzubeheimen. Im „Langham Hotel“ wohnt der Maharajah Holkar mit einem Gefolge von 18 Personen, während im „Hotel Metropole“ ein indischer Premierminister während der letzten zwei Monate eine Rechnung von 1580 Pfund Sterling bezahlt hat. Ein Amerikaner hat in einem anderen Hotel Zimmer bestellt und hundert Gäste für den großen Tag in der nächsten Woche eingeladen.

**(Frau Bertha Matart)** vormalig Linda, steht mit der Direktion der Pariser großen Oper wegen eines Engagements in Unterhandlung. Die finanziellen Abmachungen haben der Witwe Matart's den Abbruch nicht erschwert, es handelt sich bloß um die Position, die sie einnehmen soll. Bertha Linda will als Prima-Ballerina engagirt werden, die Direktion erklärt, sie habe zu lange pausirt, man könne es mit ihr höchstens als Solotänzerin versuchen. Jedenfalls steht das Debut der Künstlerin nahe bevor und sie kündigt an, sie werde durchwegs in Kostümen auftreten, die ihr Gemahl Hans Matart für sie entworfen.

8.

## Die kleine Gräfin.

Novelle nach fremdem Motive von A. von Casetti.

### Erster Theil.

8.

Sie nahm ihre Arbeit und befaßte sich gelegentlich mit derselben. Vilecresnes sah ihr gegenüber und durchblättere irgend eine Zeitschrift, mit unermüdblicher Geduld die vielen Fragen beantwortend, welche die Kinder an ihn stellten, so oft sie einer Illustration ansichtig wurden. Seine ernste, ein wenig verschleierte Stimme hatte Ähnlichkeit mit dem Murmeln der Wellen — von Erinnerungen hingerissen, fing er nach und nach von fernen Ländern zu erzählen an, welche er besucht — in denen Thiere, Bäume, Menschen fremdartig waren. Er schilderte den Himmel der Tropen, unter dem die Nächte schöner sind, als der Tag. Er sprach von den geheimnißvollen, undurchdringlichen Wäldern, die von Flüssen durchschnitten werden, deren Ursprung man nicht kennt. Er schilderte das Meer in seiner Vielgestaltigkeit und seine Blitze leuchteten auf, wie jene Othello's, während der Moor Desdemona von seinen Kämpfen erzählt.

Die kleine Marie war eingeschlafen, sie hatte den Kopf auf den Tisch gelegt — George kämpfte schon gegen den Schlaf an — aber trotz der Willenskraft des kleinen Jungen schlossen sich seine Augen nach und nach. Frau von Ternois hatte ihre Arbeit, irgend eine braune Wollstrickerei für die Armen, fallen lassen und saß da, den Kopf in die Hand stützend.

Das Geräusch der Uhr, deren Schlag die zehnte Stunde verkündete — ließ Vilecresnes zusammenfahren.

— Teufel, mir scheint, ich verplaudere mich hier und es ist doch die höchste Zeit, daß ich Marie nach Hause zurückführe.

— Sie schläft so gut, die arme Kleine, daß Sie jetzt doch nicht die Grausamkeit haben werden, sie fortzubringen! Lassen Sie das Kind bis morgen hier — sie wird in dem kleinen blauen Zimmer schlafen, wo sie sich ja auch während ihrer letzten Abwesenheit aufgehalten hat.

— Sie wollen es? Gut, es sei — ich kann Ihnen niemals hinreichend Alles das danken, was Sie an meinem Kinde thun.

— Es ist ja doch so natürlich — habe ich denn nicht Ihre arme Frau gleich einer Schwester geliebt? Wie sollte ich denn ihr Kind anders ansehen, als das meine! Wie die Kleine doch hübsch ist mit ihrem aufgeküßelten Näschen — ich mag nur die ein wenig nach aufwärts gebogenen Nasen — alle anderen sehen so feierlich, so dumm aus. Ich thue auch mein Möglichstes, um der Kleinen diese Formation der Nase zu bewahren; ich drehe dieselbe täglich etwas mehr nach aufwärts — sowohl Sie, als das Kind werden mir das späterhin zu danken wissen — und auch ihr Gatte.

Vilecresnes hörte mit nachsichtigem Lächeln dem Geplauder der jungen Frau zu und diese fuhr fort:

— Ich liebe auch das arme kleine Mäuschen, welches keine Mutter mehr hat, bis zum Wahnsinn. Ich will dasselbe für Sie erziehen, Jean — Ihnen gebietet es ohnedem an Zeit — Sie sind von Ihren

Studien und Büchern zu sehr in Anspruch genommen, lassen Sie mich nur schalten und walten, ich habe meine eigenen Gedanken und bin froh, wenn sich mir Gelegenheit bietet — wenigstens einen Bruchtheil der Danteschuld abzutragen, welche ich Ihnen gegenüber auf dem Herzen habe.

— Und wofür sollten Sie mir Dank schulden?

— Mein Gott, für alle Zärtlichkeit, welche Sie George gegenüber an den Tag legen — für alle Sorgfalt, mit der Sie seinen Unterricht bewachen — für den Einfluß, welchen Sie auf ihn gewonnen und der im Laufe eines einzigen Jahres so wunderbare Veränderung bei ihm hervorgerufen. Erinnern Sie sich nur, wie klein der Satan er gewesen ist, wie ein eiserner Kopf er hatte und heute ist er fröhlich und nachgiebig wie ein Engel — ja, fürwahr, wie ein Engel. Anfangs, ich will es nur ehrlich gestehen, war ich sogar ein klein wenig eifersüchtig wegen des Einflusses, welchen Sie über ihn gewonnen.

— Eifersüchtig, weshalb?

— Weil ich Sie im Geheimen beschuldigte, Robert's Rechte sich anzueignen; ich kann Ihnen jetzt schon gestehen, daß es mich zur Verzweiflung brachte, wenn ich sah, wie der Vater seinen Jungen gleich einem kleinen Wilden aufwachsen ließ — wie er ihn zum Nichtsthun ermunterte — zu allerhand Ungezogenheiten Beifall klatschte, während Sie mir beistanden, dieses zügellose Jüllen zu bändigen. Ich sagte mir Anfangs, es sei dies ja gar nicht Ihres Amtes — ich fragte mich, ob Sie als Marinier vielleicht meinen Knaben für einen Schiffsjungen ansehen, der mit der Leine geprügelt werden müsse; ich steckte mich hinter Robert und trachtete diesen gegen Sie aufzustacheln. Ich sagte ihm, wenn ich Vater wäre — so würde ich es nicht zugeben, daß ein Anderer, ohne darum ersucht zu sein, sich mit der Erziehung meines Kindes befaße; er hat nicht das Recht dazu, es ist ein Mangel an Zartgefühl — und wissen Sie, was Robert darauf hin that — er lachte mir in's Gesicht und meinte, ich sei ein wenig verriickt. Ich war entrüstet und sagte mir, daß diese Männer doch rein gar nichts verstehen — es verdroß mich, daß Robert nicht begreifen wollte — wie ich um seine väterliche Würde besorgt war — ich beschuldigte Sie, daß Sie dem Vater die Achtung und Zärtlichkeit des Kindes raubten. Endlich aber, als ich entdeckte, daß diese Thatfachen auf Robert alle gar keinen Eindruck machten — da habe ich mich resignirt.

... Man braucht ja doch nicht königlicher gesinnt zu sein, als der König selbst, nicht wahr? Und so lernte ich es denn nach und nach dankbar erkennen, daß Sie an meinem kleinen George Wasserstelle vertraten und gelobte mir, Ihrer Marie die Mutter zu ersetzen. So — und nun wollen wir die Kinder zu Bette legen. George, Marie — Ihr kleinen Fledermäuse, wacht doch auf! Fürwahr, sie schlafen ganz fest. George träumt gewiß von Tagli — Sie haben uns heute so anregend zu erzählen verstanden und ich hielt Sie bis heute immer für einen etwas verknöcherten Gelehrten — wie wenig man doch seine besten Freunde kennt! Ich dachte, Sie seien kalt und ich, ich habe es gerne, wenn die Leute ein klein wenig das Herz auf der Hand tragen. Ich hatte mir es in den Kopf gesetzt, da ich Sie stets so kalt, so ruhig, so gemessen gesehen, daß Sie —

— Daß ich ein lederner Patron sei.

— Nein, das ist nicht der richtige Ausdruck; daß Sie zu viel von den Eisregionen angezogen in welchen Sie sich lange Zeit aufgehalten — heute nun entdecke ich, daß meine Vermuthung eine irrige und ich gratulire Ihnen dazu, daß Sie nicht so kalt sind, als ich mir einredete — welcher Enthusiasmus, wenn Sie vom Meere sprachen! Hätten Sie mit Ihren eigenen Augen sehen — mit unparteiischen Ohr Ihre Worte vernehmen können — das waren die Augen eines rechten Seemannes; es verlohnt sich schon der Mühe, bei den Menschenfressern gewesen zu sein, wenn man sein ganzes Leben hindurch einem Notar ähnlich sehen soll.

— Ich ähne also einem Notar?

— Mein Gott — Ihr Marineurs wüßt doch, daß Ihr im Allgemeinen ausseht — wie die Garçons in den Kaffeehäusern; das kommt schon so durch den Bart — es läßt sich nichts dagegen thun — auf Sie persönlich haben übrigens meine Worte keinen Bezug, denn Sie haben ja den Dienst quittirt und den Bart stehen lassen.

Die junge Frau hatte sich erhoben und, sich über Marie beugend, die Kleine zärtlich umarmt. Das Kind schlug die Augen auf und schloß sie alsbald wieder, schlang aber die Armechen um den Hals der jungen Frau und ließ sich von derselben in die Höhe heben.

— O, Du kleiner Faulpelz, mit neun Jahren noch das Schoßkindchen spielen — ob das nicht eine Schande ist.

George gähnte und streckte die Arme in die Luft — das Erwachen eines Mannes pflegt in der Regel nicht so anmuthig zu sein, wie jenes einer Frau . . .

— Sag' doch, guter Freund, wandte er sich an Herrn von Vilecresnes — warum hast Du mich denn eigentlich aufgeweckt — ich träumte gerade so schön von einem Papagei und —

— Ja, ja — jetzt heb' aber nur auf, mein kleiner George, es ist die höchste Zeit, daß Du zu Bette gehst.

— Führe mich in mein Zimmer, willst Du wohl? Und morgen mußt Du mir wieder Geschichten von allerhand Thieren erzählen, damit ich eben so schön träume wie heute.

— Ja, wenn Du brav bist — hast Du Deine Lektionen heute gut gewußt?

— Ja — Papa hat sich über mich lustig gemacht — er sagte, das Lernen sei ganz unnütz.

— Er machte eben nur einen Scherz.

— Nein, nein — er hatte im Ernst gesprochen; er hat der Mama auch gesagt, daß ich mit achtzehn Jahren gewiß schon Liebchaften haben werde — o, ich habe ganz gut gehört — aber ich weiß doch nicht recht, was Liebchaften eigentlich sind — sage Du mir's.

Herr von Vilecresnes zuckte ärgerlich die Achseln — er hatte inzwischen mit seinem jungen Freunde dessen Zimmer aufgesucht und hörte im anstoßenden Gemache Frau von Ternois' Stimme, welche die kleine Marie aufforderte, ihr Abendgebet zu sprechen.

Er trat ein, um seiner Tochter noch einen Kuß zu geben — sie kniete auf ihrem Bettchen und trug ein weißes Nachthemd, das viel zu groß für sie war und einst George gehört hatte. Ihr blondes Haar war in einen einzigen Zopf zusammengeflochten, dessen Ende man mit einem blauen Bande gebunden.

(Fortsetzung folgt.)

Berger's medicin. u. hygien. Seifen.

Berger's med. THEERSEIFE.

Durch medicinische Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Karopas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen...

Berger's THEERSEIFE.

Als mittlere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints...

Berger's Glycerin-Theerseife

die 36% Glycerin enthält und parfümiert ist. Gegen Haut- und Kopfschläge der Kinder...

Berger's Boraxseife 35 Kr.

gegen Wimpern- und Sonnenbrand. Berger's Carbolsäure 40 Kr.

zur Glättung der Haut und der Blätternahe, und als desinfectirende Seife bei allen Infektionskrankheiten.

Berger's Compresse 35 Kr. bei Frostschäden und Rheumatismus.

Berger's Eierschale 35 Kr. gegen Kopf- und Bartschuppen.

Berger's Flüss. Eisen 50 Kr. ein vorzügliches Wundheilmittel.

Berger's Galle 35 Kr. gegen Leberflecken u. Sommersprossen.

Berger's Glycerin 35 Kr. gegen Hautausschläge.

Berger's Harzseife 35 Kr. gegen gichtische und rheumatische Leiden.

Berger's Jodkali 55 Kr. bei Drüsenentzündungen, Blähgasen, Kopf- und bei rheumatischen und gichtischen Affectionen.

Berger's Jodschwefel 45 Kr. bei syphilitischen Ausschlägen.

Berger's Krätzerseife 35 Kr. zu aromatischen Bädern.

Berger's Lebertran 35 Kr. bei serophulösen Krankheiten.

Nur den echten Berger'schen Seifen kommt eine exakte Wirksamkeit zu...

Fabrik und Hauptversand: G. Hell & Comp., Troppau, Prämirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

EN GROS für BUDAPEST: Thallmayer & Seitz, Friedr. Kochmeister's Nachfolger.

En gros und detail: J. v. Török, Apotheke, Königsgasse, Friedr. Detsiny.

Detail in allen Apotheken von Budapest und ganz Ungarn.

Ich, Anna Csillag, mit meinem 185 Ctm. langen Niesen-Loreley-Haare, welches ich in Folge 4 Monatlichen Gebrauchs meiner selbsterrundenen Pomade erhielt...

Original Pariser Gummi u. Füllblätter, die höchsten Anforderungen in Feinheit und Güte übertreffend...

Einrichtung und Versorgung von Soda-Wasser-Fabriken Dr. Eugen v. Wagner, Budapest, Corvissara 96.



Prämirt auf der Budapester Landesausstellung. Kuhl- und Konservir-Apparate. Bernhard Breiter, Hauptniederlage: VI., Königsgasse Nr. 44.

Enthaarungs-Pulver von G. C. Brüning, Frankfurt a. M. Anerkannt bestes Enthaarungsmittel, giftfrei, ganz unschädlich...

Uebersiedlungen. Möbeltransport- und Möbeleinlagerungs-Institut des MAX TAUSZKY, Budapest, Neudorferstrasse Nr. 31.

Abonnements-Einladung auf die BERLINER PRESSE in Berlin mit einem täglichen Unterhaltungsblatt. Abonnement nur 2 Gld. 61 kr. pro Quartal inklusive Postzuschlagsgebühr.

Kurort Zseleznó. Als Gott seiner Zeit das Paradies erschuf, fiel ihm ein Theil desselben zur ungarischen Erde nieder...

Sternberg Armin, Musik-Instrumenten-Fabrik, Budapest, VII., Kerepeserstrasse 36. Neuestes Harmonikafide mit 12 Klappen...

